

Naturparkplan 2030 des Naturparks **Wildeshauser Geest**



Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



EUROPA FÜR
NIEDERSACHSEN
www.niedersachsen.de

VORWORT

Liebe Freundinnen und Freunde des Naturparks,

es ist geschafft! Wir haben erstmals seit 1992 für unseren Naturpark Wildeshauser Geest wieder einen Naturparkplan erstellt. Der Plan soll unser Maßstab für die gemeinsame Weiterentwicklung unseres Naturparks in den nächsten zehn Jahren sein.

Angesichts der Größe unseres Naturparks stehen wir vor der Herausforderung, den Park in den Köpfen und Herzen der Menschen zu verankern. Wir wollen weiter an Profil gewinnen und dabei die Menschen mitnehmen.

Der Weg zur Erstellung des Plans war anstrengend, aber die Mühe hat sich gelohnt. Unser Ziel war es, den Plan trotz Pandemie durch einen breiten und intensiven Beteiligungsprozess möglichst aller Interessengruppen sowie der hier lebenden Menschen und Gäste auf ein starkes Fundament zu stellen. Mit den unterschiedlichen Beteiligungsformaten ist uns dies meines Erachtens sehr gut gelungen. Dieser partizipative Ansatz gewährleistet, dass der Naturparkplan nicht nur von den Mitgliedern, sondern gerade auch von den Bürgerinnen und Bürgern, Institutionen und Vereinen mit getragen wird.

Unsere Ziele sind es, in Zukunft noch stärker als Multiplikator für Ressourcenschutz, Profilgeber für den Landschaftsraum sowie Netzwerkorganisator für die Akteure im Naturpark zu wirken. Damit wollen wir Qualitätsnaturpark nach den Vorgaben unseres Verbands VDN bleiben und zur Modellregion für nachhaltige Entwicklung im Sinne einer Vorbildlandschaft werden. Einer Vorbildlandschaft, die Menschen aus nah und fern zu Naturerlebnissen einlädt und zugleich Landschaft schützt. Allerdings ist dies kein Selbstzweck: Einer unserer Schwerpunkte, an dem wir auch weiterhin festhalten wollen, ist daneben der Bereich Naherholung und nachhaltiger Tourismus. Für unsere Gäste aus den angrenzenden Ballungsräumen, aber auch für unsere eigene Wohnbevölkerung.

In den unterschiedlichen Formaten (Fachkonferenzen, öffentliche Plenen, Online-Befragung sowie zahlreiche Interviews und Gespräche) sind unzählige Ideen entstanden. Nun wollen wir mit der Umsetzung der ersten Projekte beginnen. Dabei ist der Naturparkplan nicht in Stein gemeißelt. Er ist vielmehr als fortlaufender Prozess zu verstehen, der immer wieder neue gesellschaftliche Anliegen (Mobilitätswende, Klimawandel u. a.) aufnimmt und dementsprechend regelmäßig zu aktualisieren ist.

Wir bedanken uns bei allen, die an der Entwicklung des Naturparkplans mitgewirkt haben. Auch künftig sind wir für Ihre Anregungen rund um die Weiterentwicklung des Naturparks Wildeshauser Geest dankbar. Das Team vom Naturpark will mit Ihnen zusammen Natur für Menschen bestmöglich erlebbar machen und entwickeln.

Der vorliegende Naturparkplan zeigt den Weg, auf dem wir das mit viel Spaß und Engagement partnerschaftlich erreichen möchten. Wir freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit mit Ihnen!

Herzlichst



Ihr Rolf Eilers
Verbandsgeschäftsführer



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Abbildungsverzeichnis	3
Tabellenverzeichnis	4
1. Einführung	5
2. Naturpark Wildeshauser Geest	6
2.1 Aufgaben und Zielsetzung	8
2.2 Vorgehensweise und Methodik	12
2.3 Aufbau Naturparkplan	13
3. Bestandsanalyse und SWOT	15
3.1 Naturschutz und Landschaftspflege	15
3.2 Nachhaltiger Tourismus und Erholung	22
3.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung	26
3.4 Nachhaltige Regionalentwicklung	31
3.5 Management und Organisation	36
3.6 Kernerkenntnisse der Bestandsanalyse	39
4. Ziele, Entwicklungspfade, Kernprojekte	41
4.1 Leitziele	42
4.2 Projektvorschläge	43
5. Naturparkprojekte in Steckbriefen	47
6. Umsetzungsmanagement	76
6.1 Zeitlicher Umsetzungsfahrplan	76
6.2 Konsequenzen für die Naturpark-Organisation	77
6.3 Evaluierung und Fortschreibung	78
Verwendete Grundlagen und Quellen	80
Impressum	83



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Der Naturpark im Überblick	6
Abbildung 2: Aufgaben und Ziele deutscher Naturparke	9
Abbildung 3: Vorgehensweise und Methodik im Naturparkplanprozess	12
Abbildung 4: Zielerreichung Naturpark Wildeshauser Geest Qualitätsoffensive VDN 2015	15
Abbildung 5: Prozentuale Verteilung Flächennutzung Naturpark Wildeshauser Geest	17
Abbildung 6: Flächennutzung im Naturpark Wildeshauser Geest	18
Abbildung 7: Schutzgebiete im Naturpark Wildeshauser Geest	19
Abbildung 8: Bildungsanbieter im Naturpark Wildeshauser Geest	29
Abbildung 9: Organigramm Naturpark Wildeshauser Geest	36
Abbildung 10: Leitziele, Entwicklungspfade, Kernprojekte Naturpark Wildeshauser Geest	41
Abbildung 11: Kernprojekte für den Naturpark Wildeshauser Geest	44



Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Steckbrief Naturpark Wildeshauser Geest	7
Tabelle 2: SWOT Handlungsfeld Naturschutz und Landschaftspflege	21
Tabelle 3: SWOT Handlungsfeld nachhaltiger Tourismus und Erholung	25
Tabelle 4: SWOT Handlungsfeld Bildung für nachhaltige Entwicklung	30
Tabelle 5: SWOT Handlungsfeld Nachhaltige Regionalentwicklung	35
Tabelle 6: SWOT Handlungsfeld Management und Organisation	38
Tabelle 7: Zeitplanung zur Umsetzung der Kernprojekte	76



1. Einführung

Der Naturpark Wildeshauser Geest liegt als Teil des Norddeutschen Tieflandes südlich der Städte Bremen und Oldenburg, die in nur 20 bis 30 Minuten Fahrtzeit erreichbar sind. Er ist der größte Naturpark Niedersachsens und umfasst eine Gebietskulisse von 1.530 km². Träger ist der Zweckverband Naturpark Wildeshauser Geest, dessen Mitglieder aus den drei Landkreisen Diepholz, Oldenburg und Vechta sowie 14 Städten und (Samt-)Gemeinden (Gemeinden Dötlingen, Ganderkesee, Goldenstedt, Großenkneten, Hatten, Hude, Stuhr, Visbek und Wardenburg, Städte Bassum, Syke, Twistringen und Wildeshausen, Samtgemeinde Harpstedt) bestehen. Sitz und Geschäftsstelle des Verbands befinden sich in Wildeshausen.

Benannt ist der Naturpark nach seinem Verbandssitz und seiner typischen Landschaftsform, der Geest. Der Naturpark Wildeshauser Geest besteht aus einer faszinierenden, vielfältigen Natur- und Kulturlandschaft. Artenreiche Mischwälder wechseln sich mit blühenden Heidelandschaften ab. Idyllische Flusstäler durchziehen Wald und Wiesen. Moor und Sanddünen prägen die Region. Kulturlandschaftlich inszenieren Alleen und reizvolle Ortschaften den Raum.

Geestlandschaften sind durch Ablagerungen aus den Eiszeiten entstanden. Sie boten den Menschen Schutz vor Sturmfluten und waren deshalb auch früher besiedelt. Beeindruckende Großsteingräber aus tonnenschweren Findlingen aus den Eiszeiten zeugen noch heute von der frühen Besiedlung der Wildeshauser Geest vor 5000 Jahren.

Die Wildeshauser Geest mit ihrer ebenen Landschaft eignet sich besonders gut zum Radwandern und Wandern. Gut ausgeschilderte Radwege abseits der viel befahrenen Straßen verbinden Ortschaften und Sehenswürdigkeiten miteinander. 20 neu ausgewiesene Rundwanderwege verbinden die schönsten Orte des Naturparks.

Um Bewohner:innen und Besucher:innen den Natur- und Artenschutz nahe zu bringen, gibt es seit 2021 ausgebildete Natur- und Landschaftsführer:innen. BNE, Umweltbildungseinrichtungen sowie museale Einrichtungen zu naturräumlichen und kulturlandschaftlichen Themen stehen dem Naturpark als Partner zur Seite.

Der 1984 ausgewiesene Naturpark Wildeshauser Geest hat zuletzt im Jahr 1992 einen Naturparkplan aufgestellt. Für den Verband Deutscher Naturparke (VDN) ist ein maximal zehn Jahre alter Naturparkplan eine zwingende Voraussetzung für die Teilnahme an der Qualitätsoffensive. Mit dem jetzt vorgelegten Naturparkplan wurde erstmals nach drei Jahrzehnten eine konzeptionelle Basis für die systematische Zukunftsentwicklung des Naturparks Wildeshauser Geest geschaffen. In einem intensiven Partizipationsprozess wurden zahlreiche Akteure mit virtuellen und vor Ort-Veranstaltungen eingebunden. Entwicklung und Abstimmung des Naturparkplans erfolgten in einem regionalen Schulterschluss, den es in Zukunft mit Mitgliedern, Partnern, Bürger:innen vor Ort sowie Gästen fortzuführen gilt.

Nun gilt es, gemeinsam entwickelte Leitziele, Entwicklungspfade und Naturparkprojekte zur nachhaltigen Entwicklung des Naturparks Wildeshauser Geest mit dem Know-how des Naturpark-Teams und seiner Partner konsequent umzusetzen. Wir sind sicher, dass der Naturpark Wildeshauser Geest dann seinen Weg zu einer Vorbildlandschaft der Zukunft für Mensch und Natur meistern wird.

Köln, Essen, Marl im Dezember 2021

Christian Rast
ift Freizeit- und
Tourismusberatung GmbH

Martina Hoff
Landschaftsarchitekturbüro
Hoff

Jens Steinhoff
Institut für Regionalmanagement

2. Naturpark Wildeshauser Geest

Der Naturpark Wildeshauser Geest ist einer der 104 Naturparke in Deutschland, von denen 103 im Verband Deutscher Naturparke e. V. (VDN) zusammengeschlossen sind. Er gehört zu den flächenmäßig größten Naturparken in Deutschland und ist der größte Naturpark Niedersachsens. Seit seiner Ausweisung im Jahr 1984 hat sich der Naturpark Wildeshauser Geest zu einem etablierten, anerkannten Naturpark in Niedersachsen und Deutschland entwickelt. Der letzte Naturparkplan wurde 1992 aufgestellt, von dem nur noch wenige Schriftexemplare vorliegen und der sich vor allem auf die Ausweisung von Schutzgebieten konzentriert.

Abbildung 1: Der Naturpark im Überblick



Quelle: Zweckverband Naturpark Wildeshauser Geest

Tabelle 1: Steckbrief Naturpark Wildeshauser Geest

Gründung	1967 als Erholungsgebiet Wildeshauser Geest, 1984 Anerkennung als Naturpark
Organisationsform	Zweckverband Naturpark Wildeshauser Geest
Mitglieder	Landkreise Diepholz, Oldenburg und Vechta Gemeinden Dötlingen, Ganderkesee, Goldenstedt, Großenkneten, Hatten, Hude, Stuhr, Visbek und Wardenburg Städte Bassum, Syke, Twistringen und Wildeshausen Samtgemeinde Harpstedt
Größe und Lage	1.532 km ² in Niedersachsen, südlich von Oldenburg und Bremen
Höchste Erhebungen	Geesthochflächen im Naturpark liegen überwiegend 50 bis 60 m ü. NN
Landschaft	Teil des Norddeutschen Tieflandes
Benachbarte Landschaften	Marschen von Hunte und Weser im Norden, Moorgürtel der Dümmer-Geestniederung im Süden, Moore der Ostfriesisch-Oldenburgischen Geest im Nordwesten
Hauptnutzung	51 % Landwirtschaft, 20 % Wald, 14 % Grünland
Schutzgebiete	3,3 % Natura 2000, 3,6 % Naturschutzgebiete, 21,2 % Landschaftsschutzgebiete
Besonderheiten und wichtige touristische Angebote	<ul style="list-style-type: none"> • Wasserwandern auf der Hunte • Großsteingräber wie die „Glaner Braut“, „Visbeker Braut und Bräutigam“, die „Kleinenkneten Steine“ und der „Heidenopfertisch“ • 20 Rundwanderwege (seit 2021), 3 Fernwanderwege • 1.200 km Radwanderwege mit Knotenpunktsystem und überregionalen Routen (Hunte-Radweg, Radroute der Megalithkultur, Geestradrouten, Brückenradweg Osnabrück-Bremen), 3 Naturpark-Mehrtagestouren, 20 Rundtouren (seit 2020) • Parks und Gärten • Historische Ortsbilder und herausragende Baudenkmäler • Wertvolle, naturnahe Waldgebiete wie die Urwälder Hasbruch und Herrenholz • Neu ausgebildete zertifizierte Natur- und Landschaftsführer:innen



2.1 Aufgaben und Zielsetzung

Die Wiederentdeckung der eigenen Region inklusive der zugehörigen Natur- und Kulturlandschaft mit all ihren Facetten ist so aktuell wie lange nicht mehr. Intakte Natur zu erleben, ist für die Menschen in den vergangenen Jahren immer wichtiger geworden – als Ruhepol und wichtiger Bestandteil von Lebensqualität in einer immer dynamischeren digitalen Welt. Naturerlebnis vermittelt Authentizität, Identität und Heimatgefühl. Das Naturerleben ist für alle jederzeit möglich. Gerade in Zeiten pandemiebedingter Einschränkungen hat der Wunsch nach naturnaher Erholung zu einem wahren Besucherboom in den Naturparken geführt, die in der Regel gut und schnell – auch aus den urbanen Regionen heraus – erreichbar sind. Durch die unübersehbaren Veränderungen der Landschaft in den vergangenen Jahrzehnten haben die Menschen den Wert intakter Naturräume noch stärker zu schätzen gelernt. Sie werden auch künftig verstärkt den Weg in die Natur suchen, um diese zu erleben, aber auch um mehr darüber zu erfahren.

Nach dem Bundesnaturschutzgesetz dienen Naturparke als einheitlich zu entwickelnde und zu pflegende Gebiete vor allem:

- dem Erhalt und der Weiterentwicklung der Natur- und Kulturlandschaft mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt
- der nachhaltigen regionalen Entwicklung inklusive eines nachhaltigen Tourismus
- der Schaffung von Infrastruktur und Angeboten für die Erholung sowie für Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung.

So werden Naturparke zu Modellregionen nachhaltiger Entwicklung, die ganz wesentlich zur Stärkung der ländlichen Räume, zum Schutz der biologischen Vielfalt und zum Klimaschutz beitragen (vgl. VDN 2018, S. 2).

Der Naturpark Wildeshäuser Geest wurde 1984 ausgewiesen und 1993 erweitert. Mit 1.530 Quadratkilometern ist er der größte der 14 Naturparke in Niedersachsen. 14 Kommunen und drei Landkreise bilden den Zweckverband Naturpark Wildeshäuser Geest. Die Naturparkregion berührt vier Kreisgebiete und kreisfreie Städte, mit einem hohen Anteil des Landkreises Oldenburg.

Die Aufgaben der Naturparke in Deutschland werden im §27 BNatSchG (Bundesnaturschutzgesetz) definiert:

„Naturparke sind einheitlich zu entwickelnde und zu pflegende Gebiete, die


- großräumig sind
- überwiegend Landschaftsschutzgebiete oder Naturschutzgebiete sind
- sich wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzungen für die Erholung besonders eignen und in denen ein nachhaltiger Tourismus angestrebt wird
- nach den Erfordernissen der Raumordnung für Erholung vorgesehen sind
- der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch vielfältige Nutzung geprägten Landschaft und ihrer Arten- und Biotopvielfalt dienen und in denen zu diesem Zweck eine dauerhaft umweltgerechte Landnutzung angestrebt wird
- besonders dazu geeignet sind, eine nachhaltige Regionalentwicklung zu fördern

Naturparke sollen auch der Bildung für nachhaltige Entwicklung dienen. Naturparke sollen entsprechend ihren in Absatz 1 beschriebenen Zwecken unter Beachtung der Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege geplant, gegliedert, erschlossen und weiterentwickelt werden.“

Abbildung 2: Aufgaben und Ziele deutscher Naturparke



Quelle: VDN 2019 b, leicht verändert



Aufgrund seiner geschichtlichen Entwicklung aus dem Großerholungsgebiet Wildeshauser Geest heraus, liegt bis heute ein deutlicher Arbeitsschwerpunkt der Naturparkarbeit in der Wildeshauser Geest im Bereich naturorientierter Naherholung und Tourismus. 1970 wurde die Richtlinie zum Ausbau des Erholungsgebiets Wildeshauser Geest von der Hauptkommission der Gemeinsamen Landesplanung Bremen-Niedersachsen erlassen. Die Aufgabe bestand darin, landschaftliche Belastungen des Erholungsverkehrs in Grenzen zu halten und zu steuern. Dies dokumentieren auch die Darstellungen des Entwicklungsplans von 1992. Bis heute hat diese Aufgabe in einem Naturpark, der nahe an Ballungsräumen liegt, ein großes Gewicht. Dies hat sich durch den Besucherdruck während der Corona-Pandemie einmal mehr gezeigt. Der bisherige Arbeitsschwerpunkt liegt entsprechend in der Schaffung qualitativer, besucherlenkender Angebote wie den thematischen Wanderrouten, dem Knotenpunktsystem für Radfahrende, dem Projekt Hunte Natur und anderen, die zur Entlastung sensibler Bereiche beitragen.


Damit erfüllt der Naturpark die satzungsgemäßen Ziele des Zweckverbands. Dieser hat den Zweck:

„im Zusammenwirken mit allen interessierten Stellen im Rahmen der allgemeinen Landesplanung den Naturpark Wildeshauser Geest mit dem Ziele zu fördern, in diesem Raum die Landschaft zu erhalten und zu pflegen, die heimische Tier- und Pflanzenwelt zu schützen und durch geeignete Maßnahmen eine naturnahe Erholung zu ermöglichen. Der Erfüllung dieser Aufgabe dient insbesondere die Lenkung des Fremdenverkehrs durch die Förderung aller dem Wandern und der naturnahen Erholung dienenden Maßnahmen, Einrichtungen und Betriebe innerhalb des Naturparks.“

22 Prozent der Landesfläche Niedersachsens sind Naturparkgebiet. In Übereinstimmung mit den Vorgaben des Bundesnaturschutzgesetzes und der Landesgesetze gilt es, die Naturparkregionen zu Vorbildlandschaften zu entwickeln, in denen eine hohe Lebens- und Erholungsqualität mit der Sicherung intakter Natur und Landschaft einhergeht. Als Gradmesser für die Naturparkarbeit hat der Verband Deutscher Naturparke vor diesem Hintergrund die Qualitätsinitiative Naturparke entwickelt. Ziel ist es, den Naturparken ein Instrument zur Selbsteinschätzung und zur kontinuierlichen Verbesserung der Qualität ihrer Arbeit und ihrer Angebote zur Verfügung zu stellen. Die Handlungsfelder einer nachhaltigen Entwicklung Naturschutz, nachhaltiger Tourismus, Umweltbildung und nachhaltige Regionalentwicklung stehen dabei im Fokus. Der Naturpark Wildeshauser Geest hat die Kriterien für dieses Qualitätslabel 2015 nur knapp erfüllt. Defizite liegen insbesondere im Bereich Naturschutz und in der Organisation (s. Kap.3 Bestandsanalyse). Um die Re-Zertifizierung bei deutlich gestiegenen Anforderungen zu erreichen, sind gerade in diesen Handlungsfeldern Anstrengungen seitens des Naturparks nötig.

Mit der 2020 gestarteten institutionellen Naturparkförderung durch das Land Niedersachsen hat bereits eine Neuausrichtung begonnen. Diese lässt sich schon jetzt in angestoßenen Projekten wie der Ausbildung zertifizierter Natur- und Landschaftsführer:innen, besucherlenkender Infopoints, Bildungsarbeit mit Naturpark-Schulen u. a. ablesen. In Abstimmung und Kooperation mit den zuständigen Institutionen und Akteuren will der Naturpark künftig auf Basis des Naturparkplans vor allem in den Bereichen Naturschutz, nachhaltiger Tourismus, Umweltbildung und nachhaltige Regionalentwicklung künftig Schwerpunkte setzen.

Ziel des Naturparkplans ist deshalb die Erarbeitung eines mittel- bis langfristig angelegten und regional abgestimmten Strategiekonzepts zur nachhaltigen und naturverträglichen Weiterentwicklung des Naturparks Wildeshauser Geest als Vorbildlandschaft im Sinne einer Modellregion für nachhaltige Entwicklung. Dem Zweckverband soll damit ein zukunftsweisender, umsetzungsorientierter Handlungsrahmen für seine Arbeit in den kommenden zehn Jahren an die Hand gegeben werden.



Im Fokus bei der Erarbeitung des Naturparkplans stand die Beantwortung der folgenden zentralen Fragen:

- Analyse des Ist-Zustands: Wo steht der Naturpark Wildeshauser Geest?
- Leitziele und Entwicklungspfade: Wohin will der Naturpark? Welche Ziele sind dafür zu verwirklichen? Wie sollen diese erreicht werden?
- Kernprojekte und Maßnahmen: Was ist konkret geplant?

Dementsprechend liegt der Schwerpunkt des Naturparkplans weniger in der Analyse natur- und landschaftsbezogener Basisdaten, denn diese liegen bereits in rechtskräftigen bzw. in Abstimmung befindlichen Regionalplänen und ihren Fachbeiträgen sowie in anderen Planwerken (z. B. Landschaftspläne, Kreisentwicklung) vor. Der Naturparkplan ist auch weit mehr als ein maßnahmenorientiertes Entwicklungskonzept auf Basis fundierter Analysen – er hat vielmehr eine strategische und kommunikative Funktion und legt fest, wie der Naturpark seine im Naturschutzgesetz verankerten Aufgaben umsetzt. Gleichzeitig zeigt der Plan die Entwicklungschancen der Region hin zu einer Modellregion nachhaltiger Entwicklung auf. Er führt den bei seiner Erstellung begonnenen Prozess zur Pflege und zum Ausbau von Kooperationen und Netzwerken in der Region konsequent fort. Mit dem Ziel, langfristig das zielorientierte Management zur Etablierung des Naturparks als Modellregion nachhaltiger Entwicklung mit maßgeschneiderten und regional optimierten Maßnahmen in den Bereichen Naturschutz und Landschaftspflege, Erholung und nachhaltiger Tourismus, Bildung für nachhaltige Entwicklung, sowie nachhaltige Regionalentwicklung gemeinsam mit Partnern und Akteuren auszubauen. Vor diesem Hintergrund wurde bei der Erarbeitung des Naturparkplans größter Wert auf ein partizipatorisches Vorgehen gelegt, das im kommenden Kapitel näher beschrieben wird.

2.2 Vorgehensweise und Methodik

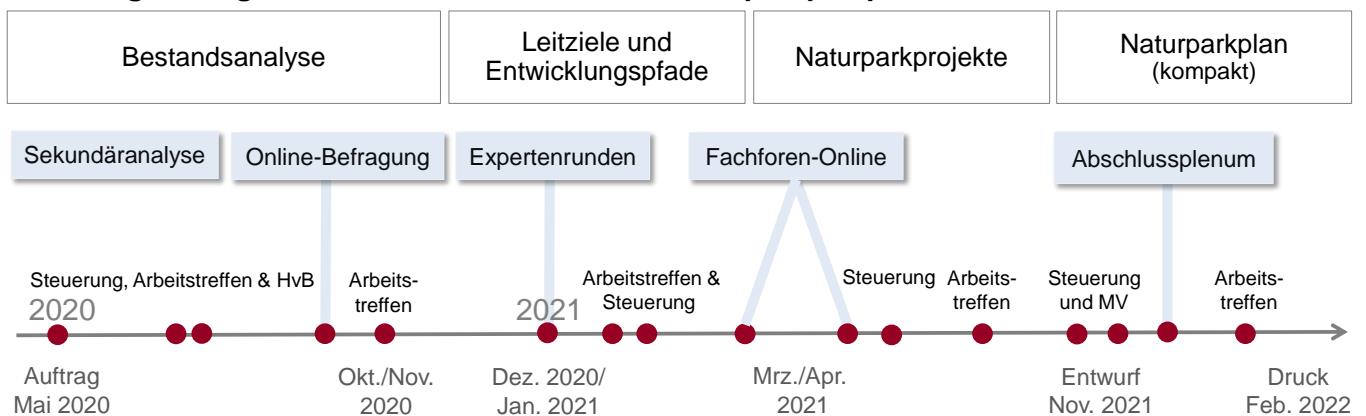
Die gemeinschaftliche Erarbeitung des Naturparkplans für den Naturpark Wildeshauser Geest erfolgte von Mai 2020 bis Dezember 2021 in zahlreichen Einzelschritten, die sich in vier Arbeitsphasen gliedern lassen und in nachfolgender Abbildung visualisiert sind:

- Bestandsanalyse mit Ableitung von sektoralen Stärken-Schwächen-Profilen (SWOT)
- Leitziele und Entwicklungspfade
- Naturparkprojekte
- Naturparkplan (kompakt): Ergebnisdokumentation und -präsentation

Die vier Arbeitsphasen wurden von einem Kommunikations- und Partizipationsprozess flankiert, der die Beteiligung von Mitgliedern und Partnern (Expertenrunden, Online-Befragung, thematische Online-Fachforen in Workshop-Form und Abschlussplenum) und die Prozesssteuerung mit dem Auftraggeber (interne Arbeitstreffen mit dem Naturpark-Team und Steuerungsgruppentreffen) beinhaltete. Die Steuerungsgruppe umfasste neben ausgewählten Vertreter:innen der Mitglieder und des Naturpark-Teams auch Vertreter:innen aus Institutionen von Landwirtschaft, Naturschutz, DEHOGA, Landesforsten oder Umweltbildung, um die gesamte Bandbreite der Naturparkarbeit abzudecken.

Der Naturparkplanprozess mündet in der Ergebnisdokumentation und -präsentation mit Vorlage des Naturparkplans in der vorliegenden Langfassung und der parallelen Vorlage einer Kurzfassung als „Naturparkplan kompakt“ sowie Präsentation des Naturparkplans in der vorläufigen Beschlussfassung durch die Naturparkgremien am 5.10.2021 (Vorstand und Mitgliederversammlung), einem öffentlichen Abschlussplenum am 3.11.2021 sowie der Beschlussfassung durch die Mitglieder am 16.2.2022.


Abbildung 3: Vorgehensweise und Methodik im Naturparkplanprozess



Quelle: eigene Erstellung

Die gesamte Erstellung des Naturparkplans für den Naturpark Wildeshauser Geest erfolgte als partizipatorisch angelegter Entwicklungsprozess, der bei den Analysen und der inhaltlichen Bearbeitung eine intensive Beteiligung relevanter Partner, Akteure und Zielgruppen beinhaltete. Dabei wurden folgende Beteiligungsformen und -termine umgesetzt, die aufgrund der Corona-Pandemie teilweise als Online-Formate durchgeführt wurden:

- Thematische Expertenrunden und weitere Einzelgespräche (mit insgesamt 30 Teilnehmern) mit relevanten Akteuren des Naturparkgebiets aus den vier VDN-Handlungsfeldern
- Online-Erhebung mit 355 Teilnehmern aus den vier VDN-Handlungsfeldern, die bereits mit dem Naturpark zusammenarbeiten bzw. deren Tätigkeitsfeld sie zu potenziellen Partnern



macht. Inhaltlich wurden dabei Fragen zur Bedeutung, Bewertung und zu künftigen Ansatzpunkten der Naturparkarbeit, zur Bekanntheit und zu Assoziationen mit dem Naturpark sowie zur Abfrage erster Projektideen gestellt

- Zwei Fachforen als Workshops zu den Themen „Zukunft Naturpark – lebendige Heimat und Reiseziel“ und „Zukunft Naturpark - Entdecken und Schützen“ in Anlehnung an die vier VDN Handlungsfelder (mit jeweils 25-30 Teilnehmern)
- Fünf Arbeitstreffen mit dem Naturpark-Team des Zweckverbands Naturpark Wildeshäuser Geest
- Vier Steuerungsgruppentreffen zur inhaltlich-strategischen Projektsteuerung sowie ein Treffen mit den Hauptverwaltungsbeamten der Landkreise, Städte und Gemeinden
- Ein Plenum als Abschlussveranstaltung zur Vorstellung des Naturparkplans und Start der Umsetzung von Zielen, Entwicklungspfaden und Kernprojekten


Während die als Videokonferenzen durchgeführten, leitfadengestützten Expertengespräche zur qualitativen Ergänzung vorhandener Studien, Gutachten und Konzepte dienten, wurden die Fachforen zur Ziel- und Projektentwicklung aus Perspektive von Fachleuten und der an der Naturparkarbeit interessierten Öffentlichkeit genutzt.. In den als Online-Veranstaltungen durchgeführten Fachforen gaben die Bearbeiter:innen jeweils zunächst kurze inhaltliche Zusammenfassungen zum Arbeitsstand sowie fachliche Impulse, um dann mit den Teilnehmer:innen zu gemeinsamen, abgestimmten Arbeitsergebnissen zu gelangen.

Auf dieser Basis wurden Ziele, Entwicklungspfade und Projekte in enger Abstimmung mit dem Naturpark-Team, der Steuerungsgruppe und den Mitgliedern weiter ausgearbeitet, priorisiert und zum Naturparkplan verdichtet. So ist der Naturparkplan zu einem abgestimmten und umsetzungsorientierten Handlungskonzept geworden (vgl. Kapitel 4, 5 und 6) und fungiert als Roadmap für Mitarbeiter:innen, Entscheidungsgremien und Mitglieder des Zweckverbands sowie seiner Partner (Landwirtschaft, Wasserverbände, Naturschutzverbände, Hotel und Gastronomie, lokale Tourismusorganisationen, Kommunen, u. a.). Mit diesem breiten, intensiven Beteiligungsansatz wurde die Umsetzungsphase schon aus dem Erarbeitungsprozess heraus unterstützt.

2.3 Aufbau Naturparkplan

Der Naturparkplan für den Naturpark Wildeshäuser Geest besteht aus insgesamt fünf Kapiteln, denen sich Verzeichnisse und das Impressum anschließen. Auf einen separaten Anhang wurde verzichtet, weil dem Naturpark Wildeshäuser Geest in digitaler Form alle Präsentationen und (Zwischen-)Ergebnisse aus den Beteiligungsformaten (Workshops, Onlinebefragung usw.) vorliegen. Dies gilt auch für alle Karten im DIN A4 Querformat, auf denen bestimmte kleinteilige Details deutlicher werden. Parallel wird eine Kurzversion des Naturparkplans für den Naturpark Wildeshäuser Geest vorgelegt, die kurz und prägnant die wesentlichen Analyseergebnisse sowie die daraus abgeleiteten Ziele, Entwicklungspfade und Schwerpunktprojekte darstellt.

In Kapitel 2 wird nach den vier Handlungsfeldern des VDN eine Ist-Analyse vorgenommen, die jeweils am Ende in einem SWOT-Profil (Strengths-Weaknesses-Opportunities-Threats = Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken) zusammengefasst wird. Analog dazu wird die Ausgangssituation bei Organisation und Management bewertet und in einem SWOT-Profil dargestellt. Damit erfolgt eine besondere Berücksichtigung der Handlungsfelder für die Naturparkarbeit nach den Vorgaben des VDN, die zugleich einen Bezug zu den Kriterien der Qualitätsoffensive des VDN möglich machen. Eine zusammenfassende Darstellung der Kernerkenntnisse der Ist-Analyse bildet den Abschluss des Kapitels und leitet in den konzeptionellen Teil des Naturparkplans über.



Entsprechend werden in Kapitel 3 die abgeleiteten Leitziele, Entwicklungspfade und Projekte des Naturparks Wildeshauser Geest präsentiert und erläutert. Die Ziele zeigen zunächst das angestrebte Zukunftsprofil des „Naturpark Wildeshauser Geest 2030“ für die nächste Dekade auf. Da im Alltag eine Orientierung an Handlungsschwerpunkten erforderlich ist, werden die Ziele in einem nächsten Schritt in Entwicklungspfaden konkretisiert. Zudem werden in den Entwicklungspfaden die VDN-Handlungsfelder querschnittsorientiert zusammengeführt. Sie bilden damit das Fundament für die Umsetzung der Naturparkarbeit in konkret entwickelten Projekten. Aus einem Pool von Projektideen, der sich aus den Erkenntnissen der Analysen und den Anregungen der verschiedenen Beteiligungsformate speist, wurden 14 Naturparkprojekte als Schwerpunkte der zukünftigen Naturparkarbeit in der nächsten Dekade gemeinsam mit dem Naturpark-Team und der Lenkungsrunde herausgefiltert, weiterentwickelt und mit den Mitgliedern abgestimmt.

Diese Naturparkprojekte bilden den Kern des Naturparkplans. Sie werden in Kapitel 4 in Form von Steckbriefen ausführlich vorgestellt. Die Projektvorstellung erfolgt jeweils anhand der Beantwortung von drei Fragen:

- Warum? Erläuterung der Ausgangslage und Ziele
- Wie? Darstellung der Projekthalte und -maßnahmen, des Zeitplans, des Ressourceneinsatzes und der Finanzierung sowie
- Wer? Erläuterung der definierten Projektverantwortung und -partner

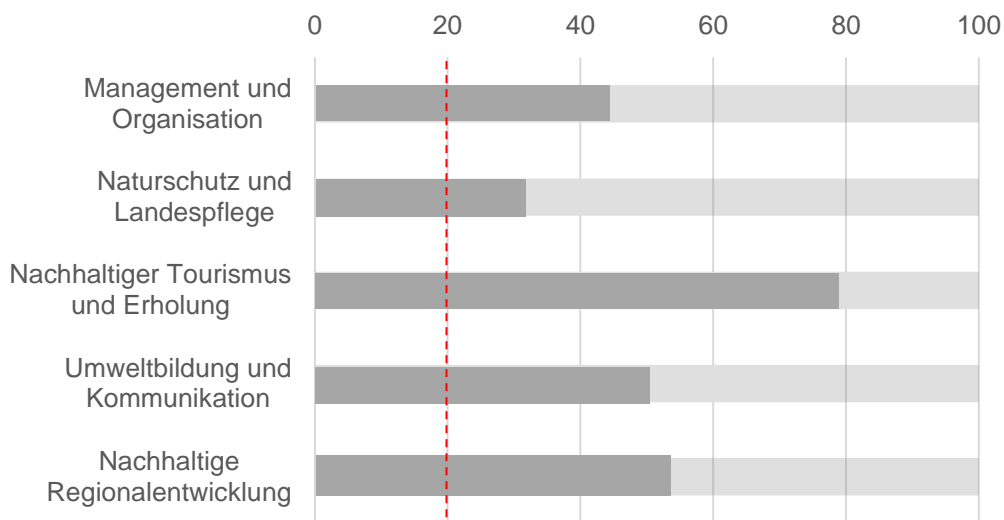
Am Ende jedes Steckbriefs werden in einer Toolbox die Projektdauer, Beispiele aus anderen Naturparks sowie Ergebnisindikatoren präsentiert, die das Monitoring des Umsetzungsprozesses der Naturparkprojekte und damit des gesamten Naturparkplans erleichtern sollen. Zudem wird die Stärke der Projektwirkungen in den VDN-Handlungsfeldern auf einer Skala dargestellt. Damit wird ein direkter Bezug der Projekte zur Qualitätsoffensive hergestellt.

Den Abschluss des Naturparkplans bildet Kapitel 5 zum Umsetzungsmanagement. Hier wird zunächst die gemeinsam mit dem Naturpark-Team und der Lenkungsgruppe abgestimmte Zeitplanung zur Umsetzung der Projekte (Kapitel 5.1) und der damit verbundene Ressourceneinsatz einschließlich notwendiger organisatorischer Konsequenzen (Kapitel 5.2) vorgestellt. Empfehlungen zur Evaluierung und Fortschreibung des Naturparkplans (Kapitel 5.3) runden das Kapitel zum Umsetzungsmanagement ab.

3. Bestandsanalyse und SWOT

Den Fokus der Bestandsanalyse bildet nicht die Analyse natur- und landschaftsbezogener Basisdaten. Denn diese liegen bereits in rechtskräftigen bzw. in Abstimmung befindlichen Landschaftsrahmenplänen, Fachbeiträgen und anderen Planwerken (z. B. Landschaftspläne, Kreisentwicklung) vor. Die Bestandsanalyse orientiert sich deshalb an den Handlungsfeldern der Naturparkarbeit gemäß den VDN-Kriterien mit dem Ziel, eine nachhaltige Vorbildlandschaft zu entwickeln.

Abbildung 4: Zielerreichung Naturpark Wildeshäuser Geest Qualitätsoffensive VDN 2015



Hinweis: Damalige Mindestpunktzahl für Auszeichnung als „Qualitäts-Naturpark“: pro Handlungsfeld 20 Punkte, insgesamt 250 Punkte; erreicht wurden 256 Punkte plus 27,5 Sonderpunkte)


3.1 Naturschutz und Landschaftspflege

Landschaftliche Gliederung

Der Naturpark Wildeshäuser Geest ist gekennzeichnet durch eine flachwellige, eiszeitlich geprägte Geestlandschaft mit Wäldern, Sanddünen, Schlatts sowie Heide- und Moorflächen. Der Großteil des Naturparkgebiets gehört zur naturräumlichen Region „Ems-Hunte-Geest und Dümmer-Geest-Niederung“ mit Geländehöhen zwischen 40 und 60 m üNN. Im äußersten Nordwesten fällt das Gelände in der „Ostfriesisch-Oldenburgischen Geest“ auf Höhen um 10 m üNN ab. Innerhalb der am nördlichen Rand gelegenen Gemeinde Ganderkesee verläuft die Abbruchkante zum Urstromtal der Weser, in dem sich die flache Marsch mit Geländehöhen bis 4 m üNN erstreckt.

Die Geologie des Naturparks ist in weiten Teilen von Sandlössen der Weichsel-Kaltzeit und von Grundmoränenablagerungen der Saale-Kaltzeit dominiert, auf denen sich - für Geestverhältnisse (niederdeutsch „gest“ bedeutet „unfruchtbar“) - relativ ertragreiche Böden ausgebildet haben. Auf Flugsanden der Weichsel-Kaltzeit und des Holozäns, die zum Teil Dünenlandschaften wie die Osenberge südlich von Oldenburg gebildet haben, sind dagegen ertragsärmere Podsolböden entstanden.

Als naturnahe Waldgebiete sind das Barneführer Holz, ein großer Buchen-Eichenwald-Komplex im Huntetal zwischen Huntlosen und Sandkrug, zu nennen, sowie die Urwälder Hasbruch bei Hude, Herrenholz bei Goldenstedt und Baumweg bei Emstek. Auch der Stühe und das Stenummer Holz bei Ganderkesee zählen zu den bedeutenden Wäldern der Naturparkregion auf historisch alten Waldstandorten. Der Hasbruch ist mit rund 630 ha eines der drei größten naturnahen Laubwaldgebiete



im nordwestdeutschen Tiefland. Hier dominieren feuchte Eichen-Hainbuchen- und Eichenmischbestände mit hohem Alt- und Totholzanteil.

Das bedeutendste Fließgewässer der Wildeshauser Geest ist die Hunte, die, von Süden aus dem Wiehengebirge kommend, durch Wildeshausen fließt und den Naturpark nach Norden in Richtung Oldenburg verlässt. Bis zum Barneführer Holz hat sie einen weitgehend naturnahen mäandrierenden Verlauf. Nördlich davon ist sie meist eingedeicht und reguliert. Zahlreiche weitere kleine Geestflüsse und -bäche durchziehen das Gebiet. Delme, Klosterbach und Hache (über die Ochtum) fließen nach Norden direkt der Weser zu. Andere sind Nebengewässer der Hunte, wie Katenbäke, Aue, Hageler Bach und Lethe.

An der Nordgrenze des Naturparkgebiets finden sich mit dem Holler- und Wittemoor sowie dem Nordenholzer Moor Reste ehemals ausgedehnter Geestrandmoore im Übergang zu den Wesermarschen. Das Benthullener Moor im äußersten Nordwesten des Naturparks ist Teil des Vehnemoorkomplexes in der Hunte-Leda-Moorniederung mit gebietsweise hochmoortypischer Flora und Fauna. Als weiterer bedeutsamer Hochmoor-Komplex ist das Goldenstedter Moor an der Südspitze des Naturparks zu nennen. Gut ausgeprägte Niedermoorbereiche sind noch im Pestruper Moor sowie in den Niederungen der Hache und des Klosterbachs vorhanden.

Kennzeichnend für die nährstoffarmen Geestrücker des Norddeutschen Tieflands sind die sogenannten Schlatts. Dies sind nacheiszeitliche Ausblasungsmulden mit stauenden Schichten im Untergrund. In den heute noch erkennbaren Schlatts sind meist Stillgewässer oder moorige Standorte ausgebildet. Innerhalb des Naturparkgebiets sind Schlatts besonders zahlreich in der Kirchhattener und der Dötlinger Geest zu finden.

Kulturlandschaft

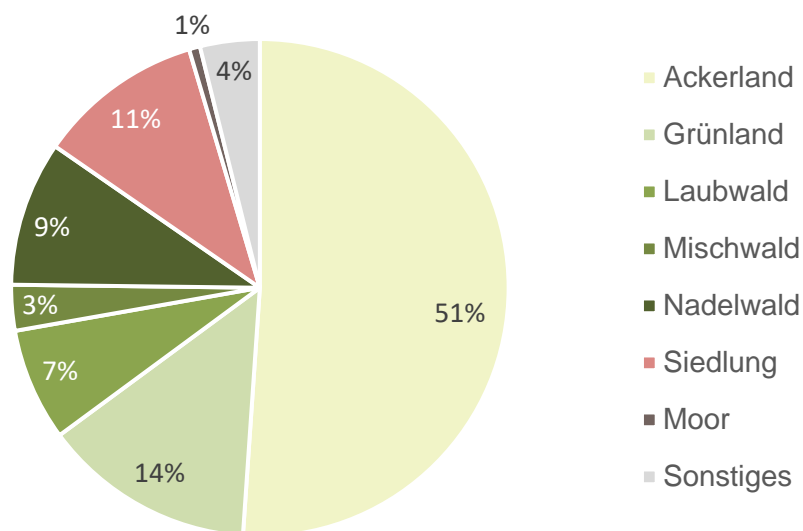
Der Kulturlandschaftsraum „Wildeshauser und Syker Geest“ (K21, Wiegand 2019) leitet sich in erster Linie aus den beschriebenen naturräumlichen Gegebenheiten ab und nimmt daher ebenfalls die Naturparkfläche größtenteils ein. Die ersten bäuerlichen Siedlungen wurden hier vermutlich um 3.000 v. Chr. gegründet, bevorzugt im Bereich der nährstoffreicheren Grundmoränen und Sandlössablagerungen. Beeindruckende Großsteingräber (Megalithkultur), die Menschen der Jungsteinzeit hier aus eiszeitlichen Findlingen erbauten, zeugen noch heute von dieser frühen Besiedlung der Wildeshauser Geest. Auch spätere historische Landnutzungsformen haben vielfältige Spuren in der Landschaft hinterlassen. Von den durch Plaggendüngung entstandenen Plaggeneschkanten, über die durch Abplaggen, intensiven Holzeinschlag und Beweidung übernutzten Wälder, die zu mageren Heideflächen wurden, bis zu den für Torfgewinnung oder Agrarnutzung entwässerten, teils wiedervernässten Moorgebieten. Alte Eichen-Buchenwälder mit knorrigen Baumgestalten wie Hasbruch, Herrenholz und Baumweg sind bis heute durch ihre historische Nutzung als Hutewald (Waldweide) geprägt. Besonders regionaltypische Kulturlandschaftselemente im Naturpark Wildeshauser Geest sind die Wallhecken: mit Bäumen und Sträuchern bewachsene Erdwälle, die im 18. und 19. Jahrhundert zur Einfriedung von Ackerflächen und zur Holzgewinnung angelegt wurden.


Im Naturparkgebiet finden sich zwei „Historische Kulturlandschaften landesweiter Bedeutung“ (Wiegand 2019). Das großflächig mit Heide bewachsene „Pestruper Gräberfeld“ (HK36) gilt als einer der größten bronze- und eisenzeitlichen Begräbnisorte im nördlichen Mitteleuropa. Die „Visbeker Mühlen- und Geestlandschaft“ (HK35) umfasst eine ca. 18 km² große Fläche zwischen Ahlhorn und Visbek im Westen des Naturparkgebiets. Die an historische Landschaftszustände erinnernde, reich strukturierte Geestlandschaft ist hier rund um das Dorf Varnhorn durch zahlreiche Wallhecken kleinteilig gegliedert. Die naturnah mäandrierenden Bäche Aue und Twillbäke werden von Wiesen und Wäldchen begleitet. An ihren Ufern stehen fünf alte Wassermühlen und die benachbarten Kiefernforste auf ehemaligen Heideflächen beherbergen mehrere markante Großsteingräber wie „Visbeker Braut“, „Visbeker Bräutigam“ und „Heidenopfertisch“.

Aktuelle Landnutzung

Die Verteilung der aktuellen Flächennutzungen im Naturparkgebiet ist dem Diagramm in Abbildung 5 und der Karte in Abbildung 6 zu entnehmen. Auffallend ist der hohe Anteil an Ackerland, das rund die Hälfte der Gebietsfläche ausmacht. Grünland nimmt dagegen nur 14 % der Fläche ein und ist vorwiegend in den Gewässerauen und auf entwässerten Moorstandorten zu finden. Rund 20 % des Naturparkgebiets ist mit Wald bestanden, der knapp zur Hälfte aus vornehmlich durch Kiefern geprägten Nadelholzforsten besteht. Moore – in mehr oder weniger intakter Ausprägung – sind nur auf 1 % der Gebietsfläche vertreten. Der Gebietsanteil entwässerter Moorflächen dürfte dagegen deutlich höher liegen, im Landkreis Oldenburg macht er knapp 10 % der Fläche aus (Landkreis Oldenburg 2021). Die restlichen 15 % des Naturparkgebiets entfallen auf Siedlungsbereiche und sonstige Nutzungen.

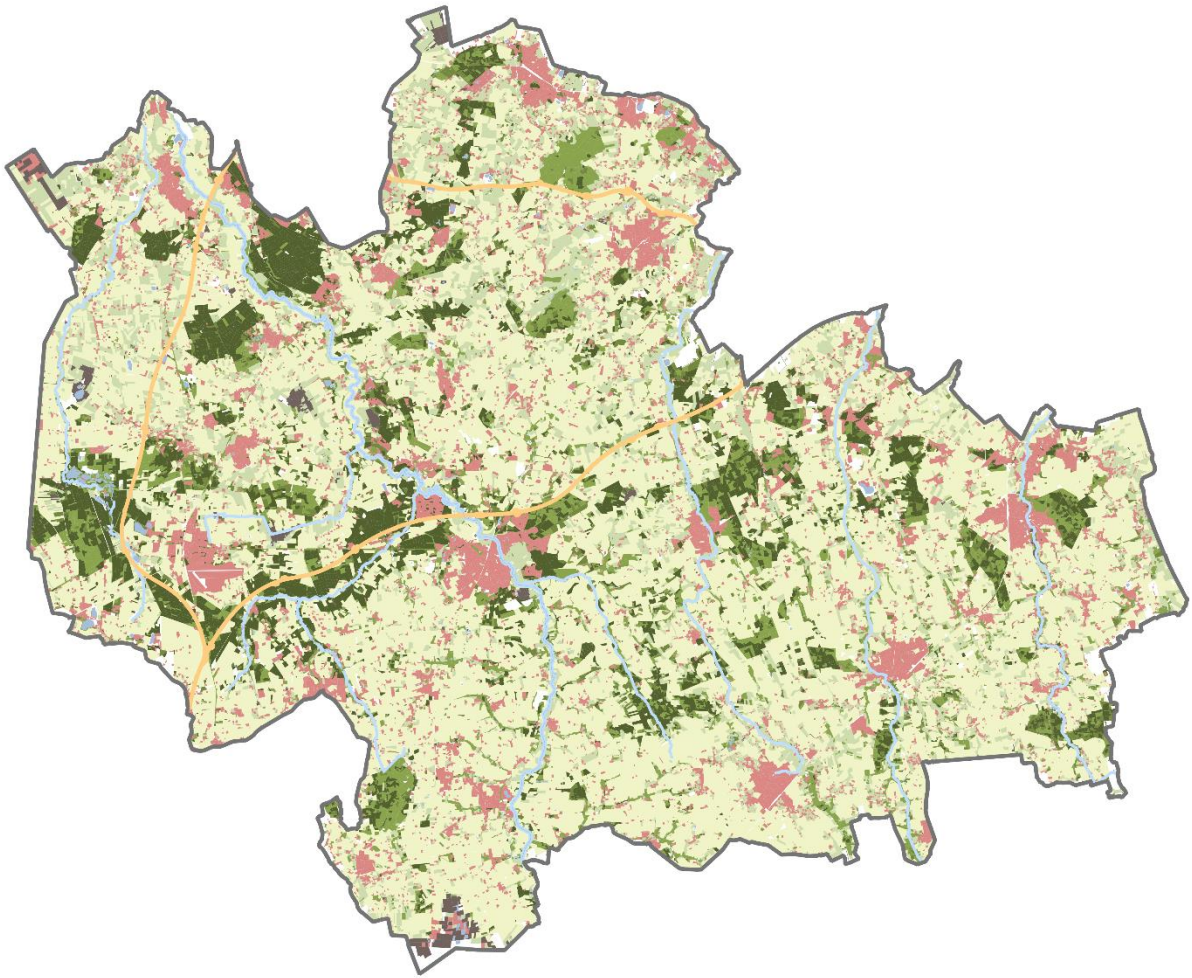
Abbildung 5: Prozentuale Verteilung Flächennutzung Naturpark Wildeshäuser Geest



Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage von Geodaten des Landesamtes für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen, © 2021  LGLN


Nach dem aktuellen Landschaftsrahmenplan für den Landkreis Oldenburg weisen 49 % der Landkreisfläche bzw. drei Viertel aller Acker- und Grünlandflächen des Landkreises eine hohe potenzielle Nitratauswaschungsgefährdung auf (Landkreis Oldenburg 2021). Diese ergibt sich meist aus der Kombination eines geringen Speicher- und Rückhaltevermögens der Böden mit einer intensiven landwirtschaftlichen Nutzung. Da wiederum 75 % der Landkreisfläche im Naturpark Wildeshäuser Geest liegen, ergibt sich auch für den Naturpark eine starke Gefährdung des bereits vielerorts nitratbelasteten Grundwassers und ein dringender Handlungsbedarf.

Abbildung 6: Flächennutzung im Naturpark Wildeshauser Geest



Legende

-  Naturparkgrenze WG
-  Autobahn
-  Fließgewässer
-  Stillgewässer
-  Moor
-  Siedlungsbereich
-  Laubwald
-  Nadelwald
-  Mischwald
-  Grünland
-  Ackerland

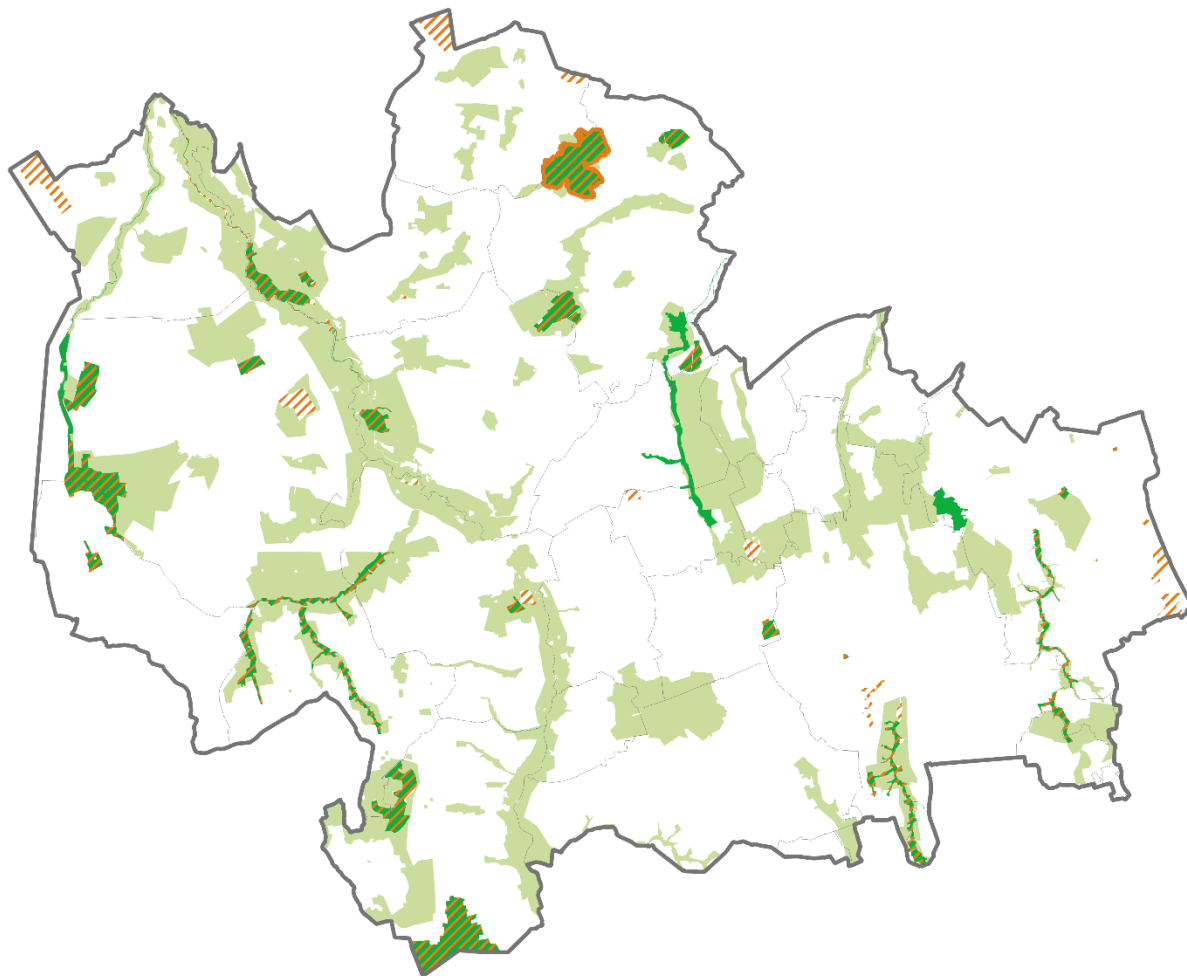
Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage von Geodaten des Landesamtes für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen, © 2021  LGLN

Naturschutz

Im Naturpark Wildeshauser Geest liegt der Flächenanteil der Landschaftsschutzgebiete bei 21,2 %, der Naturschutzgebiete bei 3,6 % und der Natura 2000-Gebiete (FFH- und Vogelschutzgebiete) bei 3,3 % (Daten des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz,

Juli 2021). Naturdenkmale nehmen eine Fläche von ca. 2% des Naturparks ein, Geschützte Landschaftsbestandteile (u.a. Wallhecken) ca. 0,2% (Geodaten des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), 2021). Er gehört damit zu den drei von insgesamt 14 Naturparks in Niedersachsen, deren Schutzgebietsanteil (LSG + NSG) unter 40 % liegt. Entsprechend dem Niedersächsischen Ausführungsgesetz zum BnatSchG müssen Naturparke in Niedersachsen „größtenteils“ aus Natur- und Landschaftsschutzgebieten bestehen, was die Verwaltungspraxis im Allgemeinen durch einen Schutzgebietsanteil von mindestens 40 % erfüllt sieht (VDN 2019 b). Allerdings liegt die Schutzgebietsausweisung rechtlich bei den Unteren Naturschutzbehörden der Landkreise, so dass die Naturparke auf dieses Kriterium keinen Einfluss haben.


Abbildung 7: Schutzgebiete im Naturpark Wildeshauser Geest



Legende

- Naturparkgrenze WG
- Gemeindegrenzen
- VSG
- FFH
- NSG
- LSG

Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage von Geodaten des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), Kartengrundlage: Auszug aus den Geodaten des Landesamtes für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen, © 2021 LGLN



Bei einem Vergleich der Schutzgebietskarte Abbildung 7 mit der Flächennutzungskarte fällt auf, dass die Landschaftsschutzgebiete besonders großflächig entlang der Hunte und weiterer Gewässer sowie im Bereich der Waldgebiete des Naturparks vertreten sind. Vielfach sind bestehende Naturschutzgebiete auch als FFH-Gebiet und/oder Vogelschutzgebiet in das Europäische Schutzgebietsnetz Natura 2000 aufgenommen worden.

Einen Großteil des nordwestlichen Naturparkgebiets (etwa 38% der Naturparkfläche) nimmt einer der deutschlandweit 30 „Hotspots der biologischen Vielfalt in Deutschland“ ein: der Hotspot 23 „Hunte-Leda-Moorniederung, Delmenhorster Geest und Hümmling“ (Ackermann, W. u. J. Sachteleben (2012)). Diese Region zeichnet sich durch einen besonderen Reichtum an charakteristischen Lebensräumen, Tier- und Pflanzenarten der Norddeutschen Tiefebene aus und soll durch Maßnahmen im Rahmen eines Förderschwerpunkts des Bundesamtes für Naturschutz (s. u.) in ihren naturschutzfachlichen Qualitäten erhalten und optimiert werden. Zum Hotspot 23 gehören u. a. der Hasbruch als alter eichenreicher Laubwald mit bedeutenden Vorkommen von Mittelspecht, Feuersalamander und der seltenen Käferart Eremit, die Delme mit einem der letzten Bachmuschelvorkommen Nordwestdeutschlands sowie die Lethe mit den Ahlhorner Fischteichen, die eine landesweit herausragende Bedeutung für Amphibien haben. Aber auch außerhalb des Hotspot 23 finden sich im südlichen Teil des Naturparks wertvolle Schutzgebiete mit einer der letzten großen Sandheideflächen des Oldenburger Raums auf dem Pestruper Gräberfeld oder dem Goldenstedter Moor mit hochmoortypischen seltenen Vogelarten wie Ziegenmelker und Bekassine.

Vernetzung und Zusammenarbeit

Mit dem Naturpark Dümmer verbindet den Naturpark Wildeshauser Geest eine projektbezogene Zusammenarbeit, gleiches gilt für die Arbeitsgemeinschaft Megalithkultur, der u.a. die Emsland Tourismus GmbH und die Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH angehören. Im Rahmen dieser Arbeitsgemeinschaft wurden die Ferienstraße und Radroute der Megalithkultur entwickelt. Der Naturpark arbeitet aktiv in den Arbeitskreisen der niedersächsischen und der deutschen Naturparke (VDN) mit. Darüber hinaus ist der Geschäftsführer des Naturparks Dümmer als Mitglied der Steuerungsgruppe an der Entwicklung dieses Naturparkplans beteiligt.

Als positives Beispiel für die gute interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb des Naturparks ist im Bereich Besucherlenkung zu nennen, dass die Infomaterialien und Befahrregeln sowie die Infrastruktur am Gewässer gemeinsam von Vertretern aus Kanusport und kanutouristischen Anbietern, Tourismus, Naturpark, Naturschutz und anderen betroffenen Akteuren ausgearbeitet wurden. Für ökologisch besonders sensible Gewässerabschnitte gibt es entsprechende Nutzungskonzepte, Streckeninformationen sowie ausgewiesene Aus- und Einstiegsstellen und Rastplätze für Wasserwanderer (VDN 2019 b).

An dem durch das Bundesamt für Naturschutz geförderten Verbundprojekt „Vielfalt in Geest und Moor – Landschaft im Wandel der Zeiten“ (Laufzeit: Mai 2021 – April 2027) im Hotspot 23 wirkt der Naturpark Wildeshauser Geest als Unterstützer in der regionalen Partnerschaft mit. In diesem Projekt werden vielfältige Maßnahmen zum Schutz der regionaltypischen Lebensräume (Fließgewässer und Auen, Säume und Hecken, Hochmoore, Heideflächen und Hutewälder) und ihrer Vernetzung im Biotopverbund umgesetzt.

Tabelle 2: SWOT Handlungsfeld Naturschutz und Landschaftspflege

<p>Stärken (Naturpark)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geest als prägende Naturlandschaft und Identifikationsmerkmal • Vielfalt von Landschaftstypen (Geest, Marsch, Moor, Heide, Wälder, Fließgewässer), wertvolle Lebensräume mit seltenen Arten • 5.000 Jahre Kulturlandschaftsgeschichte: prägende Kulturlandschaftselemente (Megalithkultur, Heideflächen, Hutewälder, Wallhecken, Wind- und Wassermühlen ...) • Oft als Naturdenkmale ausgewiesen • Sehr gute, aktuelle Datengrundlage und vielfältige Maßnahmenvorschläge für das Kreisgebiet LK Oldenburg durch Neuerstellung des Landschaftsrahmenplans • Hotspot 23 „Hunte-Leda-Moorniederung, Delmenhorster Geest und Hümmling“ des Bundesprogramms „Hotspots der biologischen Vielfalt in Deutschland“ liegt mit großem Flächenanteil im NP-Gebiet • Anlassbezogene, projektorientierte Zusammenarbeit im Naturschutz funktioniert in der Regel gut (Bsp. Kanu-Ausschilderung der Hunte) 	<p>Schwächen (Naturpark)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geringe finanzielle und personelle Ausstattung • Schutzgebietsanteil (LSG und NSG) unter 40 % der Naturparkfläche • Naturschutz(-projekte) bislang nicht im Fokus der Naturparkarbeit • Mangelnde Fachkompetenz im Bereich Naturschutz in den Gremien des Naturparks • Bislang kein eigenes Biotopverbundprojekt • Kein großräumigeres Besucherlenkungskonzept vorhanden • Bisher keine regelmäßigen naturparkübergreifenden Kontakte zwischen Akteuren in Naturschutz und Landschaftspflege, z. B. zwischen Naturschutzstiftungen • Fehlendes Naturparkzentrum für Information und regelmäßig stattfindende Fachforen zur Thematik
<p>Chancen (extern)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Engagierte Akteure und Gruppen in den Bereichen Kulturlandschaftsschutz, Arten- und Biotopschutz, Ressourcenschutz sowie nachhaltige Landwirtschaft über Kreisgrenzen hinweg stärker vernetzen und in Naturparkarbeit einbinden • Potenzial umliegender Hochschulstandorte (Kooperation z. B. bei Studierendenprojekten, Bachelor-/Master-/Doktorarbeiten möglich) • Wallheckenprogramm • Streuobstwiesen-Bündnis Niedersachsen • Lange bestehende Kooperation mit Naturpark Dümmer beim „Tag der Regionen“ neu beleben • Niedersächsischer Weg • Ökomodellregion im Landkreis Oldenburg 	<p>Risiken (extern)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anhaltende Belastung/Gefährdung der (Geest-) Böden, des Grundwassers und der Oberflächengewässer durch intensive Landwirtschaft (bes. Nitratbelastung) • Grundwasserentnahme • Monotonisierung der Landschaft durch Energie-landwirtschaft (großflächiger Maisanbau) • Auswirkungen des Klimawandels (Dürre, Starkregenereignisse, Stürme, Artenschwund und Verschiebungen im Artenspektrum) • Waldkalamitäten u.a. durch Borkenkäferbefall



3.2 Nachhaltiger Tourismus und Erholung

Der Naturpark Wildeshauser Geest bietet seinen Bewohner:innen und Gästen eine abwechslungsreiche Natur- und Kulturlandschaft mit attraktiven Einrichtungen, Wegesystemen, Informationsangeboten und Serviceleistungen für Erholung und Naturerlebnis. Er ist nicht nur für den motorisierten Individualverkehr über das Netz der Bundesautobahnen sehr gut erreichbar, sondern auch gut an den öffentlichen Schienenverkehr angebunden. Jedoch ist in weiten Teilen das Auto für die Vor-Ort Mobilität aufgrund fehlender Querverbindungen notwendig. Weitere Erläuterungen dazu bietet Kapitel 3.4 zur Regionalentwicklung.

Aktivangebote

Der Naturpark Wildeshauser Geest verfügt über eine sehr gut ausgebaute Wanderwege-, Radwege- und Wasserwanderinfrastruktur.

Durch das 1.200 km lange Radwegenetz sind die umliegenden Städte, Regionen und Bahnhöfe gut zu erreichen. Der Teil des Naturparks im Landkreis Oldenburg ist seit Mai 2020 in das Knotenpunktsystem eingebunden (99 Knotenpunkte). Im Landkreis Vechta existiert ein solches bereits seit dem Jahr 2018. Ab 2022/2023 gilt dies auch für den Landkreis Diepholz. Dann ist der gesamte Naturpark mit dem einheitlichen Knotenpunktsystem versehen. Mit der Radroute der Megalithkultur, dem Geestrادweg, dem Hunte-Radweg und dem Brückenradweg Bremen-Osnabrück verlaufen vier zentrale Fernradwege durch die Naturparkregion. Hinzu kommen 20 eigene Tagestouren und drei Mehrtagestouren.


Unter dem Titel „Faszination Archäologie“ werden verschiedene thematische Radrouten rund um die Steinzeit angeboten.

Das Wanderangebot umfasst neben drei Fernwanderwegen, die das Gebiet des Naturparks durchqueren, verschiedene Erlebnis-, Lehr- und Themenpfade, angefangen beim kulturhistorischen Pfad in Bassum bis zum Wasserwanderlehrpfad entlang der Hunte. Der Naturpark selbst hat 2021 20 neue Rundwanderwege ausgewiesen, die jeweils auf 5 bis 16 Kilometern die schönsten Orte des Naturparks verbinden.

Ein Aushängeschild der Naturparkregion ist das Projekt „Hunte Natur“. Hier kann die Hunte auf dem Flussabschnitt zwischen Dümmer und Oldenburg auf 105 km befahren werden, wobei seitens des Naturparks vor allem der Abschnitt ab Goldenstedt durch den Naturpark beworben wird. Im Juni 2007 wurde im Rahmen des Projekts der Wasser-Wanderlehrpfad eröffnet. Neben der eigenen Internetseite www.hunte-natur.de gibt es eine Wasserwanderkarte, in der die Besonderheiten des Flussabschnitts erläutert und touristische Einrichtungen sowie die Ein- und Ausstiegsstellen beschrieben werden. Die Besonderheit liegt hier darin, die unterschiedlichen Interessen des Kanutourismus und des Naturschutzes zusammenzubringen. Auf der einen Seite steht die Erhaltung der Naturlandschaft mit ihren seltenen Tierarten wie Eisvogel, Flussuferläufer oder Nachtigall, auf der anderen der Wunsch nach naturnaher Erholung. Die Festlegung von Befahrzeiten, Ein- und Ausstiegsstellen sowie Rastplätzen trägt dazu bei, sensible Bereiche zu schonen. Der Prozess wird im Rahmen des Projekts Hotspot 23 fortgesetzt. Dazu wurde ein Beraternetzwerk Hunte gebildet, in dem der Naturpark mitarbeitet.

Kunst- und Kulturangebote

Eine Besonderheit des Naturpark Wildeshauser Geest ist die Fokussierung auf Gärten, Gartengestaltung und Parks in Verbindung mit Kunst und Kultur. Es gibt mehr als 60 Ateliers und Galerien, unzählige Parks und Gärten sowie zahlreiche Veranstaltungen, darunter das überregional bekannte Gartenkultur Musikfestival mit über 50 Musikveranstaltungen in mehr als 40 regionalen Gärten.



Hinzu kommen zahlreiche kleinere Museen sowie herausragende kulturhistorische Gebäude und Bauwerke (Kirchen, Klosterruine Hude u. a.)

Die Niedersächsische Mühlenstraße quert den Naturpark Wildeshäuser Geest mit seinen 20 Wasser- und sechs Windmühlen.

Das Thema Archäologie spielt im Naturpark Wildeshäuser Geest eine große Rolle. Die „Straße der Megalithkultur“ verläuft durch den Naturpark und verbindet auf 330 Kilometern 33 Stationen der Megalithkultur zwischen Osnabrück und Oldenburg, darunter auch das Pestruper Gräberfeld in Wildeshäuser. Mit über 530 größeren und kleineren Grabhügeln ist es die größte bronze- und eisenzeitliche Nekropole des nördlichen Mitteleuropas. Per Rad und E-Bike können die Megalithstätten über die Radroute der Megalithkultur ebenfalls angesteuert und besucht werden.

Freizeitangebote

Die Freizeitangebote im Naturpark Wildeshäuser Geest sind genauso vielfältig wie die Region an sich. Zu den Ausflugszielen gehören zahlreiche Fischteiche und Angelmöglichkeiten sowie 14 regionale Landschafts- und Freizeitparke, wie der Wild- und Freizeitpark Ostrittrum in Dötlingen mit mehr als 400 Tieren, Abenteuerspielplätzen, Märchenwald, Naturlehrpfad, Streichelzoo, Heimatmuseum, Café und Grillplatz.

Im Sommer sind die Badeseen in Goldenstedt, Stuhr, Wardenburg, Großenkneten und Ganderkesee touristische Hot-Spots im Naturparkgebiet.

Der Naturpark Wildeshäuser Geest gibt eine Regionskarte im Taschenformat heraus, in der die vorhandenen Freizeitangebote kartografisch und schriftlich vorgestellt werden.

Veranstaltungen

Der Naturpark Wildeshäuser Geest veröffentlicht auf seiner Internetseite einen abwechslungsreichen Veranstaltungskalender. Neben Gästeführungen durch das Naturparkgebiet umfasst das Programm das gesamte Veranstaltungsportfolio der örtlichen Städte und Gemeinden, angefangen von den verkaufsoffenen Sonntagen bis hin zu Sportveranstaltungen, Konzerten und Theatervorführungen.

Seit 2021 bietet der Naturpark erstmals Ausbildungslehrgänge zu zertifizierten Natur- und Landschaftsführer:innen an. Die Angebote werden später über die Naturpark-Website sowie Printprodukte beworben.

Touristische Nachfrage

In den letzten Jahren vor Corona (bis 2019) ist eine wachsende touristische Nachfrage in den 14 Naturparkkommunen auf über 510.000 Übernachtungen pro Jahr in gewerblichen Betrieben ab 10 Betten und auf Campingplätzen zu verzeichnen (vgl. Landesamt für Statistik Niedersachsen 2019, Reihe Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr Dezember und Jahr 2019)). Dabei entfielen knapp 100.000 Übernachtungen auf die Gemeinde Ganderkesee, in der auch die meisten zertifizierten Beherbergungsbetriebe liegen. Insgesamt gibt es 19 vom Dehoga zertifizierte Hotelbetriebe und acht über den ADFC zertifizierte Bett & Bike Betriebe im Naturpark Wildeshäuser Geest. Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland gibt es im Naturparkgebiet bisher nicht.



Tourismusmarketing: Außenauftritt und Kommunikation

Das Tourismusmarketing der Naturparkregion betreibt der Zweckverband Naturpark Wildeshauser Geest. Touristische Informationsstellen gibt es in Ganderkesee, Hatten, Hude, Wardenburg und Wildeshausen. Die Tourist-Informationen in Ganderkesee, Hatten, Hude und Wildeshausen sind vom Deutschen Tourismusverband (DTV) zertifiziert.

Der Fokus liegt auf Naherholung und Tourismus im Naturpark. Thematisch wirbt der Naturpark vor allem mit aktiv- und naturtouristischen Themen, bei denen die Natur- und Kulturlandschaft mit dem Fahrrad, mit dem Kanu, zu Fuß oder zu Pferd erkundet werden kann.

Im Internet präsentiert sich der Naturpark vor allem über sein eigenes Internetportal. Auffällig ist, dass die Website über den Namen „Wilde Geest“ (<https://www.wildegeest.de/>) erreichbar ist, obwohl der Naturpark offiziell den Namen Naturpark Wildeshauser Geest trägt. Benutzeroberfläche, Gestaltung und Inhalte der Website entsprechen allerdings nicht mehr den modernen Anforderungen an die Nutzung digitaler Medien. Ebenso wie die Naturparkarbeit, sind auch die Inhalte des Internetportals vorwiegend touristisch ausgerichtet. Ein natur- und landschaftsorientiertes Naturpark-Profil ist kaum sichtbar. Dennoch erreichte der Naturpark über seine veraltete Website in 2020 mehr als 220.000 Besucher und rund 855.000 Seitenaufrufe.

In sozialen Medien wie Facebook, Instagram oder Tiktok ist der Naturpark Wildeshauser Geest bisher nicht vertreten.

Über das Internet hinaus nutzt der Naturpark für die Vermarktung von Angeboten vor allem Printmedien wie Broschüren, Karten und Flyer, die auf Grundlage eines vorhandenen Corporate Design gestaltet werden. Sie werden auf Veranstaltungen, Messen und über einen Onlineshop vertrieben.

Der Naturpark ist stark in die Entwicklung touristischer Angebote (auch überregional) eingebunden, zum Beispiel als Projektpartner bei der Entwicklung der Straße der Megalithkultur, die 2013 eröffnet wurde und offiziell zu den Cultural Routes in Europa gehört. Zudem ist der Naturpark Mitglied im internationalen Verein Megalithic Routes e. V. Ähnliches gilt für die enge Einbindung in das Projekt „Hunte natur“ zur Vermarktung der Hunte mit eigenem Internetauftritt.

Zusätzlich gibt es seit einigen Jahren Kooperationen mit den Regionen rund um Bremen, die über den Verkehrsverbund Bremen-Niedersachsen (VBN) koordiniert werden. Außerdem besteht eine noch recht junge Kooperation zwischen dem Verbund Oldenburger Münsterland und der OTM in Oldenburg. Projektbezogene Kooperationen gibt es zudem über die Radfernwege.

Informationseinrichtungen

Aktuell machen insgesamt sechs Schilder an den drei Bundesautobahnen, die durch das Naturparkgebiet führen, und circa 40 Schilder an Landesstraßen auf den Naturpark aufmerksam. Allerdings ist die Beschilderung teilweise alt und überarbeitungsbedürftig. Eine flächendeckende Beschilderung oder dezentrale Infopoints gibt es trotz der Größe des Naturparks bisher nicht. Der Naturpark bewirbt auf seiner Website zwar zahlreiche Einrichtungen und Akteure und deren Angebote innerhalb des Naturparkgebiets, doch umgekehrt wird der Naturpark bisher nur wenig durch andere Institutionen präsentiert.

Informationen zum Naturpark finden Besucher in Rathäusern, Kreishäusern, Tourist-Informationen, Museen, Gastronomiebetrieben, im Naturschutz- und Informationszentrum Goldenstedter Moor (NIZ) sowie sowie in der Geschäftsstelle des Naturparks. Der Naturpark besitzt jedoch kein eigenes Naturparkzentrum, das als zentrale Anlaufstelle für Besucher:innen fungieren könnte. Der Öffentlichkeit präsentiert sich der Naturpark mit einem Infopoint im Naturschutz- und Informationszentrum Goldenstedt. Die Printprodukte werden neben dem Onlineshop des Naturparks über die Rathäuser

und Tourist-Infos der Mitgliedsgemeinden vertrieben (Urlaubsjournal, Kartenmaterial und Reiseführer).

Dennoch könnte der Naturpark in der gesamten Gebietskulisse durch Informationen im Gelände und an ausgewählten Einrichtungen (Infopoints) noch deutlich sichtbarer werden.

Tabelle 3: SWOT Handlungsfeld nachhaltiger Tourismus und Erholung

<p>Stärken (Naturpark)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Großer, heterogener Naturpark • Tourismus und Naturpark sind eng miteinander verbunden • Naturpark verantwortlich für touristische Angebotsentwicklung und Vermarktung • Erlebnis über Radfahren (1.200 km, Routen, Fernwege, Knotenpunktsystem), Wandern (neue Wege), Reiten und Wasser (Hunte) möglich • Sehr gut ausgebautes und ausgeschildertes Netz aus Rad- und Wanderwegen • Marke „Hunte natur“ mit tiefem und breitem Angebot • Kombination des vielfältigen Kulturlandschaftserlebnisses als USP (Straße der Megalithkultur, Ateliers, Gärten & Parks, Museen, Kirchen, Klöster, Mühlen, Themenpfade und Routen, ...) • Naturpark bildet zertifizierte Natur- und Landschaftsführer:innen aus (neu 2021) • Große Potenziale über Tourismus hinaus, Vermittlungsfunktion Naturpark mit Naturschutz und Landwirtschaft, Identitätsbilder • Sehr gute Infrastruktur für Kultur- und Naturlandschaftserlebnisse • funktionierende Gemeinschaftsprojekte („Hunte natur“) 	<p>Schwächen (Naturpark)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Großer, heterogener Naturpark mit vielen Institutionen, Menschen und Akteuren • Keine typische Tourismusregion und unbekannte „Destination“ (regional sehr unterschiedliche Angebots-/Nachfragestruktur) • Identifikation mit dem Naturpark fehlt bei den Betrieben und touristischen Akteuren (kein naturparkweites und einheitliches Selbstverständnis als Naturparkregion) • Wenig Übernachtungstourismus (v. a. Kurz- oder Wochenendurlaub) • Nur wenige Naturparkgemeinden haben ein eigenes Tourismuskonzept • Keine feste Struktur und regelmäßige Netzwerkarbeit mit Partnern vor Ort (außerhalb von Projekten) • Naturparkbegriff wird nach wie vor bei den Touristik-Organisationen und -anbietern nicht immer mit kommuniziert • Barrierefreie Angebote fehlen • Naturparkzentrum fehlt • Kaum vorhandene Sichtbarkeit in der Fläche durch fehlende dezentrale Infopunkte und veraltete Beschilderung • geringe Dichte an leistungsstarken, zertifizierten und klassifizierten Gastronomie- und Unternehmenseinrichtungen (DEHOGA-zertifizierte Hotels, DTV-zertifizierte Ferienwohnungen, „Fahrradfreundliche Betriebe“, DTV-zertifizierte Tourist-Informationen) • Internetauftritt nicht mehr zeitgemäß, Corporate Design fehlt
<p>Chancen (extern)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiter zunehmende Nachfrage in aktivtouristischen Tourismussegmenten • Trend zu authentischen, erlebnisorientierten Angeboten mit Regional-/Lokalkolorit • Aktivierung alter und Aufbau neuer Netzwerke 	<p>Risiken (extern)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitlich-räumlich stärker werdende Konzentration der Besucherströme durch zunehmenden Tourismus • Zunehmender Qualitätswettbewerb im Bereich Wander-, Rad- und Aktivtourismus mit stark steigenden Ansprüchen an Infrastruktur und Serviceleistungen



<ul style="list-style-type: none">• Information der ansässigen Bevölkerung im Naturpark über nachhaltigen Tourismus und dessen Chancen für die Region• Kooperationen mit umliegenden Städten und Regionen• Naturpark sollte zum Thema „Barrierefreies Naturerleben“ und „Familien“ gezielt einzelne Angebote entwickeln• Sensibilisierung der Akteure für den Mehrwert des Naturparks	
--	--

3.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Umweltbildungsangebote des Naturparks

Bei seiner letzten Teilnahme an der Qualitätsoffensive des VDN im Jahr 2015 gab der Naturpark Wildeshauser Geest an, das Handlungsfeld Umweltbildung und Kommunikation nur am Rande zu bearbeiten, da entsprechende Aufgaben von anderen Organisationen in der Region übernommen würden. Auch in der Verbandsordnung des Zweckverbands taucht die Bildungsarbeit als Tätigkeitsbereich der Naturparkarbeit nicht direkt auf. Sie kann in diesem Zusammenhang aber als Mittel verstanden werden, das den Zielen des Naturparks – wie dem Erhalt der Landschaft und dem Schutz der heimischen Tier- und Pflanzenwelt – dient.

Als eigenes Informationsangebot hat der Naturpark in seine Website bereits einen digitalen Veranstaltungskalender integriert, der auch das Filtern nach unterschiedlichen Kategorien und Orten erlaubt und über anstehende Veranstaltungen im Naturparkgebiet informiert. Dort sind auch vereinzelt Bildungsangebote wie Gästeführungen abrufbar. Allerdings ist der Kalender als solcher schwerpunktmäßig touristisch ausgerichtet. Naturorientierte Angebote in der Region sind bislang nicht aufgeführt. Letztere werden aber durch die 2021 gestartete Ausbildung von Natur- und Landschaftsführer:innen ab 2022 verstärkt aufgebaut.


Umweltbildungsangebote in der Region

Ein abwechslungsreiches umweltpädagogisches Programm sowie zahlreiche außerschulische Lernorte hat die Region dennoch zu bieten. Es gibt eine Vielzahl von engagierten Akteuren und Einrichtungen, die in der Umweltbildungsarbeit im Naturparkgebiet aktiv sind.

Eine Gesamtübersicht über diese Bildungsangebote in der Region existiert bislang jedoch nicht. Wer sich orientieren möchte, nutzt unterschiedliche Plattformen oder wendet sich direkt an die Anbieter. Das niedersächsische Kultusministerium stellt auf seiner Website und in einer BNE-Broschüre aus dem Jahr 2019 beispielsweise anerkannte außerschulische Lernorte in Niedersachsen zusammen.

Anerkannte Umweltbildungseinrichtungen

Seit Beginn der 1990er Jahre gibt es in Niedersachsen ein Netzwerk außerschulischer Umweltlernstandorte, die vom Land als Regionale Umweltbildungszentren (RUZ) formal anerkannt wurden. Im Zuge der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung richten die Träger ihre Angebote zunehmend an BNE-Konzepten aus. Einrichtungen können sich durch das Niedersächsische Kultusministerium als außerschulische Lernstandorte in einer Bildung für nachhaltige Entwicklung anerkennen lassen. Ideell und finanziell unterstützt werden anerkannte Einrichtungen in Niedersachsen durch den Verband anerkannter Umweltbildungseinrichtungen Niedersachsen e.V. (VaU). Das aktuelle Bil-



dungsnetzwerk besteht aus 65 (Träger-) Organisationen. Auch innerhalb der Gebietskulisse Naturpark Wildeshauser Geest gibt es außerschulische Lernorte, die diesem Netzwerk angeschlossen sind. Dazu gehören das Schullandheim Bissel in Großenkneten, das Waldpädagogikzentrum Weser-Ems in Emstek und – mit dem Kreismuseum Syke und dem Umweltzentrum Hollen e. V. in Ganderkesee inkl. Außenstelle Lernort Huntlosen – zwei von über 20 Regionalen Umweltbildungszentren (RUZ) in Niedersachsen. Die nächste Möglichkeit der Anerkennung als außerschulischer Lernstandort BNE besteht zum 01. August 2022.

Das Schullandheim Bissel liegt inmitten eines 32 ha großen Waldgeländes und ist eine von insgesamt fünf Umweltstationen in Niedersachsen. Gruppen und Klassen haben dort spielerisch und pädagogisch betreut die Möglichkeit, sich vielfältigen Themen wie Wald, Gewässer, Boden und erneuerbaren Energien anzunähern.

Das Waldpädagogikzentrum Weser-Ems in Emstek ist eins von insgesamt elf Waldpädagogikzentren der Niedersächsischen Landesforsten, an denen Kinder- und Jugendgruppen waldbezogenes Naturerlebnis ermöglicht wird.

Das RUZ Syke bietet ebenfalls vielfältige Veranstaltungen für Gruppen und Klassen an, die entweder im Museum selbst oder am jeweiligen Schulstandort von Lehrkräften betreut durchgeführt werden. Thematisch reichen die Angebote von erneuerbaren Energien und Landwirtschaft über Wasser und Wald bis hin zur Tierwelt.

Das RUZ Hollen e. V. vermittelt an seinen beiden Standorten vor allem Kindern und Jugendlichen handlungs- und erlebnisorientiert Wissen zu den Themen Wald und Natur, Landwirtschaft und Ernährung sowie Energie und Klimaschutz. Das Umweltzentrum führt regelmäßig Projekte durch, die auch nachhaltig in die Arbeit mit den Kindern integriert werden. Im August 2021 startete am Standort in Ganderkesee das Projekt INsektenSchutzAkademie INSA – Insektenschutz im eigenen Garten – im Zuge dessen auf dem Gelände ein eigener Insektengarten entsteht, der zukünftig auch digital besucht werden kann.


In den dem Naturpark zugehörigen Landkreisen befinden sich darüber hinaus auch weitere anerkannte Umweltbildungseinrichtungen wie das Waldpädagogikzentrum Hahnhorst oder das RUZ Oldenburger Münsterland.

Weitere Umweltbildungseinrichtungen und -akteure

Über die anerkannten Lernorte hinaus gibt es weitere Einrichtungen und Akteure mit außerschulischen, naturorientierten Bildungsangeboten. Eine dieser Einrichtungen ist das Naturschutz- und Informationszentrum Goldenstedter Moor (NIZ). Für die Öffentlichkeit präsentiert sich der Naturpark zukünftig dort mit einem Infopoint. Das am Rande des Naturparks gelegene „Haus im Moor“ ist beliebtes Ausflugsziel in der Region. Es informiert Besucher:innen über den Lebensraum und das Kulturlandschaftselement Moor in Form von interaktiven Angeboten wie einem Moorerlebnispfad, einem Moortunnel, einer Moorbahn und einem Barfußpfad.

Mit dem Landesmuseum Natur und Mensch Oldenburg existiert – zwar außerhalb des Naturparkgebietes gelegen, aber als einer der ältesten außerschulischen Lernorte Deutschlands – ein starker und engagierter Akteur in der Region. Dieser kann vor allem in den Bereichen Einbindung von Ehrenamt und Barrierefreiheit bereits auf wertvolle Erfahrungen zurückgreifen. Die Ausstellungen und Veranstaltungen des Museums sind vor allem archäologisch und landschaftsgeschichtlich ausgerichtet.

Ein weiterer Standort für Umweltbildung im Naturpark ist das Zentrum Prinzhöfte. Der Verein für ganzheitliches Lernen und ökologische Fragen e. V. hat seinen Sitz auf einem ehemaligen Bauernhof. Aus der Projektarbeit des Vereins entstanden nach und nach auch professionelle Institutionen wie ein Permakulturgarten, das Kultur- und Tagungshaus MIKADO oder die Wildnisschule Wildeshausen.



Eine prägendes und verbindendes Landschaftselement für die Naturparkregion ist die Hunte. Als Partner in dem Projekt „Hunte Natur – Wasserwandern – Fluss entdecken“ war und ist der Naturpark Wildeshauser Geest unter anderem an der Entwicklung eines Wasserwanderlehrpfades mit elf Schautafeln beteiligt. Das Projekt kombiniert Kanutourismus mit Naturschutz und Umweltbildung. Geführte Kanutouren werden bislang nur vereinzelt angeboten, in Planung ist die Entwicklung neuer Angebote in Zusammenarbeit mit den neuen Natur- und Landschaftsführer:innen. Die Wirtschaftsförderung Oldenburg war Initiator und koordinierte das Projekt bis 2007. Seit 2008 liegen die Koordination und das gesamte Marketing beim Zweckverband Naturpark Wildeshauser Geest in Zusammenarbeit mit den Kanuveranstaltern, der UNB, den Gemeinden und weiteren Akteuren entlang der Hunte.

Auf seiner Website bewirbt der Naturpark auch weitere Lehr- und Erlebnispfade mit unterschiedlichen Ausrichtungen im Naturparkgebiet. Thematisch reichen sie vom Lehrpfad zum Grundwasserschutz auf dem Biohof Bakenhus in Großenkneten über einen Baumerlebnispfad mit Beobachtungsplattform entlang des Goldenstedter Mühlenbachs bis hin zum Kunstpfad "Wald-Weg-Zeichen" in Syke mit Kunstobjekten aus Holz.

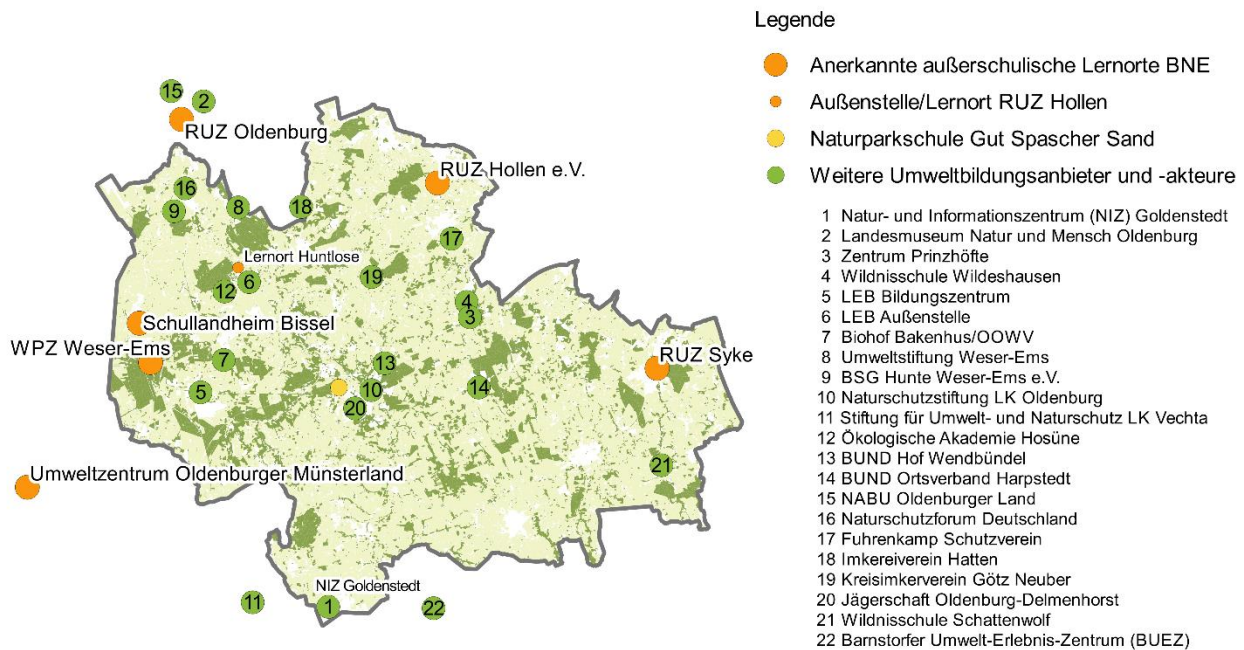
Weitere Einzelprojekte, die aktuell in der Region laufen und als potenzielle Anknüpfungspunkte für BNE-Arbeit betrachtet werden können, sind zum Beispiel die Niedersächsischen Melkhäuser mit Imbiss- und Informationsangebot rund um die ländliche Milchwirtschaft, die vom Kreislandvolkverband Oldenburg e. V. ins Leben gerufene Kiek in't Land Route – eine „Fahrradroute der Landwirtschaft“ mit Infoschildern und digitaler Schnitzeljagd – oder die Offenen Pforten in Niedersachsen, bei denen Eigentümer Einblick in ihre privaten Gärten gewähren.

Viele der zuvor genannten Angebote richten sich vorwiegend an Kinder. Ein wichtiges Instrument für die Vermittlung von natur- und landschaftsorientiertem Wissen in allen Altersklassen sind auch Exkursionen und Führungen. Ein Großteil der angebotenen geführten Touren durch den Naturpark Wildeshauser Geest werden von den schon seit mehr als 20 Jahren durch die Ländliche Erwachsenenbildung (LEB) und die Volkshochschulen geschulten Gästeführer:innen umgesetzt. Die beiden Institutionen führen auch die entsprechenden Qualifizierungen für „Gästerführer:innen mit Stern“ durch. Der Naturpark Wildeshauser bewirbt das vorhandene Exkursions- und Führungsangebot in Broschüren, auf seiner Website und in der Presse. Zwar gibt es unter den Gästeführer:innen auch einzelne Referent:innen mit naturorientierten Themenführungen, doch bilden die Themen Natur, Landschaft und Kulturhistorie nicht den Schwerpunkt der Führungen. Über das Angebot der LEB und der Volkshochschulen hinaus bieten unter anderem auch der ehrenamtliche Naturschutz, die Arbeitsgemeinschaft Kulturtourismus oder die Landesforsten eigene Themenführungen an.

Seit mehr als 20 Jahren ist der Naturpark in die Gästeführer:innen-Qualifikation bei der LEB und VHS eingebunden. Um die bereits bestehenden Angebote der Gästeführer:innen um Naturerlebnisangebote zu ergänzen, initiierte und koordinierte der Naturpark im Jahr 2021 erstmals die Ausbildung von Zertifizierten Natur- und Landschaftsführer:innen (ZNL), die Exkursionen und Führungen schwerpunktmäßig an der regionaltypischen Natur- und Kulturlandschaft ausrichten.

Umweltbildungsarbeit im Naturpark Wildeshauser Geest wird punktuell auch von vielen weiteren Akteuren wie den Naturschutzstiftungen der Landkreise, dem ehrenamtlichen Naturschutz sowie Jägerschaften und Imkereivereinen übernommen. Die nachfolgende Karte zeigt eine Übersicht der im Naturpark Wildeshauser Geest aktiven Umweltbildungsanbieter. Während der nördliche Raum des Naturparks, vor allem in Richtung Oldenburg, recht dicht und flächendeckend durch Bildungsanbieter bespielt wird, nimmt das Umweltbildungsangebot Richtung Süden sichtbar ab. Vorhandene RUZ befinden sich vorrangig am Rand des Naturparkgebiets.

Abbildung 8: Bildungsanbieter im Naturpark Wildeshäuser Geest



Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage von eigener Recherche und Übersicht des Naturparks Wildeshäuser Geest zu Einrichtungen und Akteuren, Kartengrundlage: Auszug aus den Geodaten des Landesamtes für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen, © 2021 LGLN

Vernetzung und Zusammenarbeit

Der Naturpark Wildeshäuser Geest konnte in den vergangenen Jahren nur wenige eigene Projekte im Handlungsfeld Bildung für nachhaltige Entwicklung anstoßen, z. B. die Zertifizierung der ersten Naturparkschule in 2018. Vereinzelt wurde er jedoch als Partner in handlungsfeldübergreifende Projekte wie „Hunte Natur – Wasserwandern – Fluss entdecken“ oder als Träger des Projekts „Wanderkarte Ahlhorner Fischteiche“ mit eingebunden.

Punktuell kooperiert der Naturpark auch mit Umweltbildungsanbietern und BNE-Akteuren aus der Region wie beispielsweise der Ländlichen Erwachsenenbildung im Rahmen der Ausbildung der „Gästeführer:innen mit Stern“.

Innerhalb der zum Naturpark gehörenden Städte und (Samt-)gemeinden gibt es insgesamt um die 80 Schulen. Die private Grundschule Gut Spascher Sand in Wildeshäuser erhielt 2018 als erste und bislang einzige Schule im Naturpark Wildeshäuser Geest das vom Verband Deutscher Naturparke vergebene Zertifikat Naturparkschule. Der Naturpark Wildeshäuser Geest plant allerdings, ab 2022 Kooperationen mit weiteren Schulen anzustoßen. Vor allem die neu ausgebildeten Zertifizierten Natur- und Landschaftsführer:innen (ZNL) sollen in die Zusammenarbeit mit zukünftigen Naturparkschulen eingebunden werden.

Mit gleich mehreren Hochschulstandorten im unmittelbaren Umfeld des Naturparks sind auch potenzielle Kooperationspartner für projektbezogene Zusammenarbeit vorhanden. Die für den Naturpark interessanten Studiengänge reichen dabei von Geoinformatik und -informationswissenschaften über Landschaftsökologie, Lehramt, Museum und Ausstellung bis hin zu Sustainability Economics and Management, Umweltwissenschaften und European Master in Renewable Energy. In der Vergangenheit hat der Naturpark bereits im Rahmen von Abschlussarbeiten, Veranstaltungen und Praktika mit Studierenden der Universitäten Oldenburg, Osnabrück und Vechta, der Jade Hochschule

und der Fachhochschule Bremen zusammengearbeitet. Gleiches gilt für ein Forschungsprojekt mit Professoren und Studierenden der Leuphana Universität Lüneburg.

Tabelle 4: SWOT Handlungsfeld Bildung für nachhaltige Entwicklung

<p>Stärken (Naturpark)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfältige und abwechslungsreiche Umweltbildungsangebote im Naturparkgebiet, z.B. durch Natur- und Landschaftsführer:innen als Vermittler:innen von Naturparkwissen • Vier durch das Kultusministerium Niedersachsen anerkannte Umweltbildungseinrichtungen im Naturparkgebiet, weitere in Naturparkumgebung • Vielfältiger Natur- und Kulturlandschaftsraum bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte für BNE-Arbeit • Digitaler Veranstaltungskalender bereits vorhanden 	<p>Schwächen (Naturpark)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nur eine zertifizierte Naturparkschule und keine Naturparkkindergärten vorhanden • Bildungsanbieter nicht flächendeckend vertreten (Im Norden Richtung Oldenburg mehr Angebote als im Süden Richtung Naturpark Dümmer) • Kein eigenes Naturpark- und Informationszentrum und damit fehlende Anlaufstelle für die Öffentlichkeit (Sitz des Zweckverbands im Kreishaus LK Oldenburg in Wildeshausen) • Nur wenige bzw. schwer auffindbare barrierefreie Naturerlebnisangebote im Naturparkgebiet • Kaum gefestigte Kooperationen/kein Netzwerk mit Bildungsanbietern im Naturparkgebiet
<p>Chancen (extern)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit angrenzendem Naturpark Dümmer potenzieller Partner für naturparkübergreifende Projekte vorhanden • Vorhandene touristische Erfahrungen und Kompetenzen als Anknüpfungspunkte für erfolgreiche Umweltbildungsarbeit • Umweltinteressierte Jugendbewegungen wie Fridays for future als Multiplikatoren und interessierte Zielgruppen nutzen • Klimawandel als aktuellen thematischen Anknüpfungspunkt für umweltpädagogische Arbeit nutzen • Zunehmendes Interesse an Ausflügen in die Natur im regionalen Umfeld (verstärkt durch COVID 19- Pandemie) • Kooperationsmöglichkeiten mit relevanten Studiengängen der Hochschulen in Oldenburg, Lüneburg, Osnabrück, Vechta, Bremen oder Wilhelmshaven 	<p>Risiken (extern)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mögliche Konkurrenz von Naturpark-Schulen und Nachhaltigkeitsschulen/Umweltschule Europa • Vorhandenes externes Angebot verhindert Eigeninitiative des Naturparks im Bereich BNE



3.4 Nachhaltige Regionalentwicklung

Kulturlandschaft, Landwirtschaft und regionale Produkte

Den Naturpark prägen sowohl seine vielfältigen Kulturlandschaften als auch die in der Region typische Baukultur der mittelalterlichen Dorfkirchen, landwirtschaftlichen Gutshöfe, Amts-, Rathäuser und Windmühlen. Auch findet sich eine Vielzahl an vor- und frühgeschichtlichen Funden wie Grabstätten aus der Jungsteinzeit im Naturpark. Über verschiedene Erlebnis-, Lehr- und Themenpfade wird der Kulturraum mit seiner Historie erlebbar gemacht. Ein Modellprojekt von überregionaler Bedeutung ist die Straße der Megalithkultur, die an 33 Großsteingräbern zwischen Osnabrück, Meppen und Oldenburg vorbeiführt, und 2013 als „Culture Route of the Council of Europe“ ausgezeichnet wurde.

Der Naturpark ist stark landwirtschaftlich geprägt und mit wettbewerbsfähigen Betrieben ausgestattet. Auf der Grundlage gemeinsamer Maßnahmenvereinbarungen zum Natur-, Arten- und Gewässerschutz streben die Landesregierung, Landvolkverbände, Landwirtschaftskammer sowie Natur- und Umweltverbände in Niedersachsen („Der Niedersächsische Weg“) die Unterstützung von nachhaltigen, klimagerechten Landbewirtschaftungsformen an. Die 14 niedersächsischen Naturparke haben im Oktober 2021 in einem gemeinsamen Positionspapier an das Landesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und an das Landesministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz ihre Absicht bekräftigt, die Umsetzung des Maßnahmenpakets des „Niedersächsischen Wegs“ für einen verbesserten Natur-, Arten- und Gewässerschutz zu unterstützen.

Viele der landwirtschaftlichen Betriebe im Naturparkgebiet betreiben Direktvermarktung am Hof, in Kooperation mit dem regionalen Einzelhandel und der Gastronomie oder auf Bauernmärkten. Durch Veranstaltungen wie die jährlich stattfindenden Wildwochen werden regionale Produkte auch touristisch vermarktet und dadurch regionale Betriebe gestärkt. Auch die langjährige Teilnahme von Naturpark und Landwirtschaft am „Tag der Regionen“ des Bundesverbandes der Regionalbewegung e. V., der immer auf sehr großes öffentliches Interesse stößt, trägt zur Vermarktung in der Region und darüber hinaus bei. Die Landwirtschaft öffnet sich zunehmend für das regionale Marketing. Auf der im Jahr 2020 eröffneten Fahrradrouten Landwirtschaft wird Besucher:innen des Naturparks die Besichtigung von landwirtschaftlichen Betrieben ermöglicht. In Ergänzung zu klassischen Einkehr- und Rastmöglichkeiten im Naturpark bieten mehrere Höfe auch den Besuch ihrer „Melkhäuser“ mit dem Verzehr von selbst hergestellten Milchspezialitäten an. Zur Unterstützung von ökologisch wirtschaftenden Betrieben beabsichtigt der Landkreis Oldenburg gemeinsam mit Partnern den Aufbau einer Ökomodellregion.



Vernetzung und Zusammenarbeit

Im Rahmen der Umsetzung gesetzlicher und freiwilliger Aufgaben bei den Kreisen, Städten und Gemeinden des Naturparks Wildeshauser Geest ist der Zweckverband in umfangreiche Kooperationsstrukturen mit den Kommunen eingebunden, z. B. in den Aufgabenfeldern Mobilitätsentwicklung, Klimaschutz und Klimawandelanpassung sowie Naturschutzplanung und Biotopverbundentwicklung.

Im Naturpark arbeiten kommunale und private Akteure vor allem in den Sektoren Tourismus und Umweltbildung zusammen. Hervorzuheben ist die erfolgreiche Vernetzung und Zusammenarbeit von Vertretern des Kanusports, des Tourismus, des Naturschutzes und weiterer betroffener Akteure für einen naturverträglichen Kanutourismus. Es wurden Nutzungskonzepte, Streckeninformationen sowie ausgewiesene Aus- und Einstiegsstellen sowie Rastplätze für Wasserwanderer, auch im Hinblick auf ökologisch sensible Bereiche, entwickelt (VDN-Studie 2017).

Über das Naturparkgebiet erstrecken sich insgesamt vier Förderregionen der integrierten ländlichen Entwicklung, mit denen der Zweckverband Naturpark Wildeshauser Geest kooperiert, wenngleich sich hier durch den neuen Förderzeitraum ab 2022 Veränderungen ergeben können. Dazu gehört die in Niedersachsen geförderte ländliche Entwicklungsregion der Kommunen Bassum, Stuhr, Syke, Twistringen und Weyhe (W.i.N.-Region), weiterhin die LEADER-Förderregion „Wildeshauser Geest“, die deckungsgleich mit dem Landkreis Oldenburg ist und das Kerngebiet des Naturparks Wildeshauser Geest bildet, sowie die LEADER-Region „Vechta“ der zehn Städte und Gemeinden des Landkreises Vechta und die LEADER-Region „Soestniederung“ im Landkreis Cloppenburg mit den Städten Cloppenburg und Friesoythe.


Mit der LEADER-Region Wildeshauser Geest arbeitet der Zweckverband des Naturparks eng zusammen. Der Fokus liegt auf den Bereichen Tourismus, Kulturlandschaft, Klima- und Umweltschutz sowie der Vermarktung der Marke „Naturpark Wildeshauser Geest“. Der Zweckverband tritt sowohl als Projektträger (z. B. Vermarktungskonzepte, Dachmarke für regionale Produkte, Inwertsetzung touristischer Kleinst-Infrastrukturen) als auch als Kooperationspartner (z. B. Projekte zur nachhaltigen Mobilität) auf.

Bei der überregionalen Zusammenarbeit spielt die Arbeitsgemeinschaft Niedersächsische Naturparke mit der vom Land Niedersachsen geförderten Koordinierungsstelle eine wichtige Rolle, insbesondere wenn es um die Fördermittelberatung geht. Partner in den Fördermittelprozessen sind zudem Stiftungen wie die Naturschutzstiftung Oldenburg.

Zentralörtliche Struktur, Grundversorgung im Naturpark

Innerhalb des Naturparks nehmen die Städte Wildeshausen, Syke und Stuhr eine mittelzentrale Versorgungsfunktion wahr. Weitere Einkaufs- und Versorgungsinfrastrukturen mit regionaler Bedeutung stellen die in den Regionalen Raumordnungsprogrammen (RROP) der Landkreise dargestellten Grundzentren bereit. Im Landkreis Diepholz sind dies Twistringen und Bassum. Die Regionalen Raumordnungsprogramme der Landkreise Vechta und Oldenburg werden derzeit neu aufgestellt; hier wird über die Festlegung der Grundzentren noch entschieden. Die Grundzentren im Landkreis Cloppenburg werden vom Naturpark nicht erfasst, da nur Teile der Gemeinden Emstek und Garrel innerhalb der Gebietskulisse liegen. Die wohnortnahe Versorgung wird durch die Ortsteile der Kommunen gewährleistet. Insgesamt prägt den Naturpark eine polyzentrale Siedlungsstruktur, sodass die Versorgung gebietsübergreifend als ausreichend eingestuft werden kann.

Der Naturpark weist eine überwiegend gut ausgebaute Bildungsinfrastruktur auf. Weiterführende Schulformen sind vor allem in den Städten und größeren Gemeinden im Naturpark, insbesondere in Wildeshausen, sowie in der Nähe der umliegenden Mittel- und Oberzentren zu finden. Ergänzt wer-



den die Einrichtungen durch Volkshochschulen und außerschulische Bildungsangebote im Naturpark sowie durch die in den umliegenden Ober- und Mittelzentren vorhandenen Hochschulen und Universitäten.

Weiterhin besteht im Naturpark eine wohnortnahe und flächendeckende Versorgung mit medizinischen Einrichtungen. Gesundheitseinrichtungen konzentrieren sich auf die größeren Orte im Naturpark. Die Gemeinde Ganderkesee sowie die Gemeinden Hatten und Hude sind zusätzlich staatlich anerkannte Erholungsorte; die Stadt Wildeshausen ist zudem Luftkurort. Die Bezeichnung Luftkurort wird vor allem im Bereich Tourismusmarketing der Stadt Wildeshausen verwendet.

Verkehr und Mobilität

Der Naturpark ist durch seine Lage zwischen den Oberzentren Oldenburg und Bremen in das örtliche und überörtliche Straßennetz eingebunden. Sowohl über Bundesautobahnen (BAB 1, BAB 28, BAB 29) als auch über mehrere Bundesstraßen (B 6, B 51, B 61, B 212, B 213, B 322, B 439) ist der Naturpark erschlossen.

Die Städte und Gemeinden im Naturpark sind über das Bus- und Schienennetz des öffentlichen Personennahverkehrs gut angeschlossen. Naturparkkommunen sind an die Regional- und Fernverbindungen der Bahn zwischen Bremen und Oldenburg über Hude, Bremen und Osnabrück über Syke, Bassum und Twistringen angeschlossen, sowie an Regionale Bahnverbindungen zwischen Oldenburg und Osnabrück, Delmenhorst und Osnabrück sowie Hude und Nordenham. Es fehlen jedoch wichtige Querverbindungen, so dass beispielweise Fahrten zwischen Wildeshausen-Bassum oder Wildeshausen-Ahlhorn deutlich länger als mit dem PKW dauern. Zwar kann positiv angemerkt werden, dass das Netz an Bussen gut ist, jedoch ist die Taktung zu niedrig, um eine gute Alternative zum Auto zu bieten. Außerdem fehlen weitgehend Fahrradmitnahmemöglichkeiten im Bus.

Betreiber der Bahnstrecken sind die Deutsche Bahn und die NordWestBahn. Im Naturpark bestehen zudem mehrere Landesbuslinien, die die Orte Syke und Bassum mit Bruchhausen-Vilsen und Nienburg verknüpfen. Der Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (VBN) betreibt Regionalbuslinien im Naturpark Wildeshauser Geest.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Naturparkarbeit ist die Stärkung des Umweltverbunds sowie insbesondere des Radverkehrs. Als strategisches Entwicklungskonzept ist das regionale Mobilitätskonzept (RMK:R) des Kommunalverbunds Bremen/Niedersachsen e. V. hervorzuheben, welches auch zu einem großen Teil die Gebietskulisse des Naturparks einbindet und sich an dem Fahrradleitsystem des Landkreises Oldenburg orientiert hat. Ein wichtiger Meilenstein für den Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur war in diesem Zusammenhang die Eröffnung des Fahrradleitsystems mit Knotenpunkten im Landkreis Oldenburg im Jahr 2020 unter Leitung des Zweckverbandes Naturpark Wildeshauser Geest. Mit dem System soll ein Anreiz für die Bevölkerung vor Ort geschaffen werden, das Rad als Alternative zum Pkw zu nutzen und zugleich der Radtourismus in der Region gestärkt werden. Ergänzt wird das Angebot durch etwa 40 ausgezeichnete fahrradfreundliche Betriebe sowie E-Bike-Ladestationen, die über eine interaktive Karte auf der Homepage des Naturparks abrufbar sind. Die Elektromobilität im ländlichen Raum gewinnt auch im Naturpark Wildeshauser Geest stetig an Bedeutung. So hat beispielsweise der Landkreis Oldenburg mit Hilfe einer Förderung durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) fünf Elektroautos angeschafft, die der Bevölkerung als „Bürgerautos“ zur Verfügung stehen.



Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

Der Naturpark Wildeshauser Geest profitiert von der Lage zwischen den verschiedenen Ober- und Mittelzentren. So ziehen vor allem jüngere Familien aus den größeren Städten in die umliegenden Kommunen, da die Preise für Wohneigentum hier in den ländlichen Kommunen noch verhältnismäßig günstig sind. Daraus resultiert Potenzial für die Bevölkerungsentwicklung im Naturpark, auch wenn absolut betrachtet insgesamt laut Landesamt für Statistik (LSN 2020) in der Kleinräumigen Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 eine Stagnation bei der Bevölkerungsentwicklung prognostiziert wird. Ausnahmen stellen die Gemeinde Ganderkesee und die Stadt Wildeshausen dar. Die Bevölkerungsentwicklung in den Kommunen ist ein grundlegender Einflussfaktor für die Wirtschaftsstruktur und die Arbeitsmarktentwicklung im Naturpark und bei dem nachfolgend dargelegten Überblick zu berücksichtigen.

Energie und Klimaschutz

Die Themen Energie und Klimaschutz gewinnen zunehmend an Bedeutung in den Städten und Gemeinden Niedersachsens und so auch im Naturpark Wildeshauser Geest. Die im Naturpark gelegenen Kommunen (Kreise, Städte, Gemeinde) verfügen über insgesamt umfassende Planungsgrundlagen, die z. B. in Form integrierter Klimaschutzkonzepte, Energiebilanzen, Energieeffizienzstudien sowie Planungen zur Klimafolgenanpassung vorliegen. Zudem haben verschiedene Kommunen Stellen für Klimaschutzmanager:innen geschaffen, die u. a. für die Umsetzung von Projekten sowie für die begleitende Öffentlichkeitsarbeit zuständig sind und zudem als zentrale Ansprechpartner:innen dienen.

Grundlage für eine nachhaltige Regionalentwicklung im Naturpark Wildeshauser Geest sind die Lage des Naturparks zwischen den Oberzentren Bremen und Oldenburg, die gute Erreichbarkeit des Naturparks, die historischen Kulturlandschaften sowie eine leistungsstarke Landwirtschaft. Zudem bieten das gut ausgebaute Radverkehrsnetz und die zunehmende Bedeutung des Fahrrads als Mobilitätsmittel im Bereich Alltag und Tourismus großes Potenzial für den Ausbau nachhaltiger Mobilitätsangebote. Zukünftig gilt es, Kooperationen mit den im Raum tätigen Akteuren zu stärken und auszubauen und den Naturpark stärker im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern.

Tabelle 5: SWOT Handlungsfeld Nachhaltige Regionalentwicklung

<p>Stärken (Naturpark)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regionale Vermarktung wird bereits betrieben (insb. Direktvermarktung, Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Gastronomie, touristische Projekte mit Modellcharakter) • Leistungsfähige land- und forstwirtschaftliche Strukturen und Betriebe • Gute Erreichbarkeit der Kommunen im Naturpark, auch mit Mitteln des ÖPNV (Bedienlücken v. a. am Wochenende) • Vorhandenes Knotenpunktsystem für den Radverkehr • Personelle Ressourcen für Klimaschutzaufgaben auf Ebene der Landkreise und Kommunen • Sektorale Förderzugänge für Naturparkarbeit (Tourismus, BNE, Mobilität, Naturschutz, Klimawandel, ländliche Entwicklung, Agrarförderung) 	<p>Schwächen (Naturpark)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fehlendes qualitativ hochwertiges Marketing des Naturparks, kein einheitliches Kommunikationskonzept • Fehlende zentrale Anlaufstelle (wie Informationshaus) für die Bevölkerung, den Tourismus sowie für beteiligte Akteure • Spezielles Naturpark-Partner-Netzwerk mit eigener Struktur/Institutionalisierung bisher nicht vorhanden • Unzureichende Verknüpfung der Gemeinden und Städte untereinander im Naturpark, z. B. in Bezug auf besondere Orte/Sehenswürdigkeiten
<p>Chancen (extern)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungspotenzial aus umliegenden Oberzentren, insbesondere durch jüngere Familien, für eine stabile Bevölkerungsentwicklung der Städte und Gemeinden im Naturpark • Zunehmende Öffnung der Landwirtschaft für die Öffentlichkeit (durch Direktvermarktung, Bildungsangebote, touristische Angebote wie Urlaub auf dem Bauernhof) bietet Perspektiven für Einkommensdiversifizierung und nachhaltigen Landtourismus • Unterstützung des Ausbaus ökologischer Landwirtschaft im Rahmen eines regionalen Förderprojekts „Ökomodellregion“ • Ausbau von Potenzialen zur regionalen landwirtschaftlichen Vermarktung und Stärkung der regionalen Wirtschaft, z. B. Kooperation mit der Gastronomie • Zunahme des Alltags- und Freizeitradfahrens, auch in Bezug auf E-Bikes, für die Stärkung des Umweltverbands und als Wirtschaftsfaktor • Ausbau intermodaler Verkehrsinfrastruktur mit Unterstützung moderner Informationsangebote • Nutzung des Potenzials umliegender Hochschulstandorte für die Qualifizierung von Projekten • Kooperative Umsetzung von Aufgaben der Klimaanpassung als Chance für gemeinsames Handeln im Naturpark 	<p>Risiken (extern)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zielkonkurrenz zwischen Schutzgebietsentwicklung und Unterstützung einer wettbewerbsfähigen Landwirtschaft • Herausforderung Wirtschaftlichkeit in Bezug auf Angebote des ÖPNV im ländlichen Raum

3.5 Management und Organisation

Träger des Naturparks Wildeshäuser Geest ist der Zweckverband Naturpark Wildeshäuser Geest mit Sitz in Wildeshäusen. Verbandsmitglieder sind die Landkreise Diepholz, Oldenburg und Vechta sowie 14 Gemeinden im Naturpark, die ihren Beitritt erklärt haben. Dies sind die Gemeinden Dötlingen, Ganderkesee, Goldenstedt, Großenkneten, Hatten, Hude, Stuhr und Wardenburg, die Samtgemeinde Harpstedt sowie die Städte Bassum, Syke, Twistringen und Wildeshäusen. Die Verbandsmitglieder bilden einen Zweckverband nach dem niedersächsischen Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit (NKomZG). Der Zweckverband wurde bereits 1967 gegründet und hatte ursprünglich die Aufgabe, die Stadt Bremen in die Finanzierung der Erholungsangebote für die Bremer Bürger einzubinden. Mit der Ausweisung des Naturparks Wildeshäuser Geest übernahm der Zweckverband dessen Management.

Die Geschäftsstelle befindet sich im Kreishaus des Landkreises Oldenburg, die Mitarbeiter:innen des Zweckverbandes sind beim Kreis Oldenburg angestellt. Hier erfolgt auch die Prüfung der Haushaltspläne durch die Kämmererei und das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises.


Personell hat sich der Naturpark in den vergangenen Jahren deutlich besser aufgestellt, wenngleich er nach wie vor eine national mittlerweile große Ausnahme aufgrund der ehrenamtlichen Geschäftsführung darstellt. Als Ergänzung zu den beiden langjährigen Mitarbeiterinnen wurde 2016, zunächst ohne Landesmittel, eine befristete Stelle für drei Jahre eingerichtet, die Anfang 2020 in eine unbefristete Stelle umgewandelt werden konnte. Finanziert wird sie bis 2024 zur Hälfte über die Landesförderung „Unterstützung der niedersächsischen Natur- und Geoparke“ (Laufzeit 2019 bis 2024). Zusätzlich wurde über die Landesfördermittel eine weitere befristete Stelle geschaffen. Fachlich konnte das Team so durch neue Kompetenzen in den Bereichen Geographie/Tourismusmanagement sowie Umweltwissenschaften/Regionalmanagement verstärkt werden.

Abbildung 9: Organigramm Naturpark Wildeshäuser Geest



Quelle: eigene Erstellung auf Basis von Angaben Naturpark Wildeshäuser Geest

Neben der Geschäftsstelle bildet die Verbandsversammlung die Entscheidungs- und Kontrollebene in den Arbeitsstrukturen des Naturparks. Er setzt sich aus je drei Vertreter:innen der Landkreise und je einem:r Vertreter:in der beigetretenen Gemeinden zusammen. Organisatorisch von besonderem



Belang ist, dass sich durch die Kommunalwahlen im Herbst 2021 die Zusammensetzung der Verbandsversammlung stark verändert und auch ein neuer Vorsitzender sein Amt antritt. Auf der Arbeitsebene kommt der Beirat Tourismus hinzu, der zweimal im Jahr tagt, um über gemeinsam entwickelte Projektvorschläge zu beraten bzw. diese umzusetzen und weiterzuentwickeln. Darin sind die lokalen Tourismusverantwortlichen der Mitglieder vertreten. Hinzu kommen projektspezifische Kooperationen mit weiteren Partnern aus verschiedensten Bereichen, die in Folge des Naturparkplanprozesses noch intensiviert werden sollen.

Die Bestandsanalyse zum Themenfeld Management und Organisation kann schwerpunktmäßig auf Basis der Kriterien der Qualitätsoffensive des VDN vorgenommen werden. Hierin werden folgende Aspekte bewertet:

- Vorhandensein einer Geschäftsstelle oder Verwaltung mit hauptamtlicher Geschäftsführung oder Leitung und einer ausreichenden Anzahl qualifizierter Fachkräfte (mindestens vier Vollzeitstellen in Management und Verwaltung)
- Ausreichende und verlässliche Mittelausstattung
- Breite Zustimmung für den Naturpark in der Region, insbesondere bei Landkreisen und Gemeinden
- Rechtskräftige Ausweisung des Naturparks mit Festlegung seiner Aufgaben und Anerkennung als Träger öffentlicher Belange für raumbedeutsame Planungen
- Vorlage eines qualifizierten, spätestens alle 10 Jahre fortzuschreibenden Naturparkplans, dessen Inhalte in anderen, für das Naturparkgebiet relevanten, Planungen berücksichtigt wird

Eine eigene Geschäftsstelle oder Verwaltung ist im Kreishaus in Wildeshausen vorhanden, allerdings ohne große Außenwirkung. Die personelle Situation hat sich verbessert und wird sich weiter verbessern, wenn 2022 wie geplant die neue Geschäftsführung in Vollzeit eingestellt wird. Aktuell und zukünftig wird das Naturpark-Team von großer Fluktuation betroffen sein, was Chancen und Risiken zugleich beinhaltet. Aktuell wird eine neue Stelle zum Jahreswechsel 2021/2022 neu besetzt, mittelfristig scheiden in den nächsten drei Jahren Teammitglieder altersbedingt aus. Daher ist kurzfristig die Einstellung einer hauptamtlichen Geschäftsführung wichtig. Zudem sollte mittelfristig die noch befristete Stelle entfristet werden, um Kontinuität und Stabilität in der Personalentwicklung des Naturpark-Teams zu etablieren. Eine weitere Projektstelle bzw. geförderte Stelle wäre wünschenswert, um zumindest auf vier Vollzeitstellen zu kommen. Das ist umso wichtiger, als in Zukunft neue Projekte umgesetzt und vorhandene Angebote gut gemanagt werden sollen. Entsprechend wird in den Projektsteckbriefen in Kapitel 5 der zusätzliche Personalbedarf zum aktuellen Tagesgeschäft aufgezeigt.

Budgetär schwankt der Ergebnishaushalt des Naturparks in den nächsten Jahren bei einem Wert von um die 400 T € p. a. (in 2020 aufgrund des Naturparkplans etwas höher), wobei rund die Hälfte auf den Produktbereich Tourismus entfällt und rund ein Viertel auf die Naturparkverwaltung, die zusammen ein Budget bilden. Zudem gibt es noch die Bereiche Regionalmanagement (LEADER) und Naturschutzprojekte. Letzterer ist nach Abschluss des darüber laufenden Projektes „Hunte-Natur“ quasi ohne größeres Budget. Neben den dauerhaften Eigenmitteln spielen die vom Land über das Förderprogramm „Unterstützung der niedersächsischen Natur- und Geoparke“ zur Verfügung gestellten Ressourcen eine große Rolle für den Naturpark sowie weitere Projektfördermittel (z. B. Naturparkplan). Insgesamt sind die neben dem Tourismus zur Verfügung stehenden dauerhaften Mittel zu gering, um nachhaltig wirkende Naturparkarbeit in allen Feldern zu betreiben, selbst in sehr unterschiedlicher Differenzierung bzw. Gewichtung. Gerade im Bereich der Akquisition von Fördermitteln hat der Naturpark in den vergangenen Jahren immer wieder Erfolge in Eigenregie und mit Partnern errungen (z. B. Hunte Natur, Masterplan Straße der Megalithkultur, Wanderprojekt, Fahrradleitsystem, Naturparkplan). In Zukunft werden aber durch den Betrieb und die Pflege der realisierten

Naturpark-Projekte (z. B. 20 Rundwanderwege) zusätzliche Mittel nötig, die neben Eigenmitteln für neue Förderprojekte anfallen werden.

Der Naturpark ist per Rechtsverordnung ausgewiesen und in Niedersachsen als Träger öffentlicher Belange anerkannt. Er ist über die Verbandsversammlung und den touristischen Beirat gut in die kommunalen und touristischen Organisationen eingebunden. Dies gilt auch für weitere Partner aus Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft oder Bildungseinrichtungen. Die hohe Teilnahme an der Online-Befragung im Rahmen des Naturparkplans zeigt aber, dass hier noch großes ungenutztes Potenzial neuer und intensiverer Kooperationsformen mit bestehenden und neuen Partnern besteht.

Ein ablesbares, einem Naturpark gerecht werdendes und dem VDN entsprechendes, handlungsfeldübergreifendes Profil fehlt und Bewohner:innen des Naturparks identifizieren sich bislang kaum mit dem Naturpark Wildeshauser Geest. Er wird nach den Erkenntnissen aus den Expertenrunden und der Online-Befragung eher als Tourismusverband, nicht aber als Naturpark mit vier Handlungsfeldern wahrgenommen. Vor allem die kleineren Städte und Gemeinden am Rand des Naturparkgebiets fühlen sich wenig zugehörig und durch die „Institution Naturpark“ kaum vertreten. Besonders deutlich wurde die mangelhafte flächendeckende Repräsentation der zum Naturpark gehörenden Städte und Gemeinden durch den Sitz der Geschäftsstelle im Kreishaus des Landkreises Oldenburg und eine entsprechende Nutzung der Mailadresse über den Landkreis Oldenburg, wobei letzteres bereits aus dem Naturparkprozess heraus geändert wurde. Hinzu kommt, dass sich der Naturpark nach außen, auch durch die touristische Ausrichtung, bislang wesentlich attraktiver präsentiert als nach Innen.

Bislang lag nur ein aus dem Jahr 1992 stammender Naturparkplan vor, der damit die vom VDN gewünschte Aktualität von maximal zehn Jahren deutlich überschritten hat. Sein Inhalt war kurz nach der Ausweisung des Naturparks noch stark auf die Bewertung und Kategorisierung des Naturparkraums für die Arbeitsfelder von Naturparks mit der Ableitung möglicher Aufgaben und Maßnahmenfelder zugeschnitten. Das Fehlen eines aktuellen Naturparkplans wurde im Rahmen der Qualitätsoffensive bemängelt. Viel wichtiger aber ist, dass mit Vorlage dieses Naturparkplans die Naturparkarbeit ab dem Jahr 2022 noch deutlich stärker konzeptionell in relevante Planungen des Naturparkgebiets eingebunden werden kann.

Tabelle 6: SWOT Handlungsfeld Management und Organisation

Stärken (Naturpark)	Schwächen (Naturpark)
<ul style="list-style-type: none"> • Effizienter Finanzmittel- und Personaleinsatz • Synergien durch Nutzung der Kreisverwaltung für die Verwaltungsarbeit • Synergien durch die enge, persönliche Zusammenarbeit der Akteure und bestens vernetzte Teammitglieder (vor allem im Tourismus) • Bislang hohe Kontinuität im Personalbestand • Regelmäßige Erfolge bei der Fördermittelakquisition • Aktive Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft der niedersächsischen Naturparke, u. a. ein Grund für die niedersächsische Landesförderung für Naturparke und die Landesfinanzierung einer Koordinierungsstelle seit 2020 	<ul style="list-style-type: none"> • Naturparkgeschäftsstelle im Kreishaus des Landkreises Oldenburg mit wenig Außenwirkung • Naturpark repräsentiert nach Außen vor allem den Landkreis Oldenburg (Sitz der Geschäftsstelle im Kreishaus in Wildeshausen) • Zu geringe dauerhafte Finanz- und Personalausstattung für notwendige und gewünschte Daueraufgaben • Sehr engagierte und bestens vernetzte, aber ehrenamtliche Geschäftsführung • Große Personalfuktuation im Gange bzw. absehbar • Kooperationspartnerschaften außerhalb von Tourismus ausbaufähig • Bislang nur ein Naturparkplan aus dem Jahr 1992 vorhanden

Chancen (extern)	Risiken (extern)
<ul style="list-style-type: none"> • Zukünftige Fördermittelkulissen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene berücksichtigen, verstärkt naturparkrelevante Themen, z. B. Nachhaltigkeit, Natur- und Landschaftsschutz, soziale Teilhabe, Klimawandel, Barrierefreiheit, nachhaltige Tourismusformen • Altersbedingt große Personalfuktuation absehbar • Erweiterte personelle Ausstattung durch dauerhafte Stelle ab 2020 und Projektstelle bis 2024 	<ul style="list-style-type: none"> • Angespannte Finanzlage der öffentlichen Haushalte, auch vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie • (Noch) unklare Informationen über zukünftige Fördermittelkulissen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene • Qualitätswettbewerb und steigende Anforderungen an die Naturparkarbeit nach den VDN-Vorgaben

3.6 Kernerkenntnisse der Bestandsanalyse


Aus den vorausgehenden Einzelkapiteln, die den aktuellen Zustand des Naturparks Wildeshauser Geest sowie seine Chancen und Risiken bezüglich der fünf Handlungsfelder nach VDN analysieren, lassen sich folgende Kernerkenntnisse ableiten:

Der großflächige Naturpark ist geprägt durch die eiszeitlich geformte Geestlandschaft, die ihm seinen Namen gab. 5.000 Jahre Kulturlandschaftsgeschichte sind hier durch zahlreiche historische Kulturlandschaftselemente erlebbar. Seine Entstehung als Großerholungsgebiet begründet bis heute den starken Fokus des Naturparks auf Tourismus und Naherholung. Die bereits bestehende gute Infrastruktur für Wandern, Rad- und Kanutouren erschließt die landschaftliche Vielfalt für Bevölkerung und Besucher:innen, vor allem aus den umliegenden Oberzentren Oldenburg und Bremen. Dabei könnte der „Standortfaktor Naturpark“ in seiner Bedeutung für die Lebensbereiche Arbeiten, Wohnen und Freizeit in der Region künftig deutlicher betont werden.

Dafür fehlt es jedoch bislang an einem gemeinsamen flächendeckenden Selbstverständnis als Naturpark(-region) mit einer starken Wirkung nach außen, aber vor allem auch nach innen. Derzeit ist der Naturpark Wildeshauser Geest noch zu einseitig auf den Landkreis Oldenburg ausgerichtet – organisatorisch, kommunikativ, räumlich und personell. Ein eigenes Naturpark- und Informationszentrum, ergänzt durch dezentrale Infopunkte sowie die bewusste Nutzung der vielfältigen regionalen und institutionellen Vernetzungspotenziale in allen Handlungsfeldern, würde den Naturpark sehr viel stärker in der Region verankern und sichtbar machen.

Der Naturpark verfügt über wertvolle Naturschätze, vor allem in seinen Naturschutz- und FFH-Gebieten. Der ausgewiesene Schutzgebietsanteil an seiner Gesamtfläche ist nach wie vor zu gering. Allerdings sind große Teile des nordwestlichen Naturparkgebiets vom Bundesamt für Naturschutz zu einem „Hotspot der biologischen Vielfalt“ in Deutschland erklärt worden. Es gibt eine Vielzahl an Naturdenkmälern und großflächige Wasserschutzgebiete. Daraus wird auch deutlich, dass die Ziele des Natur- und Landschaftsschutzes in der Naturparkregion noch stärker in den Vordergrund gestellt werden müssen – insbesondere angesichts bestehender Flächeninanspruchnahmen, z. B. durch Siedlungsentwicklung und Wegebau, aber auch aufgrund einer überwiegend intensiven Landwirtschaft. Schließlich stellen die Folgen des Klimawandels eine zusätzliche Herausforderung dar, die schnelles und entschlossenes Handeln erfordert.

Vor diesem Hintergrund sollte sich der Naturpark auf dem Weg zu einer nachhaltigen Vorbildlandschaft stärker als bisher für den Schutz von natürlichen Ressourcen, Arten und Lebensräumen einsetzen. Dabei sollte an bestehende Grundlagen, Projekte und Initiativen aus Naturschutz, Landwirtschaft und Regionalentwicklung angeknüpft werden. Obwohl der Naturpark als Institution nicht zuständig ist, kann er hier wertvolle Unterstützung leisten, etwa auf Basis des aktuell fortgeschriebenen



Landschaftsrahmenplans des Landkreises Oldenburg. Gerade die Vielzahl guter Umweltbildungseinrichtungen und -angebote in der Naturparkregion bietet eine solide Ausgangsbasis für die Organisation eines erfolgreichen Bildungsnetzwerks durch den Naturpark. Diese kann als Multiplikator ebenfalls zum Schutz von Natur und Landschaft beitragen. Richtungsweisend erscheinen auch die gemeinsamen Maßnahmenvereinbarungen zum Natur-, Arten- und Gewässerschutz durch extensivierte Landbewirtschaftungsformen („Der Niedersächsische Weg“), zu denen sich die Landesregierung, Landvolkverbände, Landwirtschaftskammer sowie Natur- und Umweltverbände in Niedersachsen verpflichtet haben. Die Maßnahmenpakete des „Niedersächsischen Wegs“ werden auch von allen 14 niedersächsischen Naturparks unterstützt.

Um diesen Zukunftsaufgaben gewachsen zu sein, ist eine dauerhafte Aufstockung der personellen und finanziellen Ressourcen des Naturparks sicherzustellen. Ergänzend können dann Projektförderungen und befristete Stellen die Naturparkarbeit flankieren.

4. Ziele, Entwicklungspfade, Kernprojekte

Der Naturparkplan mit seinem Prozess und seinen Handlungsstrategien ist vor diesem Hintergrund ein großer Schritt auf dem Weg zur Vorbildlandschaft im Naturpark Wildeshauser Geest. Entsprechend den Anforderungen an Naturparkpläne (vgl. VDN 2019 a) ist er kein räumlicher Entwicklungsplan im früheren Sinne, sondern Basis für die strategische und konkrete Arbeit in den verschiedenen Handlungsfeldern. Der modular und stark dialogorientiert entwickelte Naturparkplan gibt dem Naturpark als Organisation Orientierung für die kommende Dekade sowie inhaltliche Impulse für die tägliche Arbeit.


Rund 500 Akteure aus der Region, die Naturparkgremien, die Steuerungsgruppe und federführend die Naturpark-Geschäftsstelle haben den Prozess der Zielfindung und Projektentwicklung in Umfragen, Workshops, Sitzungen und Gesprächen mit ihrem Know-how engagiert unterstützt.

Abbildung 10: Leitziele, Entwicklungspfade, Kernprojekte Naturpark Wildeshauser Geest



Quelle: eigene Darstellung

Mit ihren Kernerkenntnissen bilden die Bestands- und SWOT-Analysen die Basis der hier dargestellten Ziele und Entwicklungspfade, die in konkrete Kernprojekte münden. So betreibt der Natur-



park die Entwicklung zu einer Vorbildlandschaft in und mit der Naturparkregion in den Handlungsfeldern Naturschutz, nachhaltiger Tourismus, Umweltbildung und nachhaltige Regionalentwicklung. Gemeinsam mit regionalen Partnern. Maßnahmenabhängig – mal als Initiator, mal als Koordinator, Projektträger oder Kooperationspartner.

4.1 Leitziele

Die typische Geestlandschaft prägt den Naturpark, in der die landwirtschaftliche Nutzung auf den eher sandigen, durchlässigen Böden dominiert. Bedingt durch die historische Landnutzung durchziehen teilweise Wallhecken die Wiesen und Ackerflächen. Darüber hinaus prägen die Flussläufe und -auen von Hunte, Lethe, Delme, Klosterbach und Hache das Landschaftsbild. Heideflächen, Mischwälder mit Sanddünen und Moore lassen sich entdecken.

Die nachfolgenden – nicht priorisierten – Leitziele wurden auf Basis der Analysen und Beteiligungsformate herausgearbeitet und zeigen das Zukunftsprofil des Naturparks Wildeshauser Geest. Sie werden im Folgenden erläutert. In dem großen Naturpark unterstützen die Ziele eine einheitliche, profilgebende Arbeit in und mit der gesamten Naturparkregion.

Der Naturpark ist Multiplikator für Ressourcenschutz und eine nachhaltige Vorbildlandschaft in einer sich weiter wandelnden Kulturlandschaft


Zukunftsaufgabe in der Naturparkregion ist die Ausrichtung auf die seit 2020 verfassungsmäßig verankerte Verantwortung des Landes, für die künftigen Generationen das Klima zu schützen und die Folgen des Klimawandels zu mindern. Die Niedersächsischen Naturparke sehen sich zudem als wichtige Unterstützer des Niedersächsischen Weges, der die Akteure aus Landwirtschaft, Naturschutz und Politik verpflichtet, konkrete Maßnahmen für einen verbesserten Natur-, Arten- und Gewässerschutz umzusetzen. Gerade in der Wildeshauser Geest sind das wichtige Aufgaben, da fast ein Viertel der Fläche Wasserschutzgebiet bzw. Trinkwassergewinnungsgebiet ist und der für Naturparke geforderte Schutzgebietsanteil von 40 Prozent der gesamten Fläche nicht erreicht wird. Die Ergebnisse der Online-Umfrage und der Beteiligungsformate haben diese Schwerpunktsetzung deutlich unterstützt.

Der Naturpark ist „Profilgeber“ für den Landschaftsraum durch naturorientierte, nachhaltige und touristische Angebote

Die weite Geestlandschaft prägt ausgedehnte Teile Norddeutschlands. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, die Alleinstellungsmerkmale der Naturparkregion Wildeshauser Geest herauszuarbeiten. Dabei geht es nicht nur darum, herausragende Zeugnisse in der Kulturlandschaft aus der Vergangenheit in den Mittelpunkt zu stellen. Vielmehr arbeitet die Region vielerorts daran, den Herausforderungen durch Klimawandel und Verlust von Biodiversität zu begegnen. Auch diese zukunftsweisenden positiven Ansätze gilt es, vor Ort für Bewohner:innen und Besucher:innen wahrnehmbar zu machen, um Synergien zu erreichen und das Naturparkprofil zu schärfen.

Der Naturpark ist Organisator eines lebendigen, starken Netzwerks ehrenamtlicher und institutioneller Akteure

Der Naturpark ist die geeignete und gewünschte Plattform für interdisziplinären Austausch und Zusammenarbeit in der gesamten Naturparkregion. Insbesondere die Online-Befragung hat gezeigt, dass der Naturpark für viele Akteure der verschiedenen Handlungsfelder ein geschätzter Partner ist. Derzeit liegt ein Schwerpunkt seiner Arbeit und Kontakte allerdings im Handlungsfeld Tourismus und bedingt durch den Verbandssitz und die einfachen, kurzen Wege noch klar im



Landkreis Oldenburg. Vor diesem Hintergrund gilt es, die Netzwerkarbeit mit Akteuren und Institutionen in der ganzen Fläche und in den verschiedenen Handlungsfeldern auf- und auszubauen. Voraussetzung hierfür ist eine starke Geschäftsstelle mit Ressourcen für die Netzwerkarbeit.

Die Leitziele formulieren das Zukunftsbild des Naturparks und seiner Arbeit. Basierend auf den Ergebnissen der Analyse- und Beteiligungsschritte wurden darauf aufbauend acht Entwicklungspfade entwickelt.

Im Naturparkplanprozess waren die Entwicklungspfade ein wichtiger Zwischenschritt und ein hilfreiches Instrument auf dem Weg der naturparkspezifischen Projektentwicklung, insbesondere innerhalb der Beteiligungsformate. Sie präzisieren die Leitziele. Gleichzeitig führen sie die VDN Handlungsfelder Natur und Landschaftsschutz, Bildung für nachhaltige Entwicklung, nachhaltige Erholung und Tourismus sowie Regionalentwicklung vor dem Hintergrund der Erfordernisse von Organisation und Management querschnittsorientiert zusammen. Dadurch wird die Entwicklung passgenauer, an den regionalen Handlungserfordernissen orientierter Projekte für die Arbeit des Naturparks Wildeshauser Geest unterstützt. Die Entwicklungspfade wurden mit der Naturpark-Geschäftsführung und der Steuerungsgruppe als Grundlage der Projektentwicklung herausgearbeitet, diskutiert und als Basis für den weiteren Arbeitsprozess abgestimmt.

Der Naturpark:

- **schafft kooperativ und nachhaltig identitätsstiftende, zukunftsweisende Schwerpunkte für Bewohner und Gäste in der Kulturlandschaft**
- **lebt ein nachhaltiges Kulturlandschaftsmanagement mit Wurzeln in der Vergangenheit und Weichenstellungen für die Zukunft**
- **vernetzt als moderne Naturparkorganisation die wachsende Naturpark-Community**
- **entwickelt nachhaltige, Outdoor-orientierte Aktivitäten**
- **initiiert oder begleitet neue Biodiversitätsprojekte im Biotopverbund**
- **unterstützt eine nachhaltige Mobilitätsinfrastruktur für alle**
- **fördert ein vielfältiges, innovatives Netzwerk für nachhaltige Bildung (BNE)**
- **profilert seine Mitglieder und regionalen Partner durch Naturpark-Innen- und Außenmarketing**

4.2 Projektvorschläge

Aufbauend auf Leitziele und Entwicklungspfaden, angeregt von zahlreichen Ideen, Vorschlägen, Kooperationsangeboten und Hinweisen auf Defizite in den verschiedenen Beteiligungsformaten und basierend auf den Analysen und dem Projekt Know-how des Naturparkplan-Teams entstanden über 90 Projektvorschläge. Aus diesem Projektpool wurden 14 Naturparkprojekte als Schwerpunkte der Naturparkarbeit für die nächste Dekade gemeinsam mit der Geschäftsstelle und der Steuerungsgruppe herausgearbeitet.

Die Projekte sind immer interdisziplinär angelegt und bedienen in unterschiedlichem Maß Aspekte verschiedener VDN-Handlungsfelder. Zur besseren Einbindung in die angestrebte Re-Zertifizierung als Qualitätsnaturpark sowie einer „griffigen“, profilunterstützenden Kommunikation werden sie entsprechend ihren Schwerpunkten in fünf Kategorien zusammengefasst. Die Projekte mit ihren Zielen, Inhalten und auch dem Personal- und Ressourcenbedarf werden im nächsten Kapitel in Form von Steckbriefen ausführlich vorgestellt. Im Folgenden werden die fünf Kategorien erläutert.

Abbildung 11: Kernprojekte für den Naturpark Wildeshauser Geest




Quelle: eigene Darstellung

Die Projekte der **Geest-Galerie** profilieren die Naturparkregion und sensibilisieren für eine nachhaltige Natur- und Kulturlandschaft mit ihren unterschiedlichen Facetten von der Vergangenheit über die Gegenwart bis in die Zukunft – von Hünengräbern, Heiden, Wallhecken, über gegenwärtige Agrarproduktion bis zu zukunftsweisenden, klimaangepassten Nachhaltigkeitsbeispielen der Grünen Hand. Die Projekte Naturpark-Perlen, Grüne Hand sowie Naturpark-Infopoints leisten durch ihre gezielte Auswahl und regionale Verortung einen direkten Beitrag zur Besucherlenkung, die des Naturpark-Labels einen indirekten. Damit entlasten sie sensible Naturparkbereiche und leisten einen erheblichen Beitrag zu Naturschutz und Landschaftspflege. Gleichzeitig entwickeln sie Bereiche der „Zwischenlandschaft“ in Richtung Biodiversität und Nachhaltigkeit.

Im Bereich **Wilde Verbindungen** liegt der Schwerpunkt noch deutlicher im VDN Handlungsfeld Naturschutz und Landschaftspflege. Die Projekte stärken Biodiversität im Biotopverbund durch die Entwicklung neuer Standorte bzw. die Pflege bestehender Kulturlandschaftselemente. Sie haben das Ziel, regional bestehende Verbundansätze in die Fläche zu bringen. In einem Landschaftsraum mit geringem Schutzgebietsanteil, aber einer großen Zahl von Naturdenkmälern, sensibilisieren sie zudem durch praktisches Mitmachen für die natürlichen Lebensgrundlagen. Gleichzeitig bauen sie kooperative Verbindungen zwischen Naturpark, amtlichen und ehrenamtlichen Akteuren auf und aus.

Bildung für nachhaltige Entwicklung steht im Fokus bei **Geest entdecken**. Mit zwei von neun Regionalen Umweltzentren Niedersachsens, dem Naturinformationszentrum, kleinen und großen landschaftlich/heimatkundlichen Museen, vielen Führer:innen unterschiedlicher Fachrichtungen und zahlreichen weiteren Institutionen und Akteuren ist die Basis der Naturparkregion in diesem Handlungsfeld recht breit. Die Vielfalt ist allerdings für Bewohner:innen und Besucher:innen schwer zugänglich und auch die Qualität ist relativ uneinheitlich. Mit dem Bildungsnetzwerk kann der Naturpark eine regionale Lücke schließen, da der neue Internet-Auftritt des Naturparks in Arbeit ist. Gerade in




Bezug auf einen landschaftsbezogenen Veranstaltungskalender für die Naturparkregion mit interaktivem Zugang für die anbietenden Akteure kann eine vielfach gewünschte Dienstleistung zeitnah angeboten werden. Qualitative, zielgruppenorientierte Verbesserungen im Bereich landschaftsbezogener Inhalte sind das Ziel bei der Ausbildungsoffensive für die Führer:innen. Mit dem Projekt Naturpark-Schulen werden gezielt die Kinder und Jugendliche der Naturparkregion erreicht und für Natur- und Landschaft sensibilisiert.

Aus der Entstehungsgeschichte heraus liegt bis heute ein Arbeitsschwerpunkt des Naturparks im Bereich touristischer Angebote. Diese Kernkompetenz gilt es mit den **Wilden Erlebnissen** verstärkt im Handlungsfeld Erholung und nachhaltiger Tourismus mit der Qualitätsoffensive besucherlenkend und damit naturschonend, aber auch im Hinblick auf klimaschonende Verkehre, multimodal auszurichten. Dabei sind auch die verschiedenen angesprochenen Zielgruppen kritisch in den Blick zu nehmen, um eine Angebotsvielfalt (Familien, Best Ager, junge, neugierige Milieus) zu erreichen. Im Bereich Inklusion werden zwingend notwendige Akzente durch ein eigenes Projekt gesetzt.

Die **Mitmach-Geest** greift den, in allen Beteiligungsformaten deutlich und zahlreich formulierten, Wunsch nach einer stärkeren Zusammenarbeit der verschiedenen Institutionen und Akteure mit dem Naturpark in der gesamten Naturparkregion auf. Das gilt insbesondere auch für den Bereich der stark landschaftsprägenden Landwirtschaft, die sich vor allem in Niedersachsen in einem kooperativen Entwicklungsprozess befindet, den der Naturpark in Projekten wie dem Geest-Brot und dem Vermarktungsnetzwerk begleiten und unterstützen kann. Das Geest-Forum setzt den, mit dem Naturparkplan begonnenen, Prozess der interdisziplinären Abstimmung regionaler Akteure fort.

Ergänzende Querschnittsaufgaben, die sich durch Alltagshandeln und alle konkreten Aufgaben und Projekte der Naturparkarbeit ziehen sollen, sind:

- **Klimaschutz**, hier sind alle Naturparkregionen als Vorbildlandschaften gefordert, das Erreichen der Klimaschutzziele durch ihre Arbeit deutlich zu unterstützen. Naturschutzmaßnahmen wie die Erhaltung und Renaturierung von Mooren und auch der Erhalt von Grünland tragen aktiv zum Schutz des Klimas bei. Mit nachhaltigen, regionalen Erholungs- und Reiseangeboten tragen Naturparke zur Minderung des Verkehrsaufkommens bei und helfen so, klimaschädliche Emissionen zu verringern. Projekte, Veranstaltungen, Geschäftsstelle, Ausstattung, Energienutzung, Einkauf, u. a. gehören auf den Prüfstand, um Klimaneutralität nicht nur als Anspruch zu formulieren, sondern zu praktizieren. Impulsberatungsangebote der Energie- und Klimaaгентur Niedersachsen könnten als Anstoß und Begleitung auf diesem Weg genutzt werden.
- **Mobilität** auf klimaschonende Art ist eine zentrale Voraussetzung für den Klimaschutz in der Naturparkregion. Daher sind mit ÖPNV, per Rad und zu Fuß erreichbare Ziele in den Mittelpunkt der Kommunikationsarbeit zu stellen und bei neuentwickelten Angeboten in den Fokus zu rücken. Die Multimodalität im Personenverkehr der Naturparkregion kann in Zusammenarbeit mit Akteuren aus den Bereichen ÖPNV, E-Mobilität, Versorgung und vielen weiteren in der Naturparkarbeit gestärkt werden. Dabei geht es sowohl um den Alltagsverkehr der Bewohner:innen, als auch um den Erholungs- und Reiseverkehr.
- **Digitaler Naturpark** – auf diesem Weg ist die geplante neue Website ein erster Schritt. Mit einem interaktiven, landschaftsbezogenen Veranstaltungskalender kann sie als erster Schritt zu einer – von vielen Akteuren der großen Naturparkregion gewünschten – serviceorientierten Vernetzung der Angebote beitragen. Gerade für die zeitgemäße Ansprache der jungen Generation sind die Möglichkeiten digitaler Medien kreativ auszuschöpfen, um einer Überalterung, vor allem im Ehrenamt, der Naturparkregion entgegenzuwirken.
- **Inklusion**, hier wird empfohlen, ein Mitglied des Naturparkteams zum zertifizierten Erhebenden „Reisen für alle“ ausbilden zu lassen und ergänzend im Hinblick auf barrierefreie Medien und Veranstaltungen fortzubilden. Dadurch bekommt der Naturpark die Kompetenz, die Aspekte der Inklusion in allen Arbeitsbereichen stärker zu berücksichtigen. Ergänzend empfiehlt sich



ein Inklusionsbeirat, bestehend aus den entsprechenden Beauftragten der Kommunen und Kreise, um zu gewährleisten, dass gutgemeinte Maßnahmen nicht an den Bedürfnissen der Betroffenen vorbeigehen.

Die Kernprojekte mit ihren Zielen, Inhalten und auch dem Personal- und Ressourcenbedarf werden im nächsten Kapitel in Form von Steckbriefen ausführlich vorgestellt.



5. Naturparkprojekte in Steckbriefen

Die Naturparkprojekte werden auf den folgenden Seiten in Form von Steckbriefen dargestellt. Die Steckbriefe sind nicht mit Seitenzahlen fortlaufend durchnummeriert, sondern mit Projektnummern versehen, damit die Steckbriefe neuer, zukünftiger Projekte jederzeit in den Naturparkplan eingefügt werden können.

Jeder Steckbrief besteht aus den folgenden Grafikelementen und Textblöcken:

- Oben sind auf orangem Grund der Projekttitle und die Projektnummer angegeben
- Unter der Überschrift „Warum?“ werden zunächst Ausgangslage und Ziele der Maßnahmen erläutert
- Dann erfolgt unter „Wie?“ die Vorstellung der Projektinhalte und Maßnahmen, des Zeitplans, sowie des Ressourceneinsatzes
- Auf der ersten Seite jedes Projektsteckbriefs ist die jeweilige Kategorie in einem grünen grafischen Element aufgeführt
- Mögliche Projektverantwortliche und -partner werden im Textblock zur Frage „Wer?“ definiert
- Eine zusammenfassende „Toolbox“ am Ende jedes Steckbriefs zeigt einen Zeitstrahl für die Projektdauer und vergleichbare Beispiele aus der Praxis (in der Online-Ausgabe auch verlinkt). Weiterhin umfasst die „Toolbox“ einen Textblock mit möglichen Ergebnisindikatoren, die eine Erfolgsmessung der umzusetzenden Maßnahmen und Projekte im Rahmen von (Zwischen-) Evaluationen ermöglicht. Den Abschluss bildet eine grafische Matrixübersicht mit dem jeweiligen Bezug zu bzw. den Effekten auf die VDN-Handlungsfelder.

Kapitel 6.1 bietet eine kompakte Übersicht über die Zeitplanung und die Umsetzung der Kernprojekte. Gleiches gilt für die Auswirkungen auf die Naturpark-Organisation in Kapitel 6.2, die auf Erfahrungswerten bei vergleichbaren Förderprojekten des Naturparks in der Vergangenheit und den dabei genutzten Förderkulissen basieren.

1. Naturpark-Perlen

Warum?

Ausgangslage und Ziele

Die weite Geestlandschaft prägt ausgedehnte Teile Norddeutschlands. Hier für den Naturpark Wildeshauser Geest Akzente zu setzen und Alleinstellungsmerkmale herauszuarbeiten ist Aufgabe und Ziel des Projekts. Dem Namen entsprechend soll an den Perlen „Wildes“ zu erleben sein – ob allein oder geführt, bei sportlicher Aktivität oder ruhigem Entdecken, bei Kultur oder Genuss. Dementsprechend sind gezielt Perlen, passend zum Naturparkprofil, auszuwählen und gemeinsam mit Partnern zu präsentieren.



Foto: Naturpark Wildeshauser Geest

- Profilierung des Naturparks in und mit den 14 Gemeinden durch die Perlen; Nutzung auch zur Besucherlenkung und Entlastung von stark frequentierten Hot Spots im Einzugsbereich der Städte durch Alternativen in der Naturparkregion
- Perlen sind exemplarische Anker- und Einstiegspunkte zu typischen Landschaftselementen der Geestlandschaft; unterstützen Besuchende und Bewohnende des Naturparks bei der Orientierung und sind durch ein ganzheitliches „wildes“ Erlebnispaket (Natur, Aktivität, Führungen, regionaler Genuss, u. a.) für Halbtages- bzw. Tagesausflüge geeignet
- Orientierung der Auswahl an verschiedenen Landschaftstypen und Kulturlandschaftsräumen, Berücksichtigung unterschiedlicher Zielgruppen (junge Erwachsene, Familien, Schulklassen, u. a.), Verkehrsmittel (ÖPNV, Rad, Wandern, Kanu, u. a.), um die Landschaftsvielfalt mit ihren Möglichkeiten aufzugreifen wie:
 - Sandige Heide (z. B. Wildeshausen, Pestruper Gräberfeld, Bahn)
 - Blütenreiche Felder (z. B. Ganderkesee mit Melkhüsern, Kiek in't Land-Route, Paludikultur)
 - Mystisches Moor (z. B. Goldenstedt, NIZ, Moorbahn, Kraniche)
 - Bunte Kultur (z. B. Künstlerkolonie Dötlingen, Gärten, Landschaftsmalerei zum Mitmachen)
 - Tierisches Abenteuer (z. B. ziehende Gänse, Flussaue der Hunte)
 - Hunte ruft (z. B. geeigneter Hunteeinstieg, „Hunte natur“)
 - Wild Genießen (z. B. Harpstedt als Standort der Wildwochen, mit Hochsitz Führung)
 - Steinzeitreise (z. B. geeigneter Einstieg in Faszination Archäologie)
 - Wasserland (z. B. Ahlhorn, Ahlhorner Fischteiche, „Hünen- und Brautroute“ per Rad, Bahn)
 - Lebendige Gärten (z. B. Huder Gartenerlebnisse, Park Witzleben, Klostergarten)
 - Tiefer Wald (z. B. Eichenwälder des Hasbruch bei Hude auch im Winter)
- Ziele sind Schaufenster in den Naturpark (z. T. Kombination mit geplanten dezentralen Info-Points, Steckbrief 4), repräsentieren sein Profil, stehen für weitere Orte und machen Lust auf mehr

Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

Sichtung der Naturparkregion im Hinblick auf geeignete landschaftliche Perlen anhand eines zu erarbeitenden Kriterienkatalogs bzw. Initiierung eines Aufrufs an die Gemeinden durch den Naturpark, Integration erster Perlen auf der neuen Homepage des Naturparks in einer interaktiven Karte.

- Konzeptionell-beratende externe Begleitung in der Einstiegsphase des Projekts
- Auswahl erster Perlen und ergänzende landschaftsbezogene Profilierung des Angebots durch Installationen, Führungen, Angebote, u. a.
- Beginnen da, wo es einfach ist; schrittweiser Ausbau auf einen Standort pro Gemeinde

- Entwicklung von Markierungen vor Ort und Internetpräsenz
- Begleitende Schulung von entsprechenden Führungen
- Aufbau von Kooperationen unterschiedlicher Partner (Umweltbildung, Verkehr, Gastronomie, u. a.)

Zeitplan

- Start mit drei Pilotperlen in Verbindung mit dem neuen Internetauftritt; 2025 Beauftragung der konzeptionell-beratenden externen Begleitung inkl. partizipativem Prozess mit den Gemeinden zur konsensgetragenen Bestimmung und Profilierung der Perlen, ggf. kombiniert mit einem Gemeinde- und/oder Bürger:innen-Aufruf
- 2026: vor Ort Markierung und Internetpräsenz der ersten fünf bis sieben Perlen
- Bis 2028: Präsentation einer Perle pro Gemeinde
- 2029: Erhebung zum Profilierungseffekt

Ressourceneinsatz, Finanzierung

- Erarbeitung der partizipativ begleiteten Konzeption inkl. Dummy für Internet-Präsenz 65.000 Euro
- Auszeichnung der Gemeinde, vor-Ort-Markierung und Internetpräsenz pro Perle 4.000 Euro
- Personale Begleitung durch die Geschäftsstelle mit 1/3 Stelle in den ersten 2 Jahren, danach 1/5 Stelle

Wer?

Projektverantwortung und -partner

Der Naturpark Wildeshauser Geest muss Projektträger sein, da das Projekt seiner Profilierung dient. Umsetzbar ist es nur im Konsens mit den Kommunen und örtlichen Partnern.

- Frühzeitige Einbindung von Naturschutz und anderen Akteuren und Institutionen, um Besucherlenkung und ein schonendes Naturerlebnis zu erreichen
- Kommunen und örtliche Touristiker als Projektpartner
- Kooperationspartner im Bereich Umweltbildung, Landwirtschaft, Gästeführung, Gastronomie, u. a.
- Einbindung des ÖPNV sowie von Radleihstationen, u. a. zur klimafreundlichen Erreichbarkeit zumindest einiger Perlen

Projektdauer



Beispiele

- **Seitensprünge ins Grüne:** naturpark-hohe-mark.de/de/service/broschuereninfomaterial/imagebroschuere/#fb0=57
- **Erlebnisorte – Erlebnislandschaften:** www.naturpark-solling-vogler.de/index.php/erlebnisorte
- **Natur-Erlebnisräume:** www.dbu.de/projekt_24247/01_db_2409.html
- **Gärten:** www.naturparkmagazin.de/schwarzwald/perlen-der-kulturlandschaft/

Ergebnisindikatoren

- Zahl der Naturpark-Perlen
- Zahl der Projekt- und Kooperationspartner
- Erhebungen nach fünf Jahren zum Effekt sowohl im Binnen- wie im Außenmarketing

VDN-Handlungsfelder

Naturschutz	● ● ○
Tourismus	● ● ●
Bildung	● ● ○
Regionalentwicklung	● ● ○

2. Grüne Hand

Warum?

Der Niedersächsische Weg

Ausgangslage und Ziele

Naturparke sind Vorbildlandschaften. Die Herausforderungen durch Klimawandel und Verlust von Biodiversität machen es notwendig, zukunftsweisende positive Ansätze vor Ort wahrnehmbar zu machen, um Synergien zu erreichen. Entsprechend stellt der Naturpark Wildeshauser Geest Projekte, Orte und Menschen in den Fokus, an und mit denen die Zukunft klimafreundlichen, naturschonenden, nachhaltigen Wirtschaftens in der Landschaft sichtbar und begreifbar wird – Orte, an denen mit grüner Hand gearbeitet wird.



- Vielerorts in der Naturparkregion wird an der Bewältigung der Herausforderungen durch Konzepte und Initiativen zu Klimaschutz, Klimaanpassung, Biotopverbund, klimafreundlicher Mobilität und vielem mehr wie dem Niedersächsischen Weg, solidarische Landwirtschaft u. a. gearbeitet
- Naturpark als Plattform für diese Projekte und Orte, da nichts weitere Akteure mehr überzeugt als gelungene Beispiele
- Die zukünftige nachhaltige Vorbildlandschaft wird neben der gewachsenen historischen Kulturlandschaft und der gegenwärtigen Wirtschafts- und Erholungslandschaft erlebbar
- Mögliche Maßnahmen – ob von Unternehmen oder Einzelpersonen – reichen von regionalem Holzbau bis zu Blühstreifen, von multimodaler Mobilität bis zu regionaler Vermarktung, von Dachbegrünung bis zu Regenwasserabkopplung
- Nutzung bzw. Einbeziehung bestehender Zertifizierungen oder Gütesiegel mit Landschaftsbezug, aber auch innovativer Einzelansätze

Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

Sichtung vorhandener und geplanter „Grüner Hand“-Aktivitäten gemeinsam durch den Naturpark und die verschiedenen regionalen Akteure. Bildung eines projektbegleitenden Arbeitskreises.

- Aufruf an regionale Institutionen und Akteure zur Unterstützung des Vorhabens durch Nennung von Beispielen klimafreundlichen, naturschonenden, nachhaltigen Wirtschaftens in ihrem jeweiligen Arbeitsbereich
- Einfache Markierung vor Ort (ggf. „Grüne Hand“-Graffiti o. ä.) in Kombination mit QR-Code o. ä. und Verbindung zu Homepage, Datenbank, Instagram, TikTok o. ä.
- Ggf. Entwicklung eines Bewerbungsverfahrens, gekoppelt mit der Möglichkeit, Beispiele selbst auf der Plattform einzustellen

Zeitplan

- 2023 Gründung des Arbeitskreises; Abklärung eines möglichst niedrigschwelligen, einfachen, kurzfristig umsetzbaren Verfahrens zur Initialisierung einer Plattform mit Datenbank-/Medienfachleuten
- Ab 2024 Präsentation von „Grüne Hand“-Projekten ggf. als Projekt des Monats durch Projektpartner und Naturpark; denkbar auch Durchführung von Themenjahren mit wechselndem Schwerpunkt und entsprechendem Projektpartner
- Laufende Weiterentwicklung und Recherche

Ressourceneinsatz, Finanzierung

- Zunächst Personaleinsatz, um die „Grüne Hand“-Initiative auf den Weg zu bringen; Recherche, Gewinnung von Akteuren für den Arbeitskreis, Durchführung von Sitzungen (ggf. Fahrtkostenerstattung o. ä.), Sammlung von „Grüne Hand“-Projekten u. a.
- Nach Klärung der Umsetzungsvariante vor Ort und/oder medial/digital: entsprechendes Budget für Ersteinrichtung (20.000 €), dann jährlich zur Fortführung (3.000 €)

Wer?

Projektverantwortung und -partner

Initiative durch den Naturpark bei Durchführung im Rahmen von Aufrufen, Themenjahren, selbst eintragbaren Projekten; nach der Initialphase starke Verantwortung bei möglichen Partnern für die Recherche und Auswahl geeigneter Projektbeispiele für die Naturparkregion wie beispielsweise:

- Im Klimaschutz: Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen: https://www.klimaschutzniedersachsen.de/_downloads/Broschueren/BR_KK_2020_Komplett_Web.pdf?m=1618835094&
- In der Landwirtschaft: Der Niedersächsische Weg: <https://www.artenretter-niedersachsen.de/>; <https://www.bioland.de/niedersachsen/bremen>; Solidarische Landwirtschaft <https://wp.solawi-oldenburg.de/>; <http://norddeutsche-direktvermarkter.de/vnndirektvermarktung/> u. a.
- Im Bereich Forst und Holz: 3N Kompetenzzentrum Niedersachsen Netzwerk Nachwachsende Rohstoffe und Bioökonomie e. V.: www.3-n.info/holzbau-in-niedersachsen/
- Im Bereich Wasser: <https://www.nlwkn.niedersachsen.de/startseite/wasserwirtschaft/grundwasser/niedersaechsisches-kooperationsmodell-trinkwasserschutz/niedersaechsisches-kooperationsmodell-trinkwasserschutz-120440.html>

Projektdauer



Beispiele

- Taten für Morgen: www.tatenfuermorgen.de
- Online-Datenbank für Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster: <https://sdg12.de/>
- Vorbild Kulturorte: www.bananensprayer.de
- Zukunftsblicke z. B. nach Vorbild Wasserblicke: <https://www.npsn.de/index/lang/de/artikel/1337>
- Einzelprojekt gelbes Band: www.zehn-niedersachsen.de/thema/271_Gelbes_Band
- Einzelprojekt Paludikultur: <https://www.nul-online.de/Magazin/Archiv/Paludikultur-Testpolderentsteht-im-Landkreis-Oldenburg,QUIEPTY3MzE4NzcmTUIEPTgyMDMw.html>

Ergebnisindikatoren

- Zahl der Partnerorganisationen
- Zahl der Themenbereiche
- Zahl der konkreten Beispielprojekte
- Flächenhafte Verteilung der Beispielprojekte

VDN-Handlungsfelder

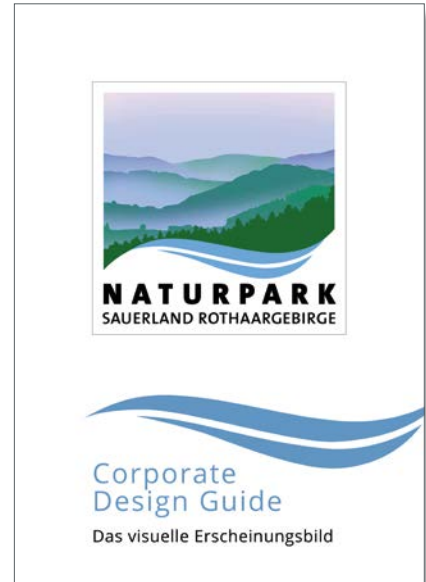
Naturschutz	● ● ○
Tourismus	● ○ ○
Bildung	● ● ●
Regionalentwicklung	● ● ○

3. Naturpark-Label

Warum?

Ausgangslage und Ziele

Die Arbeit des Naturparks Wildeshäuser Geest und die damit verbundenen Angebote und Projekte werden von den Bürger:innen bislang zu wenig dem Naturpark zugeschrieben. Dies gilt in abgeschwächter Form auch für die Verwaltungen seiner Mitgliedskommunen und -verbände. Bei Gästen aus dem überregionalen Raum ist die „Wildeshäuser Geest“, noch dazu in Verbindung mit dem Zusatz „Naturpark“, nur den wenigsten ein Begriff. Erfolgreiche Naturparkarbeit benötigt aber hohe Bekanntheit in der Öffentlichkeit und das aktive Engagement seiner Einwohner:innen und Mitglieder. Dafür braucht der Naturpark „ein Gesicht“, mit dem er sich nach außen stärker als Qualitätsmarke präsentieren kann. Ein aufeinander abgestimmtes Auftreten hilft, eine einheitliche Identität über alle Kanäle zu gewährleisten. Ziel ist es, den „Naturpark Wildeshäuser Geest“ in und außerhalb der Region bekannter zu machen und einen hohen Wiedererkennungswert zu schaffen.



- Entwicklung einer Naturpark Corporate Identity als Dachmarke für Angebote in der Region
- Erhöhung Bekanntheitsgrad des Naturparks Wildeshäuser Geest
- Information der ansässigen Bevölkerung im Naturpark über den Naturpark und dessen Potenziale für die Region
- Erhöhung des Selbstverständnisses als Naturparkregion
- Mehr und bessere Kommunikation und Wahrnehmung des Naturparks und der naturorientierten Angebote, Einrichtungen und Veranstaltungen, vor allem im Internet
- Gewinnung neuer Mitglieder, aktiver Unterstützer und Förderer
- Nutzung von Synergien laufender öffentlichkeitswirksamer Projekte/Prozesse
- Vermarktung von naturorientierten Angeboten unter dem Naturpark-Label Wildeshäuser Geest

Wie?

Projekthinhalte und -maßnahmen

Mit Hilfe einer professionellen Agentur, in Abstimmung mit Partnern, wird ein Corporate Design entworfen und umgesetzt:

- Corporate Identity (CI): konsistente Darstellung des Naturparks gegenüber externen Zielgruppen (Gäste, VDN u. a.) und internen Zielgruppen (Bürger:innen, Mitglieder, Partner aus Naturpark) (Quick-Win: einheitliche Website, Name – E-Mail-Adresse abstimmen, „Naturparkregion“ mit einbeziehen)
- Abstimmung aller Aktivitäten unter Berücksichtigung der CI (nicht nur im Erscheinungsbild nach außen, sondern auch in der Kommunikation und Ansprache der Bewohner:innen und Gäste sowie im Selbstverständnis nach innen)
- Bearbeitung des „alten“ Auftritts bis zur Fertigstellung des Naturparkplans, danach ist die neue, zeitgemäße, attraktive Gestaltung des Internetauftritts bis 2022/2023 bereits fest eingeplant
- Mehr Bekanntheit/Reichweite durch Nutzung von Social Media (mehr Interaktion mit Einheimischen und auch Gästen)
- Erarbeitung Naturpark Corporate Design durch professionelle Kommunikationsagentur (Hauptaugenmerk liegt auf einem einheitlichen Erscheinungsbild sowie typografischen und bildgestalterischen Regeln – für hausgemachte Publikationen genauso wie für Veröffentlichungen. Sie bilden den roten

Faden für Mitarbeitende und Kreativschaffende, um den Naturpark in der Region und außerhalb sichtbar und wiedererkennbar zu machen)

- Mix aus analogen und digitalen Kommunikationsmaßnahmen mit Schwerpunkt auf neuen Medien
- Binnenmarketingkampagne ggf. dabei Vereinfachung des Namens wie bei der Homepage Naturpark Wildeshauser Geest zu Naturpark Wilde Geest

Zeitplan

- Kurzfristige Prüfung und Umsetzung Name „Naturparkregion“ ab 2022, ab 2022 Entwicklung Corporate Design und Umsetzung in analogen und digitalen Medien
- Binnenmarketingkampagne ab Sommer 2025 im Zusammenhang mit den Naturparkperlen

Ressourceneinsatz, Finanzierung

- Eigenmittel im Naturparkhaushalt verankern
- Kostenbeteiligung von Partnern und Akteuren

Wer?

Projektverantwortung und -partner

- Naturpark Wildeshauser Geest
- Zur Planung und Umsetzung bedient sich der Naturpark bzw. seine Partner professioneller Kommunikationsagenturen mit nachgewiesener Kampagnenerfahrung für NGO und im Umwelt-/Naturbereich
- Nutzung des Naturpark-Labels auch durch Partner des Naturparks Wildeshauser Geest (Mitglieder des Zweckverbandes, Beherbergungs-, Gastronomie- und Freizeiteinrichtungen im Naturparkgebiet, Direktvermarkter)

Projektdauer



Beispiele

- Naturpark Sauerland Rothaargebirge: <https://www.naturpark-sauerland-rothaargebirge.de/Der-Verein/Infothek/Erscheinungsbild-des-Naturparks-Sauerland-Rothaargebirge/Materialien-fuer-das-Naturpark-Corporate-Design>
- Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald: <https://www.naturparknow.de/unsereschmankerln.htm>

Ergebnisindikatoren

- Besucher Website
- Anzahl Follower auf Social Media
- Anzahl Kooperationsvereinbarungen zur Nutzung Naturpark-Label

VDN-Handlungsfelder

Naturschutz	● ○ ○
Tourismus	● ● ●
Bildung	● ○ ○
Regionalentwicklung	● ● ○

4. Naturpark-Infopoints

Warum?

Ausgangslage und Ziele

Der Naturpark Wildeshauser Geest ist flächenmäßig sehr groß. Die Mitgliedsgemeinden liegen weit auseinander, gehören unterschiedlichen Landkreisen an und sind, bedingt durch die historische Entwicklung, in ihrer Identität unterschiedlich geprägt. Außerdem fehlt ein Naturpark-Informationsgebäude, das als zentrale Anlaufstelle dient. Allerdings gibt es im Naturpark Museen, Infozentren und andere Einrichtungen mit thematischen Schwerpunkten, die inhaltlich zu den Naturparkthemen passen, u. a. Moor, Archäologie, Umweltbildung sowie gastronomische Betriebe mit regionalen Produkten. Mit diesen Akteuren bietet sich eine Kooperation mit dem Naturpark an, um ihn und seine Arbeit bei Gästen und Bürger:innen sowie weiteren Akteuren bekannter zu machen.



Foto: Naturpark Bergisches Land

- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit durch Sichtbarmachen des Naturparks in Rathäusern, Museen, Infozentren, bei Bildungsträgern, Gastronomiebetrieben und im Außenbereich an stark frequentierten Standorten, Sehenswürdigkeiten und Attraktionen etc.
- Steigerung der Kommunikationsreichweite und Intensivierung der Netzwerkarbeit im gesamten Gebiet des Naturparks
- Ausbau und Verstetigung von langjährigen Kooperationen und gezielter Aufbau von Partnerschaften mit neuen Multiplikatoren
- Gezielte Information über besondere Orte, Themen und Projekte im Naturpark

Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

Die Naturpark-Infopoints sollen naturparkweit ein niedrighwelliges und hochfrequentiertes Informationsangebot über besondere Orte, Themen und Projekte des Naturparks für Bürger:innen, Gäste und Partner sicherstellen. Gleichzeitig wird damit das Netzwerk aktiver Partner in allen Handlungsfeldern der Naturparkarbeit gestärkt. Zur Umsetzung der Naturpark-Infopoints sind folgende Meilensteine und Arbeitsschritte umzusetzen:

- Definition und Umsetzung einheitlicher Qualitätsstandards in Abstimmung mit Naturparkmitgliedern und potenziellen Partnern für hohe Wiedererkennung und vergleichbares Qualitätsniveau (einheitliches Design und Informationsangebot, Personalschulung etc.); empfohlen wird ein beratendes Gremium während der gesamten Projektlaufzeit
- Ermittlung geeigneter Standorte und Partner für Naturpark-Infopoints im Indoor- und Outdoor-Bereich sowie Abgleich von gewünschten und vor Ort machbaren Qualitätsstandards inkl. Konzeptanpassung
- Kontaktaufnahme und Abstimmung mit Interessenten (Gastgewerbe, Direktvermarkter, Museen, Natureinrichtungen, Einzelhandel, Bäckereien, Banken etc.)
- Entwurf und Abstimmung, Ausschreibung auf Basis der definierten und abgestimmten Konzeptanforderungen und Qualitätsstandards, Vergabe eines Planungskonzepts an geeignete Firma, ggf. in verschiedenen Varianten von Naturpark-Infopoints
- Unterstützung der Umsetzung durch den Naturpark

Zeitplan

- 2022: Definition und Abstimmung einheitlicher Qualitätsstandards, Ermittlung geeigneter Partner und Standorte inkl. Konzeptanpassung
- 2023: Kontaktaufnahme mit Interessenten
- Ausschreibung und Auswahl externer Dienstleister für Planungskonzept
- Umsetzung und Einrichtung erster Naturpark-Infopoints ab 2. Jahreshälfte 2023

Ressourceneinsatz, Finanzierung

- Personalkosten: Erhöhter Betreuungsaufwand durch Mitarbeiter:innen des Zweckverbands Naturpark Wildeshauser Geest (abhängig von Anzahl der Partner und den endgültigen Kriterien), (Schätzung Aufwand: 0,2 Stellen)
- Sachkosten: Fahrt- und Schulungskosten für Betreuung der Info-Points und deren Personal
- Fremdkosten: Bau und Ausstattung der Infopoints (konzeptabhängig von Größe und Einsatz analoger und digitaler Medien) mit erster Schätzung bei großer Bandbreite bis 15.000,- € pro Standort

Wer?

Projektverantwortung und -partner

Der Naturpark Wildeshauser Geest muss Projektträger bei der Konzeptentwicklung und Auswahl sein, um die Qualitätsstandards und ausgewogene Auswahl der Standorte zu gewährleisten. Bei Umsetzung und Betrieb unterstützt er die Partner, die dafür verantwortlich sind.

- 14 Mitgliedsgemeinden
- Private Unternehmen wie gastronomische Betriebe, Hotels, Direktvermarkter
- Öffentliche Einrichtungen wie Museen, Infozentren u. a.

Projektdauer



Beispiele

- Neun digitale Naturparkportale im Naturpark-Bergisches Land: <https://www.naturparkbergischesland.de/unsere-projekte/naturpark-portale>
- Sechs dezentrale, in bestehende Einrichtungen (Tourist-Info, Bürgerhaus, Häuser des Gastes) integrierte Naturparkzentren im Naturpark Sauerland Rothaargebirge: <https://www.naturpark-sauerland-rothaargebirge.de/Unsere-Projekte/Juwelenund-Infozentren-Der-Landeswettbewerb-2018>
- Infopoints des Naturparks Schwalm-Nette (Café, Hotel, Restaurant): <https://www.npsn.de/index/lang/de/artikel/2176>

Ergebnisindikatoren

- Anzahl und Verteilung neuer Naturpark-Infopoints
- Besucher- und Nutzerzahlen
- Eingepflegte Informationen
- Abgerufene Informationen (digital und analog)

VDN-Handlungsfelder

Naturschutz	● ● ○
Tourismus	● ● ●
Bildung	● ● ●
Regionalentwicklung	● ● ●

5. Biotopverbund in der Fläche

Warum?

Ausgangslage und Ziele

Angesichts der großen Herausforderungen durch den Rückgang der Biodiversität und den Klimawandel ist die Stärkung des Biotopverbunds eine wesentliche und wirksame Naturschutzaufgabe. Hier kann der Naturpark gerade als kreisübergreifende Institution und Schutzgebietsfläche die Arbeit der Naturschutzbehörden sinnvoll unterstützen. Die Förderung naturnaher, blütenreicher Wegraine eignet sich zudem zur identitätsstiftenden Einbindung unterschiedlicher Akteursgruppen im ganzen Naturparkgebiet und bietet Anknüpfungspunkte für Tourismus und Umweltbildung/BNE.



Foto: pasja1000, pixabay

- Schaffung von Vernetzungsstrukturen aus extensiv gepflegten Wegrainen mit unterschiedlichem regionaltypischem Bewuchs (Wiese, Staudenflur, Hecke, Wallhecke, Obstbaumallee), die isoliert liegende schützenswerte bzw. geschützte Biotope (Kernflächen bzw. Trittsteine) verbinden
- Förderung des Biotopverbunds besonders in den strukturärmeren, landwirtschaftlich intensiv genutzten Regionen, ggf. auch bewusst über Kreisgrenzen innerhalb des Naturparkgebiets hinweg
- Einbindung unterschiedlicher Akteursgruppen in partnerschaftlicher Zusammenarbeit bei der Anlage, Pflege und Nutzung (Landwirt:innen, Jäger:innen, Imker:innen, Naturschutzverbände, Vereine, Dorfgemeinschaften, Schulen, Kindergärten, ...)
- Einbindung von Hochschulen bei begleitendem Monitoring
- Verbesserung des Landschaftserlebens (mehr Blüten, Insekten, Vögel, Naschobst am Weg)
- Sensibilisierung der Naturparkbesucher:innen für die Thematik durch Teilprojekte an beliebten touristischen Routen

Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

Ausgehend von vorhandenen Daten- und Plangrundlagen (u.a. Biotoptypenkartierungen der Kreise, Biotopverbundplanungen z.B. im Landschaftsrahmenplan LK Oldenburg, Biotopverbundkonzepte, z.B. der W.i.N.-Region im Landkreis Diepholz) sowie bestehenden Programmen, Initiativen und Projekten (z.B. BfN-Projekt zum Hotspot 23 „Vielfalt in Geest und Moor – Landschaft im Wandel der Zeiten“, Blühstreifenprojekt `Bunte Äcker im Oldenburger Land` des Biotop-Fonds der Jägerschaft Oldenburg/Delmenhorst e. V. oder Ökomodellregion Landkreis Oldenburg) werden zunächst sinnvolle Ansatzpunkte und Korridore für Lückenschlüsse im Biotopverbund identifiziert. Um die Öffentlichkeitswirksamkeit und die Motivation der Akteure zu erhöhen, wäre eine netzartige Gesamtstruktur der ökologisch aufgewerteten Wegraine wünschenswert mit Wildeshausen als Zentrum und radial verlaufenden Verbindungen in alle Landkreise des Naturparks. Ziel wäre es dann, die Lücken in diesem Netz durch Einzelprojekte auf lokaler Ebene sukzessive zu füllen.

- Bildung eines Projektbeirats aus Vertreter:innen des amtlichen und ehrenamtlichen Naturschutzes aller Landkreise des Naturparkgebiets zur Bündelung und Nutzung des regionalen Fachwissens
- Identifizierung sinnvoller Vernetzungskorridore/Verbundachsen
- Klärung von Fördermöglichkeiten für Starterprojekte
- Vorabstimmung und Erstellung eines Projektauftrags für lokale Naturschutzinitiativen

- Koordination und Dokumentation der durch naturschutzfachlich kompetente Partner begleiteten Starterprojekte, Öffentlichkeitsarbeit
- Monitoring der neuen Biotopverbundflächen
- Spezielle Führungsangebote der Naturparkführenden (ZNL) entlang der Biotopverbundflächen

Zeitplan

- 2025/2026: Bildung des Projektbeirats, erste Abstimmungstreffen, Identifizierung der Vernetzungskorridore, Klärung der Fördermöglichkeiten, Bereitstellung eines Start-Etats aus Eigenmitteln
- Anfang 2027: Projektauftrag für Starterprojekte
- 2027/28: Durchführung der Starterprojekte
- Ab 2029: Monitoring, regelmäßige Erfolgsdokumentation auf Homepage, Führungsangebote, Verstärkung der extensiven Pflege der Verbundflächen
- Ab 2030: Durchführung von Anschlussprojekten

Ressourceneinsatz, Finanzierung

- Personaleinsatz für Planung, Koordination, Organisation, Dokumentation (0,1 Stelle), abhängig von der Personalsituation im Naturpark, auch früherer Projektstart denkbar
- Mittel zur Förderung der Biodiversität aus Förderprogrammen auf Bundes- und Landesebene
- Nutzung von Ersatzzahlungen aus der Eingriffsregelung
- Mittel aus dem „Wallhecken-Programm Oldenburger Land“

Wer?

Projektverantwortung und -partner

- Naturpark: Projektanstoß und -moderation des Netzwerks, Dokumentation, Öffentlichkeitsarbeit
- Mögliche Akteure und Partner: UNB, Kommunen, Naturschutzverbände/-vereine/-gruppen, W.i.N.-Region, Flächeneigentümer:innen, Landwirt:innen, Jäger:innen, Imker:innen, Naturparkführer:innen

Projektdauer



Beispiele

- <https://biologischevielfalt.bfn.de/bundesprogramm/projekte/projektbeschreibungen/hotspot-23.html>
- <https://www.gruenlandzentrum.org/projekte/biotopverbund-grasland/>
- <http://www.biotop-fonds-ol-del.de/>
- <https://www.kiekintland.de/seite/472245/hude-bl%C3%BCht-auf-der-themenradweg.html>
- <http://www.lpv-goettingen.de/seite/453124/leader-projekt.html>
- <https://www.dbu.de/OPAC/ab/DBU-Abschlussbericht-AZ-30530.pdf>

Ergebnisindikatoren

- Gesamtfläche/-länge der neuen Biotopverbundelemente
- Monitoringergebnisse auf neuen Biotopverbundflächen
- Zahl der beteiligten Akteure

VDN-Handlungsfelder

Naturschutz	● ● ●
Tourismus	● ● ○
Bildung	● ● ○
Regionalentwicklung	● ○ ○

6. Aktionstage Natur- und Kulturlandschaftspflege

Warum?

Ausgangslage und Ziele

Der Naturpark Wildeshauser Geest weist eine Vielzahl identitätsstiftender Kulturlandschaftselemente auf, die oft auch als Naturdenkmale (u. a. Wallhecken, Schlatts, Elemente der Megalithkultur) ausgewiesen sind. Diese Naturdenkmale, aber auch wertvolle Biotope inner- und außerhalb von Schutzgebieten, bedürfen einer regelmäßigen, fachgerechten Pflege, damit ihr landschaftshistorischer und ökologischer Wert erhalten bleibt. Hier bietet sich ein Ansatzpunkt, im Rahmen gezielter Mitmachaktionen Landschaftselemente mit „Pflegedefizit“ aufzuwerten und gleichzeitig die Identifikation der Bevölkerung mit dem Naturpark und seiner typischen, historisch gewachsenen Landschaft nachhaltig zu stärken.



Foto: Naturpark Lüneburger Heide

- Ökologische und landschaftsästhetische Aufwertung von naturparktypischen Kultur- und Naturlandschaftselementen (Wallhecken, Kopfbäume, Streuobstwiesen, alte Weideschuppen als Niststandorte der Schleiereule, kleine Stillgewässer, ...)
- Steigerung der Biodiversität
- Wahrnehmbarkeit des Naturparks als Institution und Gebiet durch naturparkweit stattfindende Landschaftspflegeaktionen mit einheitlichem Themenschwerpunkt
- Zielgruppengerechte Ansprache und Aktivierung der Jugend/junger Familien für engagierte ehrenamtliche Naturschutzarbeit vor der Haustür
- Unterstützung des Ehrenamts (Ortsgruppen der Naturschutzverbände, Naturschutzvereine, Heimatvereine etc.) für die Zukunft

Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

Im Rahmen des Projekts werden naturparkweite Aktionstage (z. B. jeweils der zweite Samstag im November als Naturparktag) zur Pflege von naturparktypischen Kultur- und Naturlandschaftselementen vorbereitet und organisiert. Die Pflegemaßnahmen werden von Freiwilligen unter fachkundiger Anleitung durchgeführt. Hierbei wird eine hohe Beteiligung Jugendlicher und junger Erwachsener angestrebt. Das Thema der Pflegeaktionen (z. B. Pflege und Wiederherstellung von Wallhecken) bleibt jeweils über zwei Jahre bestehen, um einen nachhaltigen Erfolg der Maßnahmen zu sichern. Bei der Auswahl der Aktionsthemen können und sollten auch erfolgreiche lokale Aktivitäten als Best-Practice-Beispiele in die Fläche übertragen werden. Um eine breite Beteiligung im Naturparkgebiet zu erreichen, können die Aktionsthemen (zeitweise) auch inhaltlich weiter gefasst werden. Ansonsten soll der Themenfokus bewusst das Interesse der Öffentlichkeit auf ein bestimmtes, typisches Landschaftselement des Naturparks richten.

- Bildung Arbeitskreis im Naturpark zur Themenfindung und Organisation des Naturparktags
- Wahl eines Aktionsthemas und Aufruf an Kommunen, Landschaftsverbände, Naturschutzorganisationen, Verbände der Land- und Forstwirtschaft und weitere Akteure des Naturparkgebiets zur Unterstützung bei der Suche nach lokalen Organisationsgruppen (Naturschutz-/Heimatvereine, Jugendfeuerwehr, etc.) und Aktionsflächen (zu pflegende Landschaftselemente)
- Aufstellen eines konkreten Aktionsprogramms für den Naturparktag (mit Beschreibung von Ort und Art der Mitmach-Aktivität, Organisationsgruppe, Dauer, Ausrüstung, Treffpunkt)
- Bekanntmachung in Presse und Sozialen Medien, Veröffentlichung des Aktionsprogramms auf der Naturpark-Homepage

- Durchführung des Naturparktags mit Fotodokumentation, Begleitung durch lokale und regionale Medien
- Anschließende Dokumentation auf der Naturpark-Homepage

Zeitplan

- Mitte 2023: Projektstart mit Bildung des Arbeitskreises, Wahl des ersten Themas und Aufruf an Kommunen und Akteure
- Durchführung des ersten Naturparktags im Herbst 2024, Wiederholung des Themas mit anderen Aktionsflächen und Organisationsgruppen im Herbst 2025
- Mitte 2025: Wahl eines neuen Themas und Aufruf an Kommunen und Akteure
- Durchführung des neuen Naturparktags im Herbst 2026, Wiederholung des Themas mit anderen Aktionsflächen und Organisationsgruppen im Herbst 2027

Ressourceneinsatz, Finanzierung

- Personaleinsatz für Planung, Koordination, Organisation, Dokumentation (0,1 Stelle)
- Mittel aus Förderprogrammen von Naturschutz und Landschaftspflege auf Landesebene
- Mittel aus dem „Wallhecken-Programm Oldenburger Land“

Wer?

Projektverantwortung und -partner

Der Naturpark Wildeshauser Geest muss Projektträger sein, da das Projekt seiner Profilierung dient. Umsetzbar ist es nur im Konsens mit den Kommunen und örtlichen Partnern.

- Naturpark: Projektverantwortung, Koordination, Dokumentation, Öffentlichkeitsarbeit
- Partner: Mitglieder des zu gründenden Arbeitskreises, UNB, Denkmalbehörden, Kommunen, Naturschutzverbände/-vereine/-gruppen
- Akquirierung von jungem Ehrenamt über freiwillige, nicht anmeldungspflichtige Aktionen
- Verschiedene Ansätze ausprobieren: beispielsweise Naturparkschulen, Freiwilligenbörse von Menschen, die ihren Urlaub mit sinnvoller Arbeit verknüpfen möchten, Social Events u. a.

Projektdauer



Beispiele

- <https://naturpark-lueneburger-heide.de/9-naturpark-tag/uebersicht-aktionen-2019/aktion-3-pflegearbeiten-heidberg>
- <https://www.naturparkmagazin.de/spessart/aktionstag-des-gruenlandprojekts-landschaftsputz-im-hafenlohrtal/>
- <https://www.sdw-naturschutzurm.de/programm-1/>

Ergebnisindikatoren

- Anzahl beteiligter Organisationsgruppen und Aktionsflächen
- Anzahl Teilnehmer:innen bei Naturparktagen
- Resonanz in Presse und Sozialen Medien

VDN-Handlungsfelder

Naturschutz	● ● ●
Tourismus	● ○ ○
Bildung	● ● ●
Regionalentwicklung	● ○ ○

7. Digitales Bildungsnetzwerk für naturorientierte Angebote

Warum?

Ausgangslage und Ziele

Spannende Themen mit regionalem Bezug und engagierte Akteure mit abwechslungsreichen Umweltbildungsangeboten gibt es viele in der Naturparkregion. Ob Besuch des Insektengartens am RUZ Hollen, Entkusseln des Goldenstedter Moors mit Moorbahnfahrt oder Unterstützung eines Citizen-Science-Projektes vom Museum Natur und Mensch – das Projekt digitales Bildungsnetzwerk für naturorientierte Angebote zielt auf den Austausch und die Kooperation der Bildungsanbieter sowie die übersichtliche digitale Zusammenfassung und Präsentation der Einrichtungen und ihrer Angebote ab.

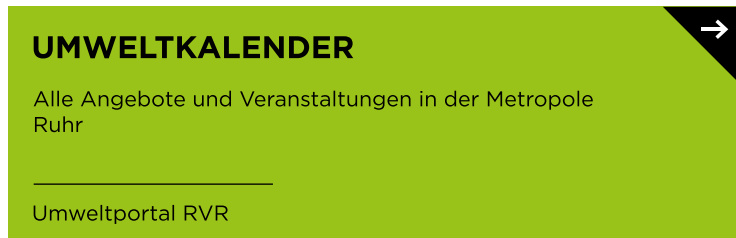
- Durch die Einrichtung eines digitalen, in die neue Website eingebundenen Portals mit der Präsentation von Umweltbildungsangeboten im Naturpark werden Bildungsanbieter in der Region unterstützt und miteinander vernetzt
- Die Plattform informiert über zum Naturparkprofil passende Angebote, die auch unabhängig vom Naturpark stattfinden und über die entsprechenden Anbieter gebucht werden
- Innerhalb des entstehenden Bildungsnetzwerks fördern jährliche Treffen den Austausch zu aktuellen Themen in der Umweltbildungsarbeit und der Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Die aus dem jetzigen Veranstaltungskalender weiterentwickelte Plattform bietet Besucher:innen der Website einen schnellen und unkomplizierten Überblick über die unterschiedlichen Anbieter und Bildungspartner innerhalb des Naturparkgebiets und erleichtert unterschiedlichen Zielgruppen das Auffinden von Umweltbildungsangeboten
- Das auf Naturparkebene eingerichtete Portal ermöglicht den angeschlossenen Institutionen die Bekanntmachung von Angeboten und Veranstaltungen auch über Verwaltungsgrenzen hinweg

Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

Mit einer digitalen Plattform stellt der Naturpark einen Service zur Verfügung, der sowohl Bildungsanbieter selbst als auch Besucher:innen einen Überblick über die verschiedenen Umweltbildungseinrichtungen, außerschulische Lernorte und aktuelle Umweltbildungsangebote im Naturparkgebiet bietet.

- Aktualisierung und Anpassung des vorhandenen digitalen Veranstaltungskalenders des Naturparks, entsprechend seinem Naturprofil (Fokussierung der Inhalte)
- Weiterentwicklung des Kalenders zu einer in die neue Website integrierten Plattform mit einer zum Naturpark-Profil passenden Angebots- und Veranstaltungsübersicht in Text, Bild und Karte
- Die Plattform erlaubt interessierten Bildungspartnern über einen passwortgeschützten Zugang das Einstellen von Inhalten und Angaben (Informationen zu Einrichtung, Ansprechpartner:innen, Adresse, regelmäßigen sowie einmaligen Angeboten, Verlinkung zur Website) mit Text, Bild und Verortung in einer umweltpädagogischen Karte
- Über die interaktive Karte sowie spezifische Such- und Filterfunktionen (Zielgruppe, Altersstufe, Thema, Ort u. a.) finden Besucher:innen auf der Plattform schnell das passende Umweltbildungsangebot
- Regelmäßige, durch den Naturpark organisierte Netzwerktreffen (einmal jährlich) der Bildungspartner zum Austausch über aktuelle Themen in der Umweltbildungsarbeit



TIPPS, TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Zeitplan

- Im Zuge der Einrichtung der neuen Website kurzfristige Abklärung zur notwendigen Aktualisierung und Anpassung des vorhandenen Veranstaltungskalenders. Ziel ist die Schaffung einer zum Naturpark-Profil passenden Übersicht von Angeboten im Naturpark mit Datenbank-/Medienfachleuten
- 2023/24: Gewinnung von Akteuren und Bildungspartnern sowie Weiterentwicklung des Veranstaltungskalenders zu einer digitalen Plattform
- Ab 2025: erste Einträge von Bildungspartnern und Öffnung der Plattform für die Öffentlichkeit

Ressourceneinsatz, Finanzierung

- Zunächst Personaleinsatz, um Umweltbildungsportal auf den Weg zu bringen; Recherche, Gewinnung von Akteuren für Bildungspartnerschaften, Durchführung von Sitzungen (ggf. Fahrtkostenerstattung o. ä.)
- Budget für Ersteinrichtung und Einbindung in neue Website (50.000 €), danach jährlich (3.000 €)
- Personal und Budget für die Organisation von regelmäßig stattfindenden Netzwerktreffen

Wer?

Projektverantwortung und -partner

- Naturpark ist Initiator und Anbieter der für die Bildungspartner zugänglichen Plattform; nach der Initialphase liegt die Verantwortung für die Pflege und Aktualisierung der Einträge v. a. bei den Bildungspartnern. Der Naturpark ist außerdem Organisator und Koordinator von BNE-Netzwerktreffen und zuständig für Öffentlichkeitsarbeit
- Partner sind in der Region aktive Umweltbildungsanbieter: z. B. Museum Mensch und Natur in Oldenburg, Naturschutz- und Informationszentrum Goldenstedt, Regionales Umweltzentrum Hollen, Bildungsnetzwerk Ländliche Erwachsenenbildung, ZNL und Gästeführer:innen, Träger verschiedener Lehr- und Erlebnispfade, Naturparkschule Gut Spascher Sand u. a.

Projektdauer



Beispiele

- Umweltportal mit Umweltkalender der Metropole Ruhr: <https://www.umweltportal.rvr.ruhr/veranstaltungskalender/umweltkalender/>
- Interaktive Karte mit außerschulischen Lernorten im Naturpark-Gebiet Naturpark Lüneburger Heide: <https://naturpark-lueneburger-heide.de/lernen-und-erleben/partnereinrichtungen>
- BNE-Netzwerk Naturpark Dübener Heide: <https://naturpark-duebener-heide.de/bildungsnetzwerk/>

Ergebnisindikatoren

- Anzahl der Bildungspartner im BNE-Netzwerk
- Regelmäßige Aktualisierung und Pflege der Einträge durch die Bildungspartner/Anbieter
- Flächenhafte Verteilung der eingestellten Anbieter/Einrichtungen/Angebote
- Anzahl der Nutzer:innen, die auf das Portal zugreifen

VDN-Handlungsfelder

Naturschutz	● ● ○
Tourismus	● ● ○
Bildung	● ● ●
Regionalentwicklung	● ○ ○

8. Natur- und Landschaftsführer:innen

Warum?

Ausgangslage und Ziele

Naturführungen sind im Trend! Führungen werden in der Naturparkregion von unterschiedlichen Institutionen vielfältig angeboten. Ausbildungen zu Gästeführer:innen mit Stern führt die ländliche Erwachsenenbildung durch. Die Arbeitsgemeinschaft Kulturtourismus bietet Führungen durch Teile des Naturparkgebiets an. Der Naturpark hat 2021 die Ausbildung zu Zertifizierten Natur- und Landschaftsführer:innen mit sehr großer Nachfrage erstmalig durchgeführt. Einheitliche Qualitätsstandards und eine zentrale Übersicht für Bevölkerung und Besuchende fehlen, genau wie ein Ausbildungsangebot für interessierte Kinder und Jugendliche.



- Qualitätvolle Führungen zu Natur und Kultur durch kooperierende Ausbildungen sicherstellen
- Flächendeckende Verteilung erreichen, dabei regionaltypische inhaltliche Schwerpunkte setzen, zentrale Anlaufstelle über das aufzubauende digitale Bildungsnetzwerk realisieren
- Große, für Bewohner:innen und Gäste interessante, Methodenvielfalt entwickeln: Führungen zu Fuß, per Rad, mit dem Kanu; für Menschen mit Einschränkungen, Kinder, Familien, Erwachsene; für unterschiedliche Interessengruppen wie Forschende, Fotografierende, Malende, Gärtnernde, Genießende, Sammelnde u. a. mit Praxisanteil; inszenierte Führungen mit Storytelling; Landschaftsbetrachtung mit Blickwinkel auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft; u. a.; gezielte Ausbildung für Führer:innen für die Zielgruppe „Menschen mit Behinderung“
- Aufbau eines Ausbildungsgangs für Kinder und Jugendliche, die sich vertiefend freiwillig mit Natur und Umwelt beschäftigen, sich für die heimatische Natur- und Kulturlandschaft engagieren und dann Kinder und Jugendliche führen (ggf. auch per MTB o. ä.)

Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

Wiederaufnahme regelmäßiger Schulungen durch den Naturpark. Inhaltlich, kooperierende Durchführung der Ausbildungsgänge der unterschiedlichen Träger.

- Durchführung von Ausbildungsgängen mit wechselnden thematischen oder methodischen Schwerpunkten: beispielsweise inklusiv, Kinder, inszeniert, Kanu u. ä., abhängig vom Bedarf etwa alle zwei Jahre durch den Naturpark
- Möglicherweise im jährlich turnusmäßigen Wechsel mit anderen Ausbildungsträgern
- Einmal jährlich naturparkweite oder regionale Treffen der Führer:innen zu Erfahrungsaustausch und Weiterbildung, offen für Teilnehmende der unterschiedlichen Ausbildungsgänge
- Feststellen von regionalen, thematischen oder zielgruppenspezifischen Defizitbereichen
- Einführung von „Grüne Hand“-Zukunftsführungen.
- Anschließende Dokumentation auf der Naturpark-Homepage

Zeitplan

- Ab 2021: regelmäßige Ausbildungsgänge für Führer:innen durch den Naturpark
- 2022: Netzwerktreffen der Ausbildungsträger zur Abstimmung von Kooperationsmöglichkeiten, Einladung des Naturparks zu einem ersten übergreifenden Austausch der Führer:innen der verschiedenen Träger mit dem Schwerpunkt Natur

- Ab 2023: gemeinsame Ausbildungsgänge mit Partnern in Naturparkregion zu speziellen Themen (Inklusion, Kanu etc.) sowie für spezielle Zielgruppen (Kinder, Jugendliche)

Ressourceneinsatz, Finanzierung

- Mindestens alle zwei bis drei Jahre, je nach Bedarf, Finanzierung eines Ausbildungsgangs für Natur- und Landschaftsführer:innen durch den Naturpark (ca. 25.000 € zzgl. Eigenanteile ca. 50 € der Teilnehmenden)
- Personeller Einsatz für Aufbau der Kooperationen, Vorbereitung und Begleitung der Ausbildungsgänge, punktuelle Mitwirkung bei Ausbildungsgängen anderer Träger, Vorbereitung und Begleitung des Erfahrungsaustauschs, Recherche zu regionalen und thematischen Defiziten u. a. (1/4 Stelle 2022/2023, danach 1/8 Stelle)

Wer?

Projektverantwortung und -partner

Der Naturpark trägt die Verantwortung für die eigenen Ausbildungsgänge mit dem Schwerpunkt Natur. Im Ausbildungsprogramm kooperiert er mit anderen Partnern und steht für naturbezogenen Input bei anderen Ausbildungsträgern zur Verfügung. Im Netzwerk sind Kooperationen mit verschiedenen Partnern denkbar:

- Ländliche Erwachsenenbildung Niedersachsen e. V.
- Arbeitsgemeinschaft Kulturtourismus im Oldenburger Land
- Landesmuseum Natur und Mensch Oldenburg
- Landeskannuverband Niedersachsen e. V.
- Versch. Umweltbildungseinrichtungen RUZ, NIZ u. a.
- Versch. Touristikinstitutionen
- Versch. Institutionen aus den Bereichen Naturschutz, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft u. a.

Projektdauer



Beispiele

- Naturpark Wildeshauser Geest: www.wildegeest.de/ausbildung-von-znl/
- Gästeführung auch in Kooperation: <https://www.deutschertourismusverband.de/index.php?id=583;>
<https://tourismus.leb-niedersachsen.de/inszenierte-fuehrungen.html>
- Auf dem Wasser: www.kanu.de/AKADEMIE/Ausbildungen/Oekologie-und-Sicherheit-52175.html
- Inklusiv: www.nationalpark-eifel.de/de/nationalpark-erleben/barrierefrei-unterwegs/barrierefreie-rangertouren/

Ergebnisindikatoren

- Zahl der selbst durchgeführten Ausbildungen und der ausgebildeten Natur- und Landschaftsführer:innenn
- Zahl der Kooperationen und der in Kooperation Ausgebildeten

VDN-Handlungsfelder

Naturschutz	● ● ○
Tourismus	● ● ●
Bildung	● ● ●
Regionalentwicklung	● ○ ○

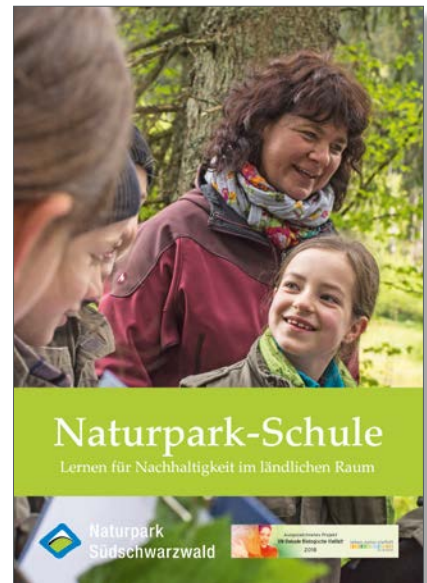
9. Naturpark-Schulen

Warum?

Ausgangslage und Ziele

Der Naturpark Wildeshauser Geest entwickelt mit dem Naturparkplan ein Zukunftskonzept für die nächste Dekade. Auf dem Weg dahin gilt es, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mitzunehmen. Das Projekt „Naturpark-Schulen“ – ein bundesweites Projekt des VDN – bringt Schülerinnen und Schülern Naturparke als vielfältige Lern- und Erfahrungsorte der Bildung für nachhaltige Entwicklung nahe und macht Spaß durch die originäre Erfahrung von Natur und Kultur im Umfeld der Schule. Es entstehen dabei feste und dauerhafte Partnerschaften zwischen den Schulen und dem Naturpark in Zusammenarbeit auch mit dem Schulträger.

- Aufbau einer festen, dauerhaften Kooperation zwischen Naturpark und Schulen
- Schulen verpflichten sich, Themen aus der Naturparkregion wie biologische Vielfalt, Natur und Landschaft, Kultur und Handwerk sowie Land- und Forstwirtschaft regelmäßig im Unterricht oder auch in Exkursionen oder Projekttagen zu verankern
- Der Naturpark unterstützt die Schulen bei der Bildung für nachhaltige Entwicklung im Rahmen seiner Möglichkeiten durch Texte, Bildmaterial, Lernmaterialien und Unterrichtsbeispiele, in der Durchführung von Exkursionen, Projekttagen oder anderen Veranstaltungen, stellt Kontakte zu außerschulischen Partnern wie Förstern, Naturschützern, Landwirten o. a. her und informiert über Veranstaltungsangebote
- Es wird ein Beschluss der Schulkonferenz und nach Möglichkeit des Schulträgers getroffen, dass die Schule „Naturpark-Schule“ werden soll. Das Thema „Naturpark-Schule“ wird als Schulentwicklungsvorhaben umgesetzt und im Schulprogramm bzw. Leitbild der Schule verankert
- Die Auszeichnung „Naturpark-Schule“ wird für einen Zeitraum von fünf Jahren durch Kooperationsvereinbarung und Evaluierung vergeben; sie kann jeweils für weitere fünf Jahre verlängert werden
- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit dienen der Profilierung sowohl der Schule als auch des Naturparks



Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

Im Juni 2018 wurde die Grundschule Gut Spascher Sand als erste Naturpark-Schule im Naturpark Wildeshauser Geest ausgezeichnet. Die begonnene Partnerschaft soll weitergeführt und weitere Naturpark-Schulen gewonnen werden.

- In einem ersten Schritt ist geplant, zunächst in jedem der drei Landkreise engere Kooperationen mit jeweils einer Naturpark-Schule aufzubauen. Die Ansprache übernimmt der Naturpark gemeinsam mit Kooperationspartnern aus dem Bildungsnetzwerk
- Parallel erhalten alle Schulen der Naturparkregion mit dem digitalen Bildungsnetzwerk auf der Homepage (Steckbrief 7) die Möglichkeit, sich zu informieren und beraten zu lassen
- Langfristiges Ziel ist es, in jedem Teil der Naturparkregion weitere Naturpark-Schulen aufzubauen. Die Betreuung übernimmt der Naturpark gemeinsam mit Kooperationspartnern aus dem Bildungsnetzwerk sowie Zertifizierten Natur- und Landschaftsführer:innen
- Einladung der Naturparkschulen zu den, durch den Naturpark organisierten, Netzwerktreffen (einmal jährlich) der Bildungspartner zum Austausch über aktuelle Themen in der Umweltbildungsarbeit

Zeitplan

- Ab 2022: Intensivierung der Arbeit mit Schulen mit dem Ziel der Betreuung und Auszeichnung von je einer Schule pro Kreis, Sammeln von Erfahrungen über drei Jahre hinsichtlich Anforderungen und Bedarfen
- 2025: Bilanzieren der Erfahrungen durch den Naturpark gemeinsam mit den Schulen und den beteiligten Kooperationspartnern; Entwicklung von Perspektiven für die weitere Arbeit
- Ab 2026: Ausweitung des Programms beispielsweise durch Gewinnen von weiterführenden Schulen, Förderschulen, berufsbildenden Schulen u. a., jeweils pro Kreis

Ressourceneinsatz, Finanzierung

- Zunächst vorwiegend Personaleinsatz (1/4 Stelle), um Kontakte aufzubauen und Betreuungsangebote mit Partnern zu entwickeln
- Budget für Material, Öffentlichkeitsarbeit u. a. (2.000 € pro Jahr 2022 bis 2025)
- Ab 2026 abhängig von der Ausbauperspektive

Wer?

Der Naturpark ist Initiator und in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aus dem Bildungsnetzwerk schwerpunktmäßiger Betreuer der Naturpark-Schulen in der Startphase bis 2025. In dieser Zeit Klärung von Interesse und Bereitschaft möglicher Partner zur Zusammenarbeit bei der weiteren Programmentwicklung.

- Einbindung aktiver Umweltbildungsanbieter: z. B. Museum Mensch und Natur Oldenburg, Naturschutz- und Informationszentrum Goldenstedt, Regionales Umweltzentrum Hollen, Bildungsnetzwerk Ländliche Erwachsenenbildung, ZNL und Gästeführer:innen u. a.
- Akteure in der Kulturlandschaft aus den Bereichen Landwirtschaft, Forst, Wasserwirtschaft, Kultur u. a.
- Verschiedene Exkursionsorte, Lehr- und Erlebnispfade u. a.

Projektdauer



Beispiele

- Naturpark-Schulen: https://www.naturparke.de/fileadmin/files/public/Service/Infothek/Broschueren_und_Flyer/Naturparkschule_2014_final_klein.pdf
- Naturpark Südschwarzwald: bis Ende 2013 bestand das Netzwerk noch aus drei Schulen, inzwischen 29 Schulen: <https://www.naturpark-suedschwarzwald.de/de/freizeit-sport/naturparkschulen.php>

Ergebnisindikatoren

- Anzahl der Naturparkschulen und der erreichten Schüler:innen
- Anzahl der besuchten Partner bei Aktionen oder Exkursionen
- Zahl der Vernetzungstreffen mit Schulen

VDN-Handlungsfelder

Naturschutz	● ● ○
Tourismus	● ○ ○
Bildung	● ● ●
Regionalentwicklung	● ○ ○

10. Vernetzungs- und Qualitätsoffensive touristische Infrastruktur

Warum?

Ausgangslage und Ziele

Auf guten Wegen unterwegs – mit dem Rad, zu Fuß und auf dem Wasser. Das sind die Themenschwerpunkte des Naturparks Wildeshauser Geest, in denen in den vergangenen Jahren das vorhandene Routen-/Wegenetz gezielt ausgebaut und touristisch in Wert gesetzt (Routenausweisung, Beschilderung) wurde. Hohe Qualität sichern und gezielt weiter ausbauen (E-Bike), die intermodale Anbindung des touristischen Routensystems verbessern sowie die Vernetzung mit Serviceangeboten optimieren (inkl. Gastronomie- und Beherbergungsangebote), das sind die Herausforderungen bei den stark wachsenden und im Trend liegenden natur- und aktivbezogenen Tourismusformen.



Foto: Naturpark Wildeshauser Geest

- Qualitativer Ausbau und Pflege der touristischen Infrastruktur für durchgängig hohe Qualität für Bewohner:innen und Gäste
- Neue Zielgruppen ansprechen, auch für mehr Übernachtungen
- Wertschöpfung erhöhen durch höhere Aufenthaltsdauer und bessere Vernetzung
- Image als naturnahes und nachhaltiges Reiseziel weiter ausbauen

Wie?

Projekthinhalte und -maßnahmen

Die Vernetzungs- und Qualitätsoffensive wird in Kooperation mit den Landkreisen, Städten und Gemeinden, den lokalen Tourismusorganisationen, Eigentümern, Naturschutz und den Betrieben geplant und umgesetzt. Besondere Bedeutung hat die Zusammenarbeit mit den drei Landkreisen, in deren Aufgabenbereich der quantitative und qualitative Wegeausbau (Anzahl Wege, Wegeverbreiterung) fällt.

- Digitalisierte Bestandsaufnahme und Aufbau einer Datenbank zur Ableitung von inhaltlichen und/oder räumlichen Handlungsschwerpunkten (Lückenschlüsse, Oberflächenbeschaffenheit, Wegbreite, Markierung, Beschilderung, zertifizierte Wege, Nutzungskonflikte etc.)
- Mobilitätsanalyse zur digitalen Erhebung von Bewegungsmustern der Zielgruppen (Wandern, Rad, Wasser), auch mit Einrichtung dauerhafter bzw. mobiler Zählstellen
- Naturparkweiter Masterplan touristische Infrastruktur als Vernetzungskonzept mit Umsetzungsempfehlungen für nachhaltige, multimodale Anbindung, (Verkehrs-) Knotenpunkte (z. B. TIs, Bahnhöfe), E-Mobilität, Besucherlenkung, Einbindung Besuchereinrichtungen, Attraktionspunkte und Leistungsträger, Zertifizierung von Routen
- Entwicklung und Vermarktung multimodaler und nachhaltiger Touren und Bausteine/Pauschalen (Wasser, Rad, Wandern, auch in Kombination) in Anknüpfung an den Ansatz der Naturparkperlen (Steckbrief 1)

Zeitplan

- 2023/2024: Mobilitätsanalyse, digitalisierte Bestandsaufnahme und Aufbau einer Datenbank
- 2024/2025: Naturparkweiter Masterplan touristische Infrastruktur
- Ab 2026: Umsetzung mit stetiger Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur (laufende Aufgabe)
- Nachhaltige Touren und Angebotsbausteine ab 2023 als Daueraufgabe

Ressourceneinsatz, Finanzierung

- Mobilitätsanalyse 80.000 € bis 90.000 € (externer Dienstleister), danach dauerhaft 5.000 € bis 10.000 €
- Digitale Bestandsaufnahme 100.000 € bis 150.000 € (externer Dienstleister), danach dauerhaft 5.000 €
- Eigenmittel aus dem Naturparkhaushalt
- Kostenbeteiligung von Partnern und Akteuren
- Fördermittel des Bundes und des Landes Niedersachsen zum Thema Mobilität und/oder Tourismus (siehe z. B. Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen mbH (LNVG), N-Bank oder Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung)

Wer?

- Initiierung und inhaltlich-konzeptionelle Unterstützung durch Naturpark Wildeshauser Geest
- Einbindung externer Dienstleister und Fachplaner
- Drei Landkreise
- Städte und Gemeinden mit ihren lokalen Tourismusorganisationen
- Lokale und regionale Verkehrsbetriebe und Mobilitätsanbieter
- Naturschutz
- Flächeneigentümer
- Touristische Leistungsträger

Projektdauer



Beispiele

- Naturparkbus im Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge: <https://www.lippemobil.de/de/infotek-service/touristiklinie-792/>
- Naturpark Bayerischer Wald „Fahrtziel Natur“: https://www.naturpark-bayer-wald.de/oenpv_anreise.html
- VRM-Gästeticket im Moseltal mit freier Nutzung des ÖPNV für Gäste teilnehmender Beherbergungsbetriebe, u. a. 120 Ausflugs- und Wanderziele, wie z. B. die Burg Eltz, das Moselland-Museum sowie der Moselsteig-Wanderweg: <https://www.vrminfo.de/fahrkarten/tickets/fahrkarten/vrm-gaesteticket/>
- Thematische Traumpfade in der Eifel: <https://www.traumpfade.info/traumpfade/traumpfade-in-der-eifel/>
- Römer-Lippe-Route: <https://www.roemerlipperoute.de/>

Ergebnisindikatoren

- Entwicklung zertifizierte Routen und Wege (Anzahl, km) sowie integrierte Betriebe (Anzahl)
- Kennziffern zum Instandhaltungsmanagement, z. B. Budget, Anzahl Maßnahmen
- Jährliche Investitionen in die Infrastruktur im Naturpark
- Beseitigte Mängel pro Jahr bzw. Anzahl Beschwerden
- Nutzer nachhaltiger Mobilitätsangebote

VDN-Handlungsfelder

Naturschutz	● ○ ○
Tourismus	● ● ●
Bildung	● ○ ○
Regionalentwicklung	● ● ○

11. Inklusive Highlight-Angebote

Warum?

Ausgangslage und Ziele

Der Naturpark Wildeshauser Geest präsentiert sich mit den touristischen Schwerpunkten Hunte natur, Steinzeitreise sowie Wandern und Radwandern. Für Menschen mit Behinderungen ist es schwierig, sich über Teilhabemöglichkeiten an diesen Highlights des Naturparks zu informieren. Es fehlt der erforderliche, durchgängige Service entlang der touristischen Servicekette von der Information zu Hause, über die Anreise, geeignete Leihstationen, Führungen, Gastronomie, u. a. bis zu entsprechender Infrastruktur. Die Schaffung von inklusiven Angeboten in den Highlight-Aktivitäten ist ein erster Schritt zu einem inklusiven Naturpark mit vielfältigen Angeboten.



Foto: Bornholt/Wildeshauser Zeitung

- Menschen mit Behinderungen brauchen zur inklusiven Teilhabe ganz unterschiedliche Unterstützung abhängig davon, ob sie Einschränkungen im Bereich der Sinne, der Mobilität oder kognitiven Fähigkeiten haben. Dies gilt es zu berücksichtigen
- Es ist entsprechend zu kommunizieren, wo was möglich ist, so dass Menschen mit Beeinträchtigung entscheiden können, ob Orte oder Angebote für sie nutzbar sind
- In den drei touristischen Schwerpunktbereichen werden vorhandene Orte und Angebote gesichtet, um Standorte zu finden, die schon jetzt einige Facetten inklusiver Anforderungen bedienen; diese werden wo nötig ausgebaut und entsprechend kommuniziert, ggf. schon im Zusammenhang mit den Naturpark-Perlen
- Ziel ist nicht komplette Barrierefreiheit für alle, sondern für jeden etwas, bzw. Inklusion auch durch Serviceleistungen
- Ziel im Naturpark ist es, nach dem ersten Schritt der inklusiven Highlight-Angebote, Inklusion weiter voranzutreiben und als selbstverständliche Querschnittsaufgabe zu leben

Wie?

Projekthinhalte und -maßnahmen

Entwicklung inklusiver Angebote in den drei Highlight-Aktivitäten des Naturparkes unter Berücksichtigung der verschiedenen Einschränkungen und der gesamten touristischen Servicekette unter Einbeziehung der Betroffenenvertretungen und gemeinsam mit Partnern.

- Sichtung im Bereich Steinzeitreise: Standorte mit ÖPNV/ Behindertenparkplatz, Behindertentoilette in der Nähe, rollbaren/tastbaren Wegen, inklusiven Informationsangeboten/Führungen u. a.
- Sichtung im Bereich Hunte natur: Standorte mit ÖPNV/ Behindertenparkplatz, Behindertentoilette in der Nähe, inklusive Einsetzstelle (Kanulift), Begleitpersonen für sehbehinderte Paddler, Rollstuhlbus-service u. a.
- Sichtung im Bereich Radfahren: Standorte mit ÖPNV/ Behindertenparkplatz, Behindertentoilette in der Nähe, Leihstationen für Rollfiets und Handbike, barrierefreie Gastronomie an der Strecke u. a.
- Zertifizierung der Angebote nach Reisen für alle (www.reisen-fuer-alle.de)
- Barrierefreie Homepage entsprechend Barrierefreie Informationstechnik-Verordnung (BITV 2.0): Öffentliche Stellen müssen zukünftig auf ihren Websites und in Apps mittels der sog. „Erklärung zur Barrierefreiheit“ angeben, welche Inhalte (noch) nicht barrierefrei sind und wie Nutzer:innen vorhandene Barrieren melden können (Feedback-Mechanismus)
- Ausschreibung externer Leistungen zur Schaffung weiterer barrierefreier Naturerlebnisangebote im Naturpark

Zeitplan

- 2026: Sichtung vorhandener Angebote in den drei Highlight-Aktivitäten auf ihr inklusives Potenzial, Feststellung des Handlungsbedarfs mit Betroffenenvertretungen (z. B. im Rahmen von Workshops); Gewinnung von Partnern; Akquisition von Förderung z. B. durch Aktion Mensch
- 2027/2028: Umsetzung gemeinsam mit Partnern, Schulung von inklusiv Führenden, touristischen Anbietern u. a., Homepage, Zertifizierung
- 2027: Ausschreibung externer Leistungen, um Inklusion in die Fläche zu bringen

Ressourceneinsatz, Finanzierung

- Schulung eines Mitarbeitenden des Naturparks zum Erheber „Reisen für alle“ 2023 zur Integration der Querschnittsaufgabe in die Alltagsarbeit (Seminar- und Fahrtkosten)
- Intensiver Personaleinsatz Naturpark in der Startphase 2026 (0,5 Stelle) zum Aufbau von Know-how und Kontakten u. a. (10.000 €, Durchführung Workshops mit entsprechenden Hilfsmitteln, Dolmetschern u. a.)
- Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen (2027/2028) mit/durch Partner, unterstützt durch Förderungen mit unterschiedlichen Eigenanteilen; Begleitung durch den Naturpark (0,2 Stelle dauerhaft)
- Aufbereitung für Homepage 2027 (20.000 €)
- Thema Inklusion in die Fläche bringen mit Ausschreibung 2027 (50.000 €)

Wer?

Projektverantwortung und -partner

- Naturpark als Initiator der ersten Schritte, in der Umsetzung unterstützt durch Partner:
- Behindertenbeauftragte: www.behindertenbeauftragte-niedersachsen.de
- Betroffenenvertretung z. B. Tourismusberatung des Blindenverbandes: <https://www.blindenverband.org/fachgruppen.html>; <https://www.lebenshilfe-nds.de/>, <http://www.gehoerlosenverband-niedersachsen.de> u. a.
- Kommunen und touristische Akteure bei der Umsetzung der Maßnahmen
- Aktion Mensch als möglicher Fördergeber für Highlight-Angebote, Maßnahmen und/oder Konzept beispielsweise Förderprogramm: Barrierefreiheit für alle – Lebensbereich Barrierefreiheit und Mobilität

Projektdauer



Beispiele

- Museum Natur und Mensch: www.naturundmensch.de/ihr-besuch/barrierefreiheit/
- Gut Sannum: bvo.de/einrichtungen/gut-sannum/ueber-uns/freiraum-und-natur-erleben-fuer-alle/
- Natur für alle: z. B. www.naturpark-duemmer.de/barrierefreier-naturpark.html
- Zertifizierte Angebote in Niedersachsen: www.reisen-fuer-alle.de
- Handbike, Rollfiets: www.rollfiets-club.de/Ausleihstationen/ • Handkurbelkanu: www.barrierefrei-unterwegs.de

Ergebnisindikatoren

- Zahl der zertifizierten inklusiven Angebote
- Nachfrage nach inklusiven Angeboten
- Resonanz von den Betroffenen

VDN-Handlungsfelder

Naturschutz	● ○ ○
Tourismus	● ● ●
Bildung	● ● ○
Regionalentwicklung	● ● ●

12. Geest-Brot aus regionaler Landwirtschaft

Warum?

Ausgangslage und Ziele

Auf der Grundlage von gemeinsamen Maßnahmenvereinbarungen („Der Niedersächsische Weg“) streben die Landesregierung, Landvolkverbände, Landwirtschaftskammer sowie Natur- und Umweltverbände in Niedersachsen die Unterstützung von ressourcenschonenden, klimagerechten Landbewirtschaftungsformen an. Das Geest-Brot soll – ähnlich wie das erfolgreiche Wasserschutzbrot in Bayern – mit Getreide aus der Region hergestellt werden, das bei stark begrenzter Stickstoffdüngung angebaut wird. Die Maßnahme kann als ein zusätzlicher Impuls für die landwirtschaftliche Praxis und für den Umwelt- und Klimaschutz wirken.



Foto: Stadtwerke Forchheim GmbH

- Beitrag zum Natur-, Arten- und Gewässerschutz durch verringerten Stickstoffeinsatz im Getreideanbau, unter Verwendung von traditionell in der Region angebauten Getreidearten wie Roggen
- Optimierung der Klimabilanz eines qualitativ hochwertigen Backkorns und mögliche Minderung von Treibhausgasemissionen entlang der Erzeugungskette vom Getreide bis zum Brot
- Unterstützung einer ressourcenschonenden und effizienten Landbewirtschaftung
- Sensibilisierung des Bewusstseins von Verbraucher:innen für gesunde Qualitätsprodukte aus der Region, die umwelt- und klimaschonend produziert werden

Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

- Der regionale Anbau des Getreides bei stark begrenzter Stickstoffdüngung, das für das Geest-Brot verarbeitet wird, erfolgt auf der Grundlage von Ergebnissen entsprechender Versuchsprojekte in verschiedenen Bundesländern. Mit den Untersuchungen wurde die mögliche Herstellung eines hochwertigen Backgetreides bei stark begrenzter Stickstoffdüngung bestätigt
- In Niedersachsen wurde das Projekt „Klimaweizen“ von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen in Kooperation mit Landvolkverbänden und landwirtschaftlichen Betrieben im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“ (EIP-Agri) durchgeführt
- Das regionale Impulsprojekt Geest-Brot wird gemeinsam von landwirtschaftlichen Betrieben, Mühle- und Backbetrieben, Einzelhandelsbetrieben und weiteren Beteiligten z. B. Wasserversorgern, Verbänden, Landwirtschaftskammer, Naturpark umgesetzt. Die Akteure prüfen auch Optionen der Projektträgerschaft und vereinbaren die Projektzuständigkeiten (ggf. Trägerschaft durch die Landwirtschaftskammer oder den Landvolkverband)
- Vermarktung des Geest-Brots vorzugsweise über bestehende regionale Vermarktungswege und Zusammenarbeitsstrukturen der Regionalvermarktung und der regionalen Gastronomie

Zeitplan

- 2024/2025: Entwicklung von Umsetzungskonzept und Organisationsstruktur des Impulsprojekts durch die zu Beteiligten
- Ab 2025: Umsetzung vorzugsweise über bestehende regionale Vermarktungswege und Zusammenarbeitsstrukturen

Ressourceneinsatz, Finanzierung

- Aufwand für Konzeptentwicklung, Organisation, laufende Umsetzungsbegleitung, Öffentlichkeitsarbeit (Aufwand 0,1 Personalstelle, Sachaufwand ca. 5.000 €/Jahr)
- Finanzierung: Förderung Regionalvermarktung Niedersachsen (z. B. Bereiche Absatz, Regionale Vermarktungsstrukturen), LEADER

Wer?

- Landwirtschaftskammer Niedersachsen
- Landwirtschaftliche Betriebe, Mülerei- und Backbetriebe, Einzelhandelsbetriebe und weitere Beteiligte (Projektpartner)
- Landvolkverband (Informationsunterstützung für beteiligte landwirtschaftliche Betriebe)
- Naturpark: Informationsvermittlung, Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit mit dem Klimaschutzmanagement
- Touristische Organisationen im Gebiet des Naturparks (Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit), gastronomische Betriebe, weitere Experten

Projektdauer



Beispiele

- <https://www.lwk-niedersachsen.de/index.cfm/portal/2/nav/322/article/33998.html>
- <https://wasserschutzbrot.de>
- <https://www.fisaonline.de>
- (Forschungsinformationssystem Agrar und Ernährung des Bundes und der Länder).

Ergebnisindikatoren

- Anzahl teilnehmender Betriebe an dem Impulsprojekt Geest-Brot
- Entwicklung und Menge des Absatzes von Geest-Brot

VDN-Handlungsfelder

Naturschutz	● ● ●
Tourismus	● ○ ○
Bildung	● ● ○
Regionalentwicklung	● ● ●

13. Vermarktungsnetzwerk für Qualitätsprodukte aus der Region

Warum?

Ausgangslage und Ziele

Landwirtschaftliche Erzeugerbetriebe bieten eine breite Palette von Qualitätsprodukten in der Naturparkregion an. Vermarktungsaktivitäten, die bereits gemeinsam mit Gastronomie und Einzelhandel in der Region betrieben werden, sollen ausgebaut und verstetigt werden. Ziel des Projekts ist es, die Wertschöpfung für die beteiligten Betriebe aus Landwirtschaft, Gastronomie und Einzelhandel aus der Vermarktung regionaler Qualitätsprodukte zu steigern und den Naturpark durch entsprechende Angebote weiter zu profilieren.



Foto: Katharina Schmidt/Kreiszeitung

- Durch die geplante Netzwerkkampagne sollen bestehende Angebote und Aktivitäten unterstützt werden. Dazu gehören z. B. Produktangebote auf Wochenmärkten, saisonale Events wie Wildwochen, Spargelzeit und Grünkohlsaison, die Direktvermarkterinitiative, „Melkhüser“, die touristisch verknüpfte Themenroute Landwirtschaft, die Präsentation regionaler Angebote im Rahmen des „Tags der Regionen“ und andere Projekte, z. B. von Landfrauen
- Ausbau und Professionalisierung der Vermarktung landwirtschaftlicher Qualitätsprodukte in Zusammenarbeit von Betrieben aus Landwirtschaft, Gastronomie und Einzelhandel. Auch mögliche Einbindung laufender Maßnahmen, an denen der Naturpark beteiligt ist
- Verbraucher:innen werden Vorteile von regionaler Ernährung deutlich gemacht
- Landwirtschaftlichen Betrieben und Gastronomen werden durch eine auf Regionalität fokussierte Vermarktung neue Perspektiven und zusätzliche Einkommensquellen eröffnet
- Durch eine Stärkung des regionalen Angebots von konventionell und ökologisch wirtschaftenden Betrieben können auch dauerhaft Beiträge zum Klimaschutz geleistet werden

Wie?

Projekthinhalte und -maßnahmen

- Um die Regionalität von angebotenen Qualitätsprodukten zu stärken, werden Vermarktungskoooperationen zwischen Erzeugerbetrieben, Gastronomie und Einzelhandel mit der Kampagne unterstützt, intensiviert und verstetigt. Auch touristische Leistungsträger werden in die Kampagne eingebunden
- Das Vermarktungsnetzwerk sollte regional ansetzende, naturparkweite Aktivitäten sowie lokale Aktivitäten im Gebiet des Naturparks unter einem Label bündeln
- Als ein Schwerpunkt des Vermarktungsnetzwerks soll das Angebot „Regionale Woche“ als naturparkweites, ggf. jährlich stattfindendes Event geschaffen werden, um professionelle Vermarktungskoooperationen von landwirtschaftlichen Erzeugerbetrieben und Gastronomiebetrieben zu unterstützen. In der „Regionalen Woche“ stehen saisonale Qualitätsprodukte, regionaltypische Gerichte und Kulinarik im Mittelpunkt
- Das Event „Regionale Woche“ sollte zunächst in einer Testphase mit ausgewählten Betrieben durchgeführt werden. Konzeptionelle Vorarbeiten sind vorhanden und können aufgegriffen werden, z. B. Untersuchungen der Universität Oldenburg. Nach Entwicklung der konkreten Arbeitsstrukturen (Organisation und Finanzierung, Produktpalette, Liefer- und Verarbeitungslogistik, Öffentlichkeitsarbeit etc.) kann das Event naturparkweit umgesetzt werden
- Weiterhin sollen lokale Aktivitäten im Rahmen des Vermarktungsnetzwerks in Verbindung mit landtouristischen Angeboten umgesetzt werden, z. B. kulinarische Landschaftsführungen entlang von Gastronomie- und Direktvermarkterbetrieben

Zeitplan

- 2022/2023: Ausführungsplanung des Vermarktungsnetzwerks einschl. Labeling, Abstimmung mit zu Beteiligten
- 2023/2024: Umsetzung zunächst im Rahmen einer Testphase als „Regionale Woche“
- Ab 2024: Anschließende Umsetzungsphase und Transfer in die Naturpark-Fläche mit einem regelmäßigen, z. B. jährlichen, Event „Regionale Woche“ und weiteren lokalen Aktivitäten, die mit einem gemeinsamen regionalen Label vermarktet werden

Ressourceneinsatz, Finanzierung

- Kosten externer Dienstleistungen für Konzeptentwicklung, Organisation, Schulung, Projektmarketing. Kosten mind. 50.000 €
- Aufwand für laufende Umsetzungsorganisation, Öffentlichkeitsarbeit (Aufwand 0,2 Personalstelle, Sachaufwand ca. 20.000 €/Jahr)
- Finanzierung: Förderung Regionalvermarktung Niedersachsen (z. B. Bereiche Absatz, Regionale Vermarktungsstrukturen), kreisangehörige Kommunen, LEADER (z. B. Projektmarketing), Tourismusförderung, ggf. Umweltstiftungen

Wer?

- Naturpark: Koordination (ggf. Federführung), Informationsvermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit mit dem Klimaschutzmanagement
- Gastronomische, landwirtschaftliche und weitere Betriebe (Projektpartner)
- Landkreise, Städte und Gemeinden, touristische Organisationen im Gebiet des Naturparks
- Verbände, z. B. DeHoGa, Landvolkverband (dieser auch als Vermittler von Fördermaßnahmen für konventionell und ökologisch wirtschaftende Betriebe)
- Landwirtschaftskammer Niedersachsen, weitere Experten

Projektdauer



Beispiele

- <https://hessische-direktvermarkter.de> („LANDMARKT“ Hessen)
- <https://www.naturpark-sauerland-rothaaergebirge.de/Unsere-Projekte/Regionale-Produkte>
- <https://www.regionalvermarktung-niedersachsen.de/>

Ergebnisindikatoren

- Anzahl teilnehmender Betriebe an dem Vermarktungsnetzwerk
- Anzahl durchgeführter Events des Vermarktungsnetzwerks
- Anzahl Gäste von Veranstaltungen im Rahmen des Vermarktungsnetzwerks

VDN-Handlungsfelder

Naturschutz	● ○ ○
Tourismus	● ● ○
Bildung	● ○ ○
Regionalentwicklung	● ● ●

14. Geest-Forum

Warum?

Ausgangslage und Ziele

Der Naturpark Wildeshauser Geest ist der größte Naturpark, bezogen auf den Flächenanteil, in Niedersachsen und liegt damit größtmäßig deutschlandweit im oberen Mittelfeld. Bei dieser Größe ist Kommunikation über drei Kreisgrenzen hinweg und in 14 Kommunen mit entsprechenden Institutionen und Akteuren gefordert. Projektbezogen gelingt der Austausch immer wieder.



Foto: Naturpark Wildeshauser Geest

Aber zum gemeinsam abgestimmten Handeln, gerade in den sich vielfältig überlagernden Handlungsfeldern von Natur und Landschaft, Naherholung und Tourismus, Regionalentwicklung und Umweltbildung, sind Verbesserungen in den Abstimmungen vielfach gewünscht.

- Interdisziplinärer Austausch regionaler Akteure zum Kennenlernen der unterschiedlichen Blickwinkel auf die Naturparkregion an wechselnden Orten
- Weiterführung und Ausbau der den Naturparkplan begleitenden Steuerungsgruppe bzw. der zweimal jährlich tagenden Arbeitsgemeinschaft zu einem interdisziplinären Beirat der Geschäftsstelle und Multiplikator der Naturparkarbeit
- Einmal jährlich Durchführung eines thematisch wechselnden Geest-Forums als öffentliche Austauschplattform der Akteure der verschiedenen Fachdisziplinen in der Naturparkregion zu anstehenden Projekten, aktuellen Entwicklungen und Anbahnung von Kooperationen

Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

Geest-Forum als interdisziplinäres, attraktives Veranstaltungsformat, mit dem der Naturpark zugleich eine Bühne und eine Diskussions- und Kooperationsplattform für Akteure, Probleme, Beispiele und Innovationen anbietet.

- Aufbau eines die Kreis- und Kommunengrenzen überschreitenden Adressverteilers mit Vertreter:innen aus amtlichem und ehrenamtlichem Naturschutz, Wasserbehörden, Touristik, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Umweltbildung, Regionalentwicklung, Umweltverbänden u. a. zur gezielten Einladung; ergänzende Öffentlichkeitsarbeit für interessierte Teilnehmende
- Auftakt mit einem durch den Naturpark gesetzten Thema in 2022; angesichts der aktuellen Herausforderungen wird hierfür das Themenfeld der „Grünen Hand“ mit Beispielen von klimafreundlichen und biodiversitätssteigernden Maßnahmen in der Naturparkregion vorgeschlagen. Der Naturpark kann dies durch einen eingebundenen Markt der Möglichkeiten für gezielt Eingeladene und Interessierte als erste Datenbasis für das Projekt mit gleichzeitigem Multiplikatoreffekt nutzen
- Kooperative Abstimmung des nächsten Themenschwerpunkts bei der Veranstaltung für das jeweils nächste Jahr; erste Gewinnung von Input-Gebenden (Vorträge, Exkursionen u. ä.) aus dem Kreis der Teilnehmenden

Zeitplan

- Erstes Geest-Forum direkt im Anschluss an den Naturparkplanprozess, dann fortlaufend in regelmäßigem Turnus ggf. themenabhängig in wechselnder Organisationsverantwortung

Ressourceneinsatz, Finanzierung

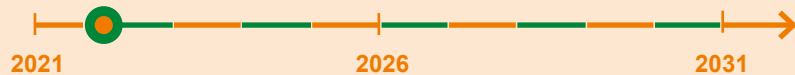
- Vorbereitung des ersten Geest-Forum 2022/23 durch die Naturpark-Geschäftsstelle ggf. in Zusammenarbeit mit entsprechenden Partnern (0,2 Stelle, Budget für Raummiete, Referenten, Verköstigung, u. a. 5.000 €); in den Folgejahren Organisation in Kooperation mit Partnern (0,1 Stelle beim Naturpark).
- Aufwand für den in der Naturparkregion an wechselnden Orten tagenden interdisziplinären Beirat (0,05 Stelle, Budget für Fahrtkostenerstattung, Verköstigung, u. a. 1.000 €).

Wer?

Initiator, Koordinator und Einladender ist für Beirat und Geest-Forum der Naturpark Wildeshauser Geest; organisatorische und inhaltliche Durchführung mit Partnern an wechselnden Orten.

- Mögliche Partner für das Geest-Forum: Vertreter:innen aus amtlichem und ehrenamtlichem Naturschutz, Wasserbehörden, Touristik, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Umweltbildung, Regionalentwicklung, Umweltverbänden, Ökomodellregion, Mobilität u. a.

Projektdauer



Beispiele

- Forum: www.naturpark-stromberg-heuchelberg.de/der-naturpark/news/news-detail/einladung-zum-online-forum-bluehender-naturpark-am-26-maerz-2021/
- Arbeitskreis: www.naturparkmagazin.de/stechlin/vonder-theorie-zum-sumpforst-der-arbeitskreis-landnutzung-der-brandenburger-naturland-schaften-tage-im-naturpark-stechlin-ruppiner-land/
- Klimaneutrale Veranstaltungen: www.umwelt-bundesamt.de/sites/default/files/medien/377/publikationen/leitfaden_nachhaltige_organisation_von_veranstaltungen_2017_05_18_web.pdf

Ergebnisindikatoren

- Zahl der Teilnehmenden am Geest-Forum und dem integrierten Marktplatz
- Zahl der entwickelten Synergie-Projekte
- Presseecho

VDN-Handlungsfelder

Naturschutz	● ● ○
Tourismus	● ● ○
Bildung	● ● ○
Regionalentwicklung	● ● ○

6. Umsetzungsmanagement

Der Naturpark Wildeshauser Geest wird durch die erarbeiteten Projekte und die darauf aufbauenden Folgeprojekte mit der Zeit zu einer Vorbildlandschaft im Sinne einer Modellregion für Nachhaltigkeit entwickelt. Kapitel 6.1 empfiehlt auf Basis der Projektsteckbriefe einen zeitlichen Handlungsfahrplan für die Umsetzung. Dieser wird anschließend in Kapitel 6.2 mit einer Ressourcenplanung versehen. Abschließende Empfehlungen zur Evaluation und Fortschreibung des Naturparkplans beinhaltet Kapitel 6.3.

6.1 Zeitlicher Umsetzungsfahrplan


Die empfohlenen Kernprojekte, deren Maßnahmen zeitlich prioritär zur Umsetzung anstehen (bis 2023/24), laufen teilweise bereits, insbesondere über das Förderprogramm des Landes Niedersachsen zur „Unterstützung der niedersächsischen Natur- und Geoparke“ und Eigenmittel. Die Finanzierung hierfür ist bereits gesichert, Personalressourcen stehen zur Verfügung. Für die weiteren Projekte sind die Förder- und Refinanzierungsmöglichkeiten noch auszuloten und dann gezielt anzugehen.

Bei der **zeitlichen Umsetzungsplanung** der Kernprojekte ist zu bedenken, dass der Naturpark Wildeshauser Geest in den meisten Fällen **Initiator und Projektträger zugleich** ist, dabei aber selbstverständlich **von Partnern unterstützt** wird. Diese nehmen ihm Arbeit – zumindest in Teilen – ab oder fördern die Projektumsetzung mit ihren Ressourcen. Gleiches gilt für den Nachlauf und die nachhaltige Pflege der Projekte. Der Aufwand liegt also nicht allein bei der Geschäftsstelle, sondern es werden stärker als zuvor Mitglieder sowie externe Partner in die Naturparkarbeit eingebunden (z. B. Landwirtschaftskammern, amtlicher und ehrenamtlicher Naturschutz, touristische Leistungsträger und kommunale Tourismusorganisationen bzw. -verantwortliche, regionale Umweltbildungseinrichtungen, Naturschutzstiftung, Hochschulen, externe Dienstleister).

Tabelle 7: Zeitplanung zur Umsetzung der Kernprojekte

Kernprojekte (Kurztitel)	Jahr										
	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031
Naturpark-Perlen											
Grüne Hand											
Naturpark-Label											
Naturpark-Infopoints											
Biotopverbund											
Aktionstage											
Bildungsnetzwerk											
Landschaftsführer:innen											
Naturpark-Schulen											
Qualitätsoffensive											
Inklusive Highlights											
Geest-Brot											
Vermarktungsnetzwerk											
Geest-Forum											

Quelle: eigene Erstellung, Legende: orange = Kernprojektzeit, hellorange = Vorbereitung, dauerhafter Betrieb und Erhalt, schraffierte Fläche = Folgeprojekte (noch zu entwickeln)



Die Umsetzungsphase hat bereits mit der grundsätzlichen Zustimmung zu den Zielen, Entwicklungspfaden und Projekten des Naturparkplans bei der letzten Verbandsversammlung am 5.10.2021 begonnen. Im Frühjahr 2022 soll nach weiteren Beratungen und der Herbeiführung notwendiger Beschlüsse der Mitglieder über die notwendige Bereitstellung zusätzlicher Ressourcen (insbesondere für die dauerhafte Besetzung einer hauptamtlichen Geschäftsführung und die Umsetzungsmaßnahmen auf Grundlage des Naturparkplans) in einer weiteren Verbandsversammlung entschieden werden (siehe auch Kapitel 6.2).

Im Anschluss daran wird die zügige Einleitung der folgenden Schritte empfohlen:


- Einleitung des Bewerbungsverfahrens zur Suche nach einem/r hauptamtlichen Geschäftsführer:in mit Führungserfahrung und interdisziplinärer Ausbildung
- Durchführung des ersten Geest-Forums im Frühjahr 2022 als publikums- und öffentlichkeitswirksame Veranstaltung zur Vorstellung des Naturparkplans und als Beteiligungsmöglichkeit weiterer Partner, zum Beispiel interessierte Bürgern:innen und Medien. Das Geest-Forum soll die persönliche Kommunikation fördern, ggf. mit Messe- und Ausstellungselementen wie einem Marktplatz von Naturparkpartnern (Naturschutzstiftung, Landwirt- und Forstwirtschaft, Museen, Bildungseinrichtungen, Hochschulen, LEADER u.a.). Dabei ist auch spätestens die Download-Möglichkeit der Naturparkplan-Kurzfassung und deren Versand an die Partner und deren Mitglieder vorzunehmen.
- Umsetzung der geplanten Projekte auf Grundlage der Landesförderung „Unterstützung der niedersächsischen Natur- und Geoparke“
- Planung und Umsetzung weiterer Projekte mit zeitlicher Priorisierung unter Berücksichtigung der Vorgaben öffentlicher Förderprogramme und dafür notwendiger Eigenmittel
- Umsetzung von Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Geschäftsstelle des Naturparks (Sicherstellung der Personalausstattung durch altersbedingte Fluktuation, Organisation) auf Basis der Empfehlungen des Naturparkplans

6.2 Konsequenzen für die Naturpark-Organisation

Für die gewünschte Umsetzung der Kernprojekte zur Erreichung der drei Leitziele benötigt der Naturpark Wildeshäuser Geest vor allem eine ausreichende Ausstattung mit personellen und finanziellen Ressourcen. Um die in den 14 Projektsteckbriefen vorgeschlagenen Maßnahmen in den kommenden Jahren umsetzen und langfristig aufrechterhalten zu können, braucht der Naturpark dauerhaft mehr Budget und mehr Personal.

Für die Umsetzung der Maßnahmen in den 14 Steckbriefen wird in den kommenden zehn Jahren grob geschätzt mindestens ein niedriger siebenstelliger Eurobetrag investiert werden müssen. Hinzu kommen teilweise dauerhafte Pflege- und Instandhaltungskosten, die aber aus heutiger Sicht noch nicht seriös schätzbar sind. Die dafür notwendigen finanziellen Mittel sind vor allem, aber nicht nur, durch Förder- und Drittmittel zu beschaffen. Auch die erforderlichen Eigenmittel sind entsprechend der gewünschten Umsetzung anzupassen. Die tatsächliche Realisierung der Projekte beschließen dabei die Gremien des Naturparks und der Mitgliedskommunen jeweils unter Berücksichtigung der letztendlich realisierbaren Fördermittel und der damit verbundenen Auswirkungen auf die mittelfristige Finanzierungsplanung des Naturparks.

Weiterhin ist das Naturpark-Team dauerhaft personell zu verstärken. Kurzfristig bedeutet dies die Einstellung einer hauptberuflichen Geschäftsführung mit Führungserfahrung und interdisziplinärem Hintergrund nach dem altersbedingtem Ausscheiden der bisherigen ehrenamtlichen Geschäftsführung in 2022. Mittelfristig sollte die bis 2024 durch das Landesprogramm zur „Unterstützung der



niedersächsischen Natur- und Geoparke“ geförderte Teilzeitstelle als Vollzeitstelle entfristet werden, so dass dauerhaft mindestens vier Vollzeitstellen für die Naturparkarbeit zur Verfügung stehen.

Weitere personelle Ressourcen für das Projektmanagement lassen sich dann über zeitlich befristete und geförderte Projektstellen abbilden – auch über die bisherige mögliche Fortführung der Landesförderung zur „Unterstützung der niedersächsischen Natur- und Geoparke“ hinaus durch die Nutzung anderer Förder- und Finanzierungsquellen (z. B. Stiftungen).

6.3 Evaluierung und Fortschreibung

Der Naturparkplan hat den Charakter eines Zielkompasses mit einer Umsetzungsperspektive bis 2030 und darüber hinaus. Damit die im Naturparkplan gesteckten Ziele konsequent verfolgt und bei Bedarf fortgeschrieben werden können, werden Evaluierungsmaßnahmen im Rahmen des Naturparkmonitorings empfohlen.


Zu den Aufgaben des Naturparks wird es gehören, Zielfortschritte zu bilanzieren, den Projektkatalog, falls erforderlich, anzupassen und somit den Naturparkplan als handlungsleitendes Instrument für den Naturpark-Entwicklungsprozess einzusetzen.

Das Monitoring des Naturparks Wildeshäuser Geest wird in den Fahrplan zur Umsetzung des Naturparkplans eingepasst und unter Beteiligung der lokalen und regionalen Entscheidungsträger sowie weiterer Akteure durchgeführt. Die zentralen Bausteine des Monitorings sind im Folgenden dargestellt, wobei die Eigenevaluierung und die mittelfristig einzuplanende Fortschreibung des Naturparkplans wesentliche Meilensteine im weiteren Entwicklungsprozess bilden.

- Regelmäßige Berichterstattung zum Projektfortschritt der Naturpark-Geschäftsführung in der Verbandsversammlung. Im Mittelpunkt steht die Reflexion der Maßnahmenumsetzungen sowie der strategischen und operativen Ziele. Diese Fortschrittstermine sollten in den ersten Umsetzungsjahren nach Verabschiedung des aktuellen Naturparkplans alle sechs bis neun Monate und danach in jährlichem Turnus durchgeführt werden
- Berichterstattung der Geschäftsstelle im Rahmen des Jahresberichtes bei der jährlichen Mitgliederversammlung. Im Zusammenhang mit dem Monitoring sollte der Bericht insbesondere auf die Bezugnahme des Arbeitsprogrammes des Naturparks auf den Naturparkplan und seine Zielsetzungen eingehen
- Durchführung einer Eigenevaluierung der Maßnahmenumsetzung des Naturparks (Zwischenevaluierung), fünf Jahre nach der Beschlussfassung des Naturparkplans (ca. 2026). Zentrale Aufgabe der Eigenevaluierung ist die Bewertung der Zielerreichung sowie der Erreichung von Meilensteinen bei projektierten Maßnahmen. Zudem steht die Zielerreichung im Bereich der Naturparkorganisation im Fokus. Für die Bewertung von Zielerreichungen auf Projektebene wird empfohlen, die im Naturparkplan dokumentierten Leitprojekte (siehe Projektsteckbriefe) zugrunde zu legen und projektspezifische Ergebnisindikatoren in der Untersuchung zu verwenden. Inhalte für spezifische Ergebnisindikatoren sind im Naturparkplan in den einzelnen Projektsteckbriefen formuliert

Es wird empfohlen, den im Rahmen der Naturparkplanerstellung konstituierten Lenkungskreis in die Zwischenevaluierung einzubinden. Ggf. sind auch weitere, aktiv am Naturparkprozess beteiligte, Akteure hinzuzuziehen. Notwendige Abstimmungen zur Vorgehensweise und zu den Ergebnissen der Evaluierung können im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen des Naturparks erfolgen.

- Parallel zu diesem Prozess verläuft in Fünf-Jahres-Schritten die Teilnahme an der Qualitätssofensive Naturparke des VDN

- 
- Fortschreibung bzw. Weiterentwicklung des Naturparkplans unter Beteiligung der Öffentlichkeit, spätestens 10 Jahre nach der Beschlussfassung (ca. 2031). Notwendige Aufgaben zur Organisation und zur Beteiligung der Akteure werden durch die Geschäftsstelle vorbereitet und gesteuert



Verwendete Grundlagen und Quellen

Ackermann, W. u. J. Sachteleben (2012): Identifizierung der Hotspots der Biologischen Vielfalt in Deutschland. BfN-Skripten 315, Bonn, 2012

Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung e.V. (2021): Umweltzentren-Datenbank ([https://www.umweltbildung.de/index.php?id=41&uwzseite=ergebnisse&Bundesland\[0\]=9&sortby=descending_Ort&first=150&limit=50&action=gotopage&page=3](https://www.umweltbildung.de/index.php?id=41&uwzseite=ergebnisse&Bundesland[0]=9&sortby=descending_Ort&first=150&limit=50&action=gotopage&page=3))

Arbeitsgemeinschaft Niedersächsischer Schullandheime e.V. (2021): Schullandheim Bissel (<https://schullandheime-niedersachsen.de/umweltstationen/schullandheim-bissel/>)

Bundesamt für Naturschutz (BfN) (o.J.): Hotspots der biologischen Vielfalt in Deutschland – Kurzbeschreibungen der Hotspot-Regionen (<https://biologischevielfalt.bfn.de/bundesprogramm/foerderschwerpunkte/hotspots/kurzbeschreibungen.html>)

Geodaten des Landesamtes für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen (2021)

Landesamt für Statistik Niedersachsen (o.J.): Themenbereich Konjunktur, VGR – Übersicht (online)

Landesamt für Statistik Niedersachsen (2020): Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung (Basis 31.12.2020) (online)

Landesamt für Statistik Niedersachsen (verschiedene Jahre): Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr (G IV 1, Statistische Berichte Niedersachsen), Hannover

Landkreis Oldenburg (2021): Landschaftsrahmenplan – Fortschreibung, Juli 2021

Landwirtschaftskammer Niedersachsen (2021): Veröffentlichung Jahresbericht 2021 Niedersächsischer Weg (online)

Naturpark Wildeshauser Geest, verschiedene Veröffentlichungen (online)

Naturschutz Informationszentrum NIZ Goldenstedt (2021): Website NIZ Goldenstedt (<https://www.niz-goldenstedt.de/>)

Niedersächsische Landesforsten (2021): Website Niedersächsische Landesforsten (<https://www.landesforsten.de/erleben/waldpaedagogik/>)

Niedersächsisches Kultusministerium (2021): Außerschulische Lernstandorte in einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/schulerinnen_und_schuler_eltern/bildung_fur_nachhaltige_entwicklung_bne/ausserschulische_lernstandorte_bne/regionale-umweltbildungszentren-ruz-6341.html)

Niedersächsisches Kultusministerium und Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz (2019): Bildung für nachhaltige Entwicklung Niedersachsen. Außerschulische Lernstandorte, pädagogische Angebote und Netzwerke, S.6 ff

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz, verschiedene Veröffentlichungen (online)

Regionales Umweltbildungszentrum Hollen e.V. (2021): Website Umweltzentrum Hollen (<https://www.ruzhollen.de/>)

Tourismus und Marketing Oldenburg (2021): Landesmuseum Natur und Mensch Oldenburg (<https://www.oldenburg-tourismus.de/a-landesmuseum-natur-und-mensch-oldenburg>)

Schullandheimstiftung Röwekamp-Heiligengeisttor für das Schullandheim Bissel (2021): Website Schullandheim Bissel im Oldenburger Land (<https://schullandheim-bissel.de/>)

Stadt Oldenburg (2021): Kanutourismus auf der Hunte (<https://www.oldenburg.de/startseite/kultur/sport/freizeitsport/sport-im-und-am-see/kanutourismus-auf-der-hunte/>)



Zweckverband Naturpark Wildeshauser Geest (2021): Wasserwanderkarten Hunte Natur:
Verband anerkannter Umweltbildungseinrichtungen Niedersachsen e.V. (2021): Satzung des VaU Niedersachsen 2015 (<https://www.vau-niedersachsen.de/Verband/>)
Verband Deutscher Naturparke (VDN) (2015): Qualitätsoffensive 2015 Naturpark Wildeshauser Geest mit ausgefülltem Kriterienkatalog und Protokoll Qualitäts-Check
Verband Deutscher Naturparke (VDN) (2018): Naturparke in Deutschland 2030 – Aufgaben und Ziele (4. Fortschreibung, beschlossen auf Mitgliederversammlung am 18.09.2018), Bonn
Verband Deutscher Naturparke (VDN) (2019 a): Naturparkplanung - Ein Leitfaden für die Praxis, Bonn
Verband Deutscher Naturparke (VDN) (2019 b): Strukturen, Leistungen und Perspektiven der Naturparke in Niedersachsen, Bonn
Verband Deutscher Naturparke (VDN) (2019 c): TEILHABE Naturparke. Wir leben Vielfalt! Handlungsleitfaden, Bonn
Verband Deutscher Naturparke (VDN) (2020): Qualitätsoffensive Naturparke (4. Phase 2021-2025), Bonn
Verband Deutscher Naturparke (VDN) (2021): Umsetzung von NATURA 2000 in Naturparks - Ein Leitfaden für die Praxis, Bonn
Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (VBN): Fahrplaninformationen (online)
Wiegand, C (2005): Spurensuche in Niedersachsen – Historische Kulturlandschaften entdecken. Bausteine zur Heimat- und Regionalgeschichte, Veröffentlichungen des Niedersächsischen Heimatbunds e.V., Bd. 12, 260 S., 2. Aufl., Hannover
Wiegand, C. (2019): Kulturlandschaftsräume und historische Kulturlandschaften landesweiter Bedeutung in Niedersachsen. Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, Heft 49, S. 1-338, Hannover
Zweckverband Wildeshauser Geest (2010): Verbandsordnung des Zweckverbandes Naturpark Wildeshauser Geest (vom 31.10.1966/20.07./30.06.1967, zuletzt geändert mit Beschluss der Verbandsversammlung vom 07.12.2010)
Zweckverband Wildeshauser Geest (1992): Entwicklungsplan Naturpark Wildeshauser Geest, Wildeshausen

Internetseiten

www.hunte-natur.de, letzter Abruf 3.12.2021

www.oldenburg.de/startseite/kultur/sport/freizeitsport/sport-im-und-am-see/kanutourismus-auf-der-hunte/, letzter Abruf 3.12.2021

www.wegweiser-kommune.de

www.wildegeest.de, letzter Abruf 3.12.2021

<https://biologischevielfalt.bfn.de/bundesprogramm/projekte/projektbeschreibungen/hotspot-23.html>, letzter Abruf 30.11.2021



https://www.umweltkarten-niedersachsen.de/umweltkarten/?topic=Natur&lang=de&bgLayer=TopographieGrau&layers=Naturschutzgebiet,FFH_Gebiete_2,EU_Vogelschutzgebiete_2,Naturpark, letzter Abruf 1.12.2021

https://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/schutzgebiete/die_einzelnen_naturschutzgebiete/die-naturschutzgebiete-niedersachsens-45299.html, letzter Abruf 30.11.2021



Impressum

- Herausgeber: Zweckverband Naturpark Wildeshauser Geest
Delmenhorster Str.6
27793 Wildeshausen
Telefon: 04431 / 85-351
E-Mail: info@wildegeest.de
Internet: www.wildegeest.de
- Konzeption, Text: *ift* Freizeit- und Tourismusberatung GmbH, Köln
Christian Rast, Julia Baltin, Julia Herrnberger

Landschaftsarchitekturbüro Hoff, Essen
Martina Hoff, Dr. Antje Benemann, Anna Weiland

IfR Institut für Regionalmanagement, Marl
Jens Steinhoff

mit Unterstützung der vielen Personen aus Expertengesprächen, Fachforen, Gremiensitzungen, Abschlussplenem sowie Teilnehmern der Online-Befragung
- Layout: Landschaftsarchitekturbüro Hoff, Essen
ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH
- Redaktion: Christian Rast, Julia Herrnberger, *ift* Freizeit- und Tourismusberatung GmbH
Martina Hoff, Dr. Antje Benemann, Landschaftsarchitekturbüro Hoff
Jens Steinhoff, IfR Institut für Regionalmanagement
Rolf Eilers, Iris Gallmeister, Jonas Marhoff, Naturpark Wildeshauser Geest
- Lektorat: silbengold konzeption redaktion Sabine Schrör
- Druck: 1. Auflage: 30
- Bildbeiträge: Umschlagfotos: © Naturpark Wildeshauser Geest. Die Quellen zu den Bildern im Text sind auf den jeweiligen Seiten angegeben.
- Copyright: Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Vervielfältigung bedarf der schriftlichen Zustimmung des Herausgebers.

1. Auflage Februar 2022

Wir danken dem gesamten Team und den Mitgliedern der Gremien des Naturparks Wildeshauser Geest sowie den vielen Akteuren aus den Beteiligungsformaten für konstruktive, fruchtbare Diskussionen, informative Gespräche, hilfreiche Ideen und Anregungen sowie zur Verfügung gestellte Materialien und Bilder.



W
natur
park WILDESHAUSER
GEEST 

www.wildegeest.de

Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung

